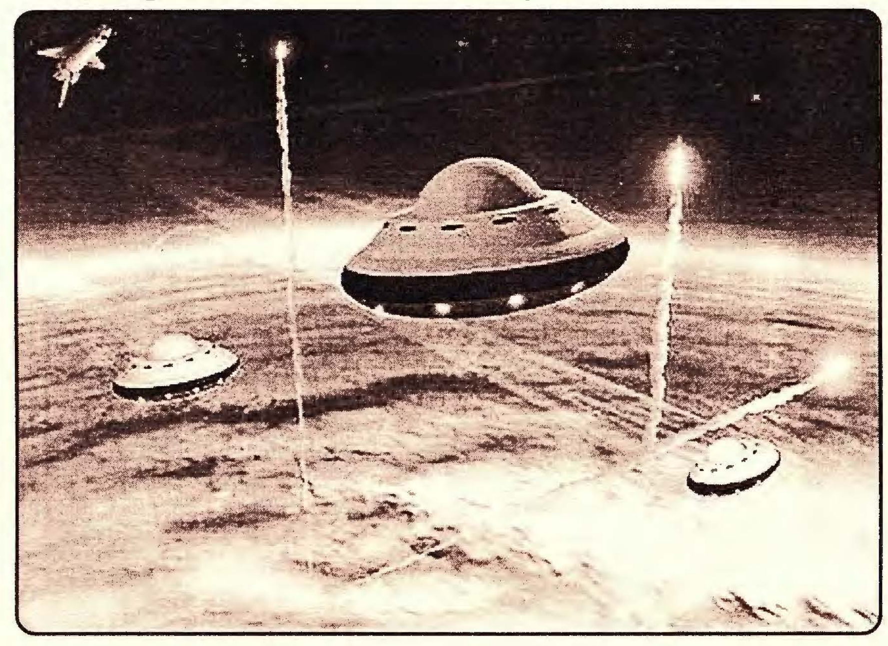
CENAP-REPORT

CR 281

Ausgabe 6/2002

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)



Wissenschaft und die Re-Entrys:

Geheimnisse um Wiedereintrittskörper

UFO-Szene und UFO-Phänomene:

UFOlogische Politik und Kommerz

CENAP, Focus und Michael Hesemann

Der UFO-Sommer 2002

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **Euro 22** (Inland, **Euro 25** Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservive und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. ***CENAP*** ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert.1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. ***CENAP*** arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:

http://www.alien.de/cenap

Email: **cenap@alien.de**

Geneigte CENAP REPORT-Leser und UFO-Studenten;

Bevor ich es vergesse, gleich vorweg ein Buchtipp: Harald Hoos & Florian Brunner brachten im Münchener Beust-Verlag gerade das Werk »Kornkreise - Rätsel in mystischer Landschaft/Annäherung an ein Phänomen« heraus (ISBN3-89530-096-9, 21.90 Euro) passend zum Gibson-Kinofilm SIGNS in Sachen Kornkreise heraus. Auf etwa 150 Seiten erfahren Sie alle Hintergründe zu den Kornkreisen, wirklich! Mit diesem Insider-Band sind Sie wirklich vollauf informiert und wenn sich selten die Anschaffung eines Buches aus unserem Feld in diesen Tagen lohnt - in diesem Fall jedoch ist das Geld sehr gut angelegt. Zudem bietet es schon jetzt den Einstieg für den ersten CR in 2003 - da es auch in diesem Sommer berichtenswerte Geschehnisse und Vorgänge rund um die Piktogramme auch hierzulande gab (und ich dies im CR 282 aufarbeiten möchte).

Ansonsten war auch der Sommer/Herbst 2002 ereignisreich, weshalb ich leider nach wie vor nicht dazu komme, inzwischen älter gewordenes (aber wichtiges) Material aus 2001 hier aufzuarbeiten und es immer noch zurückstellen muss. Schade.

Der vorliegende CR bietet Ihnen mal wieder ein breites Themenspektrum an, steht aber weiterhin in Interaktion mit den Inhalten der vorausgehenden Hefte. Auch hier können Sie interessante Querverbindungen ziehen. Und selbst ein alter ufologischer "Wüterich" kehrte so zusagen retour und langte hin.

Auch wenn Weihnachten und der Jahreswechsel noch etwas auf sich warten lassen, aber wir werden uns erst wieder im Jahr 2003 'sehen'. Ich bin jetzt schon auf die Silvesternacht gespannt und ob sie wie vor einem Jahre eine mächtige Meldewelle von nicht-erkannten Miniatur-Heißluftballons als UFOs mit sich bringt. Ansonsten kann es durchaus sein, dass der Dezember noch einige UFO-bezügliche Schlagzeilen mit sich bringen kann, da in den USA die neue Spielberg-TV-Serie "Taken" anläuft und zwischen Roswell bis hin zu Entführungen alles verwurstet.

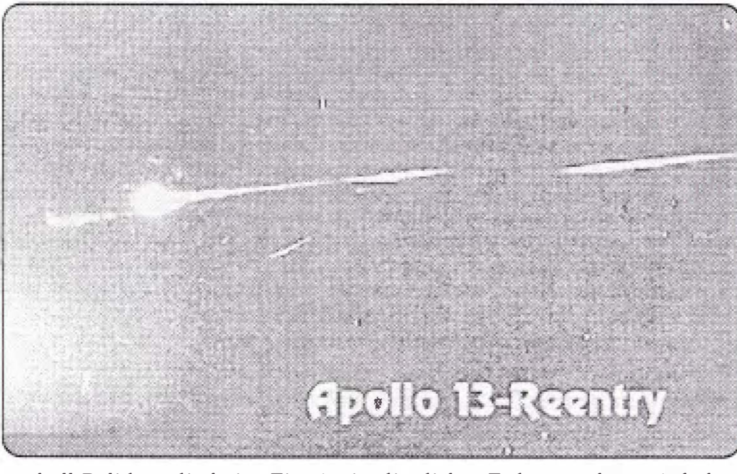
Gute Tage und eine schöne Zeit wünscht Ihnen *WW*



UFO-Hotline: 0621-701370

Geheimnisse um Wiedereintrittskörper

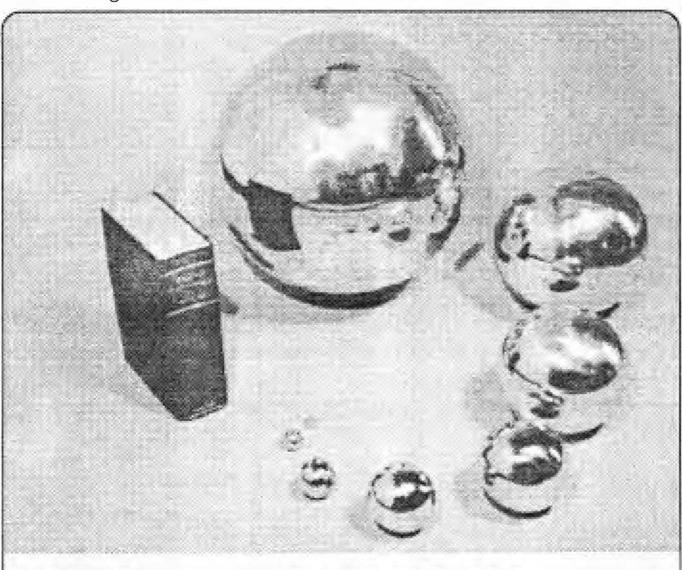
Bereits durch die Rückkehr der Mondfahrer Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre während der Apollo-Missionen sind spektakuläre Wiedereintritte von Raumfahrzeugen in der Dunkelheit oder Dämmerung bekannt geworden. Wie gewaltige "Meteore" sahen diese Mondkapsel-Reentrys aus, siehe hier das beeindruckende Bild der dramatischen Apollo 13-Rückkehr. Einer der ersten Re-Entry-Filme in unseren Unterlagen überhaupt geht übrigens auf die Rückkehr der Apollo-11-Kapsel zurück. Seit dem gezielten Crash der russischen Raumstation MIR vom 23.März 2001 und den dabei entstandenen atemberaubenden Filmaufnahmen ist der Begriff Re-Entry für Wiedereintritts-Weltraumkörper wohl den meisten Menschen bekannt geworden. Dennoch, genauso wie Boliden-Feuerbälle sorgen auch verglühende Teile von Weltraumschrott immer wieder (und seither) für UFO-Alarm.



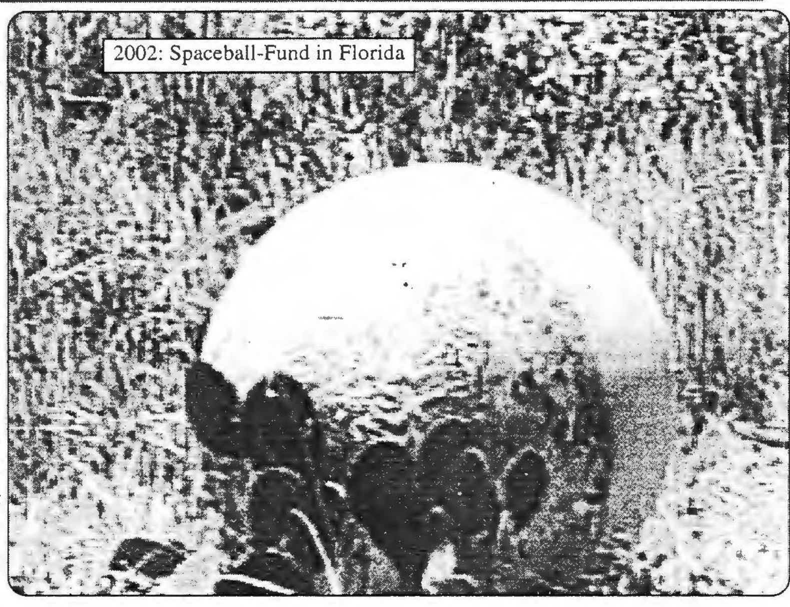
Alles was sich mit sehr hohen Geschwindigkeiten (= mehrfacher Überschall und darüber hinaus) durch eine Luft- oder Gashülle bewegt, wird aufgrund der Luftmoleküldichte derart stark aufgeheizt (zwischen 1700 und 2800 Grad Celsius bei einer Durchgangsgeschwindigkeit von um 290 Metern pro Sekunde!), dass das Material zu verbrennen beginnt - siehe die natürlichen Sternschnuppen und Feuerball-Boliden, die beim Eintritt in die dichte Erdatmosphäre einfach dort oben verglühen (egal ob sie nun Gesteinsbrocken sind oder Meteore aus Eisen). Gleiches gilt natürlich auch für künstliche Flugkörper - Hochgeschwindigkeitsaufklärungs-Flugzeuge wie der legendäre SR-71 "Blackbird" oder Raumfahrzeuge á la Space Shuttle oder Aufklärungs-Satelliten (die früher ihre Daten wie eine Art "Flaschenpost" abwarfen - im Corona-Projekt der gleichnamigen Satelliten-Reihe*) bis hin zu Weltraumsonden die auf fernen Planeten mit deren eigenwilligen Atmosphären abgesetzt werden sollen. Echtes Fluggerät braucht dazu einen zusätzlichen Schutzmantel um die eigentliche Oberfläche, Planeten-Erkundungs-Sonden eine *untertassenförmige* Schutzkapsel (wie Sie es wahrscheinlich aus diversen NASA-Animationsfilmen rund um solche Absetzvorgänge auf fremden Planeten her kennen). Sie kennen sicherlich das Problem des amerikanischen Space Shuttle, welches nach jeder geglückten Landung ob einer Weltraummission monatelang ins "Trockendock" muss, um die am Bauch befindlichen und aus Keramik-Verbundstoffen bestehenden Hitzekacheln neu aufzutragen, die beim Rückkehr-Manöver abgeschmolzen sind. Auch dieses "Weltraumflugzeug" sorgt bei seinem nächtlichen Wiedereintritt über dem Ozean aufgrund der aufgeheizten und glühenden Schutzkacheln für ein optisches Lichtspektakel, ja gelegentlich sogar für UFO-Falschmeldungen!

*= Das US-Verteidigungs-Ministerium und die Central Intelligence Agency entwickelten dieses System um Fotoaufklärung betreffs sowjetischen ICBM-Einrichtungen ermöglichen zu können. Zwischen 1959 und 1962 gab es alleine 38 Teststarts von Vandenberg aus, um die Möglichkeiten hierfür zu erkunden. Ausführende Firma war General Electric und das Trägersystem waren modifizierte Thor-Raketen. Zur Bergung wurden dann entweder Schiffe auf dem Meer oder spezielle C-119-Transportflugzeuge eingesetzt. Es gab hierbei 8 erfolgreiche Bergungen von Filmkapseln in der Luft und 4 erfolgreiche Seebergungen unter dem Kodebegriff "Keyhole"/"KH", woraus sich später (namentlich) eigenständige Aufklärungssatelliten-Systeme ergaben die man populär "Big Birds" nannte. Sie waren bis zu 11.000 kg schwer, mehr als 15 m lang und über 3 m im Durchmesser, also schweres Kaliber.

Weniger bekannt ist dagegen der Umstand, das selbst in der Raketentechnologie solche materiellen Hitze-Schutzschilde gebraucht werden - bei allem was als geglückter "Re-Entry" durchzugehen hat. Seien dies nun zu bergende Sonden oder an der Spitze einer Rakete befindliche (Atom-)Sprengköpfe von taktischen Waffensystemen in Ost und West. Ja, interkontinentale Raketen (ICBMs) haben aufgrund ihrer technischen "Aufgabe" ihre "warheads" in einen Hitzeschutzmantel verpackt, sonst würde ja dieser Sprengkopf beim Wiedereintauchen in die Lufthülle auf ihrer ballistischen Flugbahn weit vor dem Ziel aufgrund der Reibungshitze am normalen Metall der Sprengkopfaussenhaut hochgehen. Sowohl für normale raumtüchtige Fahrzeuge wie auch für die Raketen suchten die Ingenieure in der beteiligten Industrie von Anfang an die richtige Formel für die Zusammensetzung solcher Schutzschirm-Systeme aus exotischen und teuren Materialien bzw Metallen wie Titan (aus der die SR-71 besteht, was aber schweineteuer ist!). Und dies waren streng-geheime sowie aufwändige Forschungs-Unternehmungen, die auch immer wieder technische Abteilungen von Geheimdiensten auf den Plan riefen. Bekannt ist das in Dayton, Ohio, befindliche "Hauptamt" der US-Streitkräfte zur Untersuchung fremder Luftfahrt-Technologie (dort wo auf Wright-Patterson AFB auch ehemals das UFO-Büro Blaubuch angesiedelt war) namens ATIC (Air Technical Intelligence Center, heute als National Air Intelligence Center/NAIC bekannt) mit seiner speziellen Foreign Technology Division (FTD) innerhalb des dortigen Air Materiel Command (AMC), heute Air Force Materials Command. Es gab sogar verdeckt arbeitende Sondereinheiten des US-Militärs unter dem Kodenamen "Blue Fly" im Geheimprogramm "Moon Dust" zur Bergung fremden, ausländischen Raumfahrtmaterials in allen Teilen der Welt - entgegen internationalen UNO-Verträgen*. Inzwischen wurde sogar bekannt, dass die Australier sich für fremdes Raumfahrt-Niedergangsmaterial interessierten. So berichtete der *The New Zealand Herald* am 24.August 02 unter der Schlagzeile "New light on mysterious space balls" davon, dass die australischen Behörden soeben Akten freigaben, die nachwiesen, dass man schon 1971 Findlinge russischer Niedergangskörper einkassierte und die Informationen darüber klassifizierte. Und zwar vom Ministry of Foreign Affairs. Damals waren Teile des Kosmos 482 betroffen, die am 3.April 1971 in einer weiten Zone rund um Canterbury niedergingen und von der australischen Sensationspresse sofort als "UFO-Spaceballs" verkauft wurden. Hierbei handelt es sich um insgesamt vier Titaniumkugeln, die ehemals Treibstoff beinhalteten und weitgehend unbeschädigt den Durchgang durch die Atmosphäre überlebten, sowie deren Aufschlag auf den Boden. Man konnte das Material eindeutig den Russen zuordnen. Behielt aber Stillschweigen darüber, weil der Raumflugkörper eine damals brisante Mission durchzuführen hatte - nämlich den Abschuss der unbemannten russischen Sonde Venus 9 aus dem Parkorbit. Aus diesem Grunde (den "Krieg der Sterne" zugestehen zu müssen) log auch Moskau und lehnte es ab, das Material als Eigentum des Kreml zu bezeichnen. Australiens Außenminister Sir Keith Holyoake wurde damals übrigens vom ATIC unterrichtet, dass die USA bis dahin bereits 44 x "fremdes Raummaterial" zwischen 1960 und 1972 überall auf der Welt geborgen hatten. Dadurch bekam Washington wertvolle Einsichten in die sowjetische Weltraumfahrttechnologie. Erstaunt las ich da von einigen Beispielen aus den US-Papieren sogar einen Bezug zu einem deutschen Schiff, welches 1969 auf dem Atlantik von den Fragmenten einer Raketenstufe getroffen wurde.



Spherical Radar Calibration Targets (optional polished finish shown)

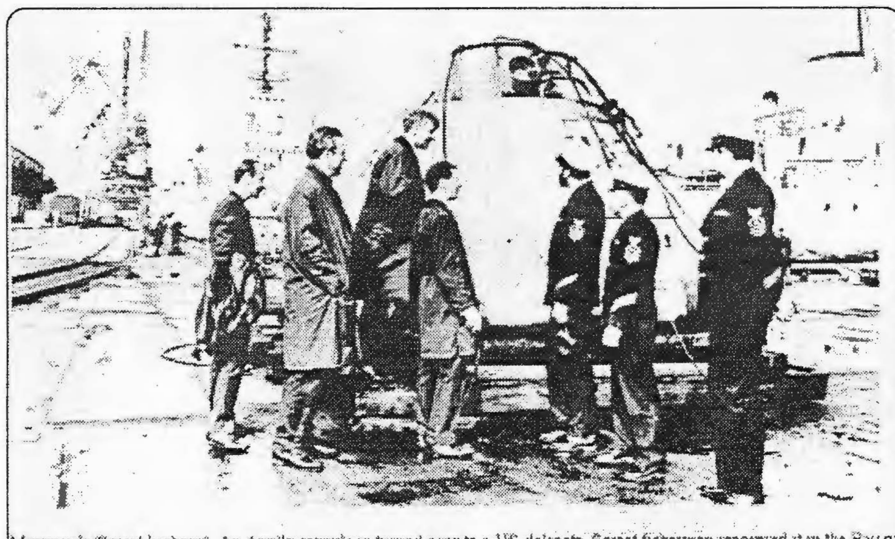


2002: Spaceball-Fund in Florida

*= In der *United Nations General Assemby Resolution No.1962* (Article 5 of the Agreement on the Rescue of Astronauts, the Return of Astronauts and the Return of Objects Launched into Outer Space), aus dem Jahre 1963, wird von allen Mitgliedsstaaten festgeschrieben, dass der Besitzanspruch von in den Raum geschoßenen Objekten und ihren Teil-Komponenten, die später dann in einem anderen Land der Erde auf ihrer natürlichen Bahn durch den erdnahen Weltraum und der Atmosphäre niedergehen, von der startenden Nation geltend gemacht werden kann und jene Nation, die die Teile hervon barg, diese zurückgibt. Dies ist der Punkt für Blue Fly und Moon Dust, warum es verborgen gehaltene "UFO"-Abstürze und Bergungs-Einsätze gibt. Es ging um sicherheits-sensitives Material, welches man *nicht zurückgeben wollte*. Deswegen auch das Schweigen, bitte schön - das Cover-Up. Keine Regierung will ja ihr Gesicht verlieren und zugestehen, internationale Verpflichtungen nicht eingehalten zu haben. Das Dilemma ist deutlich: Hier internationale Beschlüße, die man selbst getragen und ratifiziert hat, dort nationale Sicherheitsinteressen! Verletzungen internationaler Gesetze werden in Kauf genommen, aber nicht an die große Glocke gehängt. Im Fall von Kecksburg vom 9.Dezember 1965 im amerikanischen Pennsylvania trug der KOSMOS-96 einen speziellen Schutzmantel für seinen Sprengkopf, klar: Das Ding war zu wertvoll, um es den Russen im Zeitalter des Kalten Kriegs und der internationalen Hochrüstung zurückzugeben. In einem Dokument der De-

fense Intelligence Agency (DIA) wird eine vermeintliche Satelliten-Bergung am 3.August 1967 im Sudan erwähnt. Hier wurde ein röhrenförmiges Teil von drei Tonnen Gewicht 50 Meilen vor Kutum geborgen. Verschwunden ist auch das gut erhaltene Material einer Raketendüse unbekannter Herkunft des deutschen "Roswell-UFO-Crashs" von Nienburg an der Weser aus der Silvesternacht 1979, welche unbenannte ausländische Kräfte beim Luftfahrtbundesamt in Braunschweig offenkundig beschlagnahmten. In der Geschichte der Raumfahrt gab es zu diesem speziellen Kapitel vielerlei geheimdienstliche Operationen zur Erlangung von Informationen über die metallurgische Zusammensetzung von Raumfahrzeugen der jeweils "anderen Seite". Triebfeder hierfür war der Kalte Krieg und der Versuch aller Beteiligten eine technologische Überlegenheit sich zu sichern um einen taktischen Vorteil daraus zu ziehen. Dies war auch der Grund, warum Moskau auf diversen Luftfahrtausstellungen in den 60er Jahren gerne seine angeblichen "Original-Kapseln" etc zeigte, doch in Wirklichkeit waren dies Dummys mit entweder abmontierten wichtigen Elementen oder zusätzlich angebrachten Täuschelementen. Dies alles diente insbesondere dazu, Amerika nicht zu zeigen, wie weit man im Kreml in Sachen Reentry-Technologie (sowie auch der damit verbundenen Satelliten-Fernaufklärung sowie potentiellen Waffenträgern im Weltraum, hier geht alles mal wieder Hand in Hand) war - und welche Möglichkeiten offen standen. Im Sommer 1970 übte so die US-Marine die praktische Übung der Bergung von gewasserten Apollo-Kapseln. Dabei ging eine dieser Dummy-Kapseln in der Bay of Biscay auf offener See verloren, sowjetische Fischerleute jedoch hatten Glück und konnte sie bergen. Bald darauf tauchte die Kapsel in der sowjetischen Marine-Basis von Murkansk auf. Verantwortliche drehten in Amerika schier durch und übten Druck auf die UdSSR aus, aber 8.September 1970 schließlich wurde mit dem US Coast Guard-Eisbrecher "Southwind" das Ding von einer amerikanischen Delegation dort abgeholt. Im Westen wurde dies bisher geheimgehalten während ein kurzer Text und ein Bild dieser Übergabe bereits von der Hungarian News Agency noch am selben Tag im ehemaligen Ostblock verbreitet wurde. Heute ist die Dummy-Kapsel beim Disable Veterans Club in Wheat Ridge, Colorado, ausgestellt.
Quelle: http://www.astronautix.com/articles/sovpsule.htm

Daran kann man sehen von welcher Bedeutung es ehemals war, die Geheimnisse von Wiedereintrittskörpern der "Gegenseite" kennenzulernen. Darunter ist sicherlich noch so manche "James-Bond"-Geschichte der abenteuerlichen Art verborgen. Sie entstinnen sich des 1949 bereits geplanten "Lenticular Reentry Vehicle" (LRV) mit seinem aufregenden Design, welches Ingenieure der Los Angeles-Abteilung von North American Aviation unter Vertrag der USAF angingen? Nichts weniger als eine Art von Fliegender Untertasse als offensiver Atomwaffenträger im Orbit! Für den Notfall stand (der Planung nach) innerhalb der Rückkehrkapsel eine Schnell- und Notfalls-Kapsel bereit, die überraschend stark an das heutige X-38 "lifeboat" für die im Aufbau befindliche ISS erinnert (es kommt also nur wenig in Vergessenheit). Die USAF-Tests in Neu Mexiko mit Stratosphären-Ballons in den fünfziger Jahren dienten schließlich auch der Erprobung von Reentry-Körpern, die man in der Hochatmosphäre von dem Ballons abkoppelte und dann zur Erde rasen ließ, um schließlich das geborgene Material zu untersuchen, inwieweit es den Durchgang wegen der großen Reibungshitze überstanden hatte. Nebenbei: Die Mars-Sonden und ihre Schutzhüllen wurden rund um Roswell in Neu Mexiko von der Weltöffentlichkeit abgeschirmt getestet, gerade auch jene VIKING-Sonden mit denen 1976 das sogenannte "Marsgesicht" entdeckt wurde. Spannende Sache, nicht wahr?



Murmansk (Soviet harbour). An Apollo capsule is turned over to a US delegate. Soviet fishermen recovered it in the Bay of Biscay. Photo Hungarian News Agency. Date: September 8, 1970

Viele dieser Re-Entry-Raumsonden-Dummys hatten/haben aus aerodynamischen Gründen Untertassengestalt. Immer wieder gab es so Berichte unerklärlicher Erscheinungen am Himmel, bei denen sich zwei Objekte trennten, wobei eines (der Ballon) plötzlich zum Himmel aufwärts strebte, während ein anderes Objekt glänzend und ovalförmig herabkam. Erste wabenförmige Keramik-Schutzschilde wurden so in den 60ern getestet, da man sich bereits hier Gedanken um die Zukunft sowie dem Potential wiederverwendbarer Fahrzeuge für zivile und militärische Aufgaben im erdnahen Raum machte. Neben der Entwicklung von Schutzschilden war natürlich auch die Ausgestaltung von flugzeugartigen Rückkehrsystemen aus dem Erdorbit eine aufregende Phase für die US-Luftfahrt-Industrie und dem damit verbundenen militärischen Komplex (Pentagon) - sei es nun aus heutiger Sicht zur technologisch-kommerziellen, -wissenschaftlichen oder -militärischen/-nachrichtendienstlichen Nutzung. Hierzu gab es richtiggehend ein Wettrennen nach "immer höher" und "immer schneller" was bereits in den 50er Jahren eingesetzt hatte. Daran beteiligte sich die Industrie mit Firmen wie Boeing, Convair, General Dynamic, Lockheed, Martin Marietta, McDonnell und North American Rockwell oder Langley (was sicherlich auch zu diversen Irritationen führte, weil Langley auch ein Ortsname in Virginia ist wo der CIA seine Heimat hat!), das Militär (wohl hauptsächlich US Army und USAF über das Department of Defense/DoD), die Geheimdienste

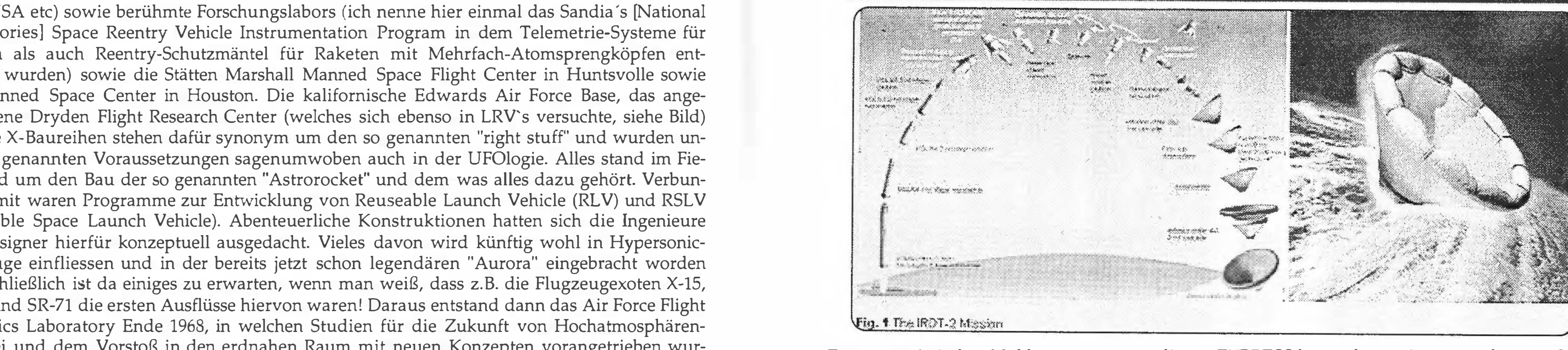


Dryden Flight Research Center EC62-175 Photographed 12OCT1962
Proposed Ames M2-F1, M1-L half-cone, and Langley lenticular bodies. (NASA photo)

(CIA, NSA etc) sowie berühmte Forschungslabors (ich nenne hier einmal das Sandia´s [National Laboratories] Space Reentry Vehicle Instrumentation Program in dem Telemetrie-Systeme für Raketen als auch Reentry-Schutzmäntel für Raketen mit Mehrfach-Atomsprengköpfen entwickelt wurden) sowie die Stätten Marshall Manned Space Flight Center in Huntsvolle sowie das Manned Space Center in Houston. Die kalifornische Edwards Air Force Base, das angeschlossene Dryden Flight Research Center (welches sich ebenso in LRV`s versuchte, siehe Bild) und die X-Baureihen stehen dafür synonym um den so genannten "right stuff" und wurden unter den genannten Voraussetzungen sagenumwoben auch in der UFOlogie. Alles stand im Fieber rund um den Bau der so genannten "Astrorocket" und dem was alles dazu gehört. Verbunden damit waren Programme zur Entwicklung von Reuseable Launch Vehicle (RLV) und RSLV (Reuseable Space Launch Vehicle). Abenteuerliche Konstruktionen hatten sich die Ingenieure und Designer hierfür konzeptuell ausgedacht. Vieles davon wird künftig wohl in Hypersonic-Flugzeuge einfliessen und in der bereits jetzt schon legendären "Aurora" eingebracht worden sein. Schließlich ist da einiges zu erwarten, wenn man weiß, dass z.B. die Flugzeugexoten X-15, XB-70 und SR-71 die ersten Ausflüsse hiervon waren! Daraus entstand dann das Air Force Flight Dynamics Laboratory Ende 1968, in welchen Studien für die Zukunft von Hochatmosphären-Fliegerei und dem Vorstoß in den erdnahen Raum mit neuen Konzepten vorangetrieben wurden. Was damals bereits auf dem Papier erdacht und gezeichnet wurde macht selbst heutzutage manchen SF-Schreiber rote Ohren. Nur das Integrated Launch & Reentry Vehicle (ILRV) wartet auf die Umsetzung und das Space Shuttle wie wir es kennen ist nur die billige Zwischenlösung hierzu.

Nach wie vor sind die thermischen Probleme rund um den Wiedereintritt von Raumflugobjekten in die irdische Lufthülle eine Herausforderung, genauso wie für den Hypersonic Flight mit Mach 5 und schneller. So besitzt das NASA Ames Research Center eine eigene Abteilung namens "Thermal Protection Materials & Systems Branch" zur Entwicklung weiteres "ultra-high temperature"-Keramik-Materials für "aerospace vehicles". Unterstützt wird dieses Programm namens SHARP wieder von den Sandia National Laboratories (und der USAF). Ames schickt daher regelmäßig von Vandenberg aus Minuteman III-Raketen hoch, die dann Reentry-Körper freisetzen, welche rund um die Kwajalein Missile Range im Pazifik runtergehen sollen und mit jeweils neu zu erprobenden Schutzschilden ummantelt sind. Sinn und Zweck ist es hier, immer flexiblere Materialien mit dem besten Hitzeschutz-Faktor zu entwickeln, um in der Gestaltung von Raumflugkörpern mehr Unabhängigkeit zu gewinnen. Genauso wichtig ist es effiziente Hitzeschutzmaterialien zu entwickeln, die weniger wiegen als bisher. So sind die Hitzeschutzkacheln des Shuttle aus Siliziumkarbit mit langen Kohlenstoff-Fasern noch richtige, gewichtige Bausteine mit sehr geringerer Flexibilität um auf die Shuttle-Bauchfläche aufgeklebt zu werden. Jedes Teil muß individuell erzeugt werden. Soetwas geht auf Kosten der Nutzlast. Außerdem sind sie schweineteuer.

Auch innerhalb der ESA ist die deutsche Astrium GmbH aktiv in der Studie von Reentry-Kapseln, hier gibt es das Programm der Inflatable Reentry and Descent Technology (IRDT)*. Hierbei geht man einen neuen, revolutionären Weg. Mittels eines aufblasbaren konusförmigen "Airbag" aus hitzebeständigen Keramikfasern in Textilform umgesetzt soll die herabkommende Reentry-Nutzlast geschützt werden. Bemerkenswerter Weise wird dieses Projekt zusammen mit dem Babakin Space Center in Moskau (!) vorangetrieben und soll schließlich der International Space Station nützen - um es auch gesagt zu haben: dieses Material ist eine Erfindung der Russen. Hiermit sollen sozusagen "kleine Päckchen" unabhängig vom Space Shuttle als Zubringersystem zur Erde geschickt werden. Der Kniff hierbei ist, einen hitzegeschützten GPS-Empfänger einzuarbeiten, um imstande zu sein sehr schnell die abgesetzte "payload" zu lokalisieren, ausfindig zu machen und zu bergen! Dies sind neue Entwicklungen, aber bereits die DARA kaufte sich ins EXPRESS-Projekt (EXPerimental Reentry Space System) beim russischen Konstruktionsbüro SOJUS für damals 30 Mio.DM ein. EXPRESS ist eine Kapsel, die schon den den 60er Jahren als


Fig. 1 The IRDT-2 Mission

Träger sowjetischer Nuklearsprengsätze diente. EXPRESS bestand aus einem geschützten Wiedereintrittsmodul und einem Servicemodul (dieses liefert die benötigte Energie und ist für die Lagerung und die Manöver im Orbit zuständig). Das ausgegebene Geld lag weit unter den Kosten wie die DASA selbst investieren hätte müssen, um ein System zu entwickeln, welches den identischen Eigenschaften entsprochen hätte. Jeder westliche Journalist, der versuchte hätte damals in der Sowjetunion auch nur in dieser Sache zu recherchieren wäre mindestens des Landes verwiesen worden, wenn man ihn nicht gleich an die Wand gestellt hätte.

*= Bisher aber ist das IRDT glücklos geblieben. So wurde ein von der EU finanzierter Test am 12.Juli 2002 vor Murmansk von einem russischen Atom-U-Boot aus durchgeführt, um zu Versuchen einen Dummy nebst aufblasbarer Rückkehrkapsel weich auf der Kamchatka-Halbinsel runterzubringen. Doch das Experiment schlägt fehl.

Wie wichtig das Knowhow über "Reentry Vehicles" ist zeigt das Beispiel China, eine mächtige und große Nation auf dem Globus, die in Sachen Raumfahrt geradezu "Dritte-Welt-Charakter" einnimmt und erst in den letzten Jahren langsam anfängt auf niedrigem Niveau aufzuholen - während die amerikanischen, russischen und europäischen Raketen längst schon vorbeigezischt sind. Im April 1999 wurde klar, warum dem so ist. China bekam einfach das Problem mit den Reentrys ihrer geplanten Raumfahrzeuge nicht in den Griff. Daher gab es bisher auch keine besonderen Anstrengungen Pekings betreffs einer bemannten Raumfahrt! Daraufhin setzte China Spione ein um in amerikanischen Forschungslabors wie dem Los Alamos National Laboratory zu versuchen, die notwendigen technischen Designs von "thermal protection system heatshields" Mitte der 90er Jahre zu klauen. Daraus wurde ein großer politischer Skandal um den Versuch Chinas "Amerikas Atomwaffen-Geheimnisse" zu knacken, weil natürlich hier auch die Schutzummantelungen für nukleare Sprengköpfe in Atomraketen gefunden werden können. Der US-CIA konnte nicht verhindern, dass die Chinesen Zugang zu klassifizierten Informationen hierzu erhielten. Untergegangen ist aber der eigentliche Zweck. China erhielt auch die langgesuchten Daten über das erfolgreiche Durchführen von Manövern der "reentry vehicles" in der Hochatmosphäre. Für 2003 wird daher der erste bemannte Raumflug der Asiaten erwartet.

NASA kündete Niedergang von einem weiteren mächtigen Satellitenkörper als Re-Entry an

Am NASA Goddard Space Flight Center ist man sich sicher: Irgendwann im Laufe des morgigen Tages wird der Extreme Ultraviolet Explorer (EUVE) in die Erdatmosphäre eintreten. Die genaue Absturzstelle lässt sich erst 12 Stunden vor dem Aufschlag berechnen. Beeinflussen kann man die Region nicht, da die Sonde über keine eigenen Triebwerke verfügt. Gestern befand sich der drei Tonnen schwere *Extreme Ultraviolet Explorer* (EUVE) in einem 200 Kilometer hohen Orbit um die Erde und verlor pro Tag etwa 25 Kilometer an Höhe. Die Flugingenieure erwarten,

dass die Trümmer der Sonde in einem Korridor von etwa 800 bis 1000 Kilometern niedergehen werden. "Die Wahrscheinlichkeit, dass einige Teile des EUVE, die den Wiedereintritt in die Erdatmosphäre überstehen, in ein bewohnetes Gebiet fallen und jemanden verletzten ist allerdings sehr gering", so Ronald E. Mahmot vom *Goddard Space Flight Center* der NASA. "Sehr viel wahrscheinlicher ist, dass sie ins Meer stürzen oder ohne Schaden anzurichten in unbewohntes Gebiet." Im Gegensatz zum *Compton Gamma Ray Observatory*, das die NASA vor rund eineinhalb Jahren sicher und kontrolliert zum Absturz brachte, verfügt EUVE nicht über eigene Triebwerke, so dass das Flugteam den Wiedereintritt der Sonde in die Erdatmosphäre nicht beeinflussen kann. Der größte Teil des Raumschiffs dürfte in der Erdatmosphäre verglühen. Berechnungen haben allerdings ergeben, dass einige bis zu über 40 Kilogramm schwere Teile die Erdoberfläche erreichen könnten. Nach Ansicht der NASA-Experten wird EUVE ab einer Höhe von 80 Kilometern auseinanderbrechen. Dann bleiben noch vier oder fünf Orbits von jeweils 90 Minuten, bevor die Sonde in die Atmosphäre eintaucht. Die genaue Absturzstelle wird erst etwa 12 Stunden vor dem Auftreffen auf der Erde feststehen. Diese könnte im gesamten Gebiet liegen, dass durch den Orbit der Sonde überdeckt wird: Der nördlichste Punkt ist Orlando in Florida, der südlichste Brisbane in Australien.

EUVE wurde am 7. Juni 1992 gestartet und hat bis Januar 2001 funktioniert. Ursprünglich war lediglich eine Missionsdauer von drei Jahren vorgesehen gewesen. Die Sonde erlaubte den Wissenschaftlern einen neuen und faszinierenden Blick ins Universum, in dem es Beobachtungen im extremen ultravioletten Bereich des Spektrums machte. Manche sagten voraus, dass EUVE lediglich etwa 24 relativ nahe Objekte würde beobachten können. In Wirklichkeit untersuchte die Sonde jedoch über 1000 Quellen, wovon auch einige außerhalb unserer Galaxie lagen.

Quelle: www.astronews.com am 30.Januar 2002

Schließlich wurde am nächsten Tag bekannt, dass der Raumflugkörper im Norden des Persischen Golfs herabkam. 1979 hatte ein ähnlicher Zwischenfall dort vor mächtigen UFO-Wirbel gesorgt: Seitdem James Oberg den "Jellyfish" von Petrozavodsk als Cosmos-955-Start aufklärte, gelang es ihm eine ganze Serie von Raketenstarts aus Plesetsk auf UFO-Observationen umzulegen. Darunter die berühmten UFO-Sichtungen aus dem Persischen Golf vom 24.August 1979 (Cosmos 1123; groß herausgebracht im *National Enquirer* vom 6.November 1979 als UFO-Absturz unter der Schlagzeile "Flammendes 6000-mph-UFO explodierte mitten in der Luft!") und die UFO-Flaps vom 14.Juni 1980 in Moskau sowie Argentinien durch den Cosmos 1188. Hunderte von Augenzeugen hatten den Niedergang über dem ölreichen Persischen Golf ausgemacht, darunter auch Scheich Hamed Ben Isa Al-Khalifa, Thronanwärter von Bahrain, der glaubte darin eine Flugzeug-Explosion zu erkennen und eine offizielle Untersuchung des Vorfalls anordnete. Zu den Zeugen zählten auch einige Piloten die sich im betreffenden Luftraum aufhielten und deren Kommunikation mit der Flugkontrolle aufgezeichnet worden sind. Laut *Esotera* Nr.12, 1979 hieß es: "Das UFO war von einem metallischen Leuchten umgeben und zylinderförmig. Die Untersuchung der Flugbahn, des Absturzes und die Geschwindigkeitsschätzungen schließen definitiv aus, dass es sich um einen Meteoriten gehandelt haben könnte." Doch im *UFO Report* von August 1980 klärte James Oberg den Vorfall vom Abend des 24.August 1979 auf, nachdem ihn der *National Enquirer* so stark herausgehoben hatte und erklärte, dass dieser Fall "eine der aufregendsten und meist-bezeugten UFO-Sichtungen" gewesen sei in dem "Hunderte von Zeugen, darunter erfahrene Piloten, Luftverkehrskontrolleure und Regierungsvertreter verwickelt" sind: "Sie alle staunten ungläubig, als ein metallisches UFO über dem Mittleren Osten zur Erde herabkam." Einige der ersten Berichte stammten von Piloten der SAS und Swissair und ein Flieger der British Airways erklärte über Funk gesehen zu haben, "dass das UFO mit unglaublicher Geschwindigkeit zwischen mit und einer anderen Maschine der Japan Airlines dahinschoß". Daraufhin meldete auch ein Kapitän von Kuwait Airways gesehen zu haben, "wie ein metallisches Objekt" über den Himmel zog.

Luftverkehrs-Kontrolleur Shoori Ghawas aus Bahrain konnte aus dem Tower hinausschauen und bestättigte die Meldungen der Piloten, als er "ein glühend-metallisches Ding in roten Flammen" sah, welches "plötzlich in einer leuchtenden Explosion geräuschlos verging". Doch auf dem Radar war weder was von ihm oder seinen Kollegen in der Zone aufgezeichnet worden. George Williams, Herausgeber der englischsprachigen *Gulf Daily News*, wird als Zeuge so zitiert: "Wir waren dagestanden, als wenn man uns hypnotisiert hätte, als das UFO im Zickzack quer durch den Himmel zog. Ich bin überzeugt ein Raumschiff aus dem Weltraum gesehen zu haben." Eine offizielle Regierungsuntersuchung hierzu wurden in Bahrain und Katar gestartet und beide Gruppen schloßen, dass dies ein echtes UFO gewesen sein müße, da nichts anderes dafür in Frage käme. Ein Sprecher wird im NE zitiert gesagt zu haben: "Meine abschließende Folgerung ist, dass dieses Objekt defintitiv ein UFO mit eigenem Antrieb war und das es dann explodierte." In Bahrain hieß es, dass die "die positivste UFO-Sichtung bisher in der Geschichte war und es zahlreiche glaubwürdige Zeugen hierfür gibt. Es war definitiv keinerlei Lichtreflexion, noch ein Meteor oder ein Satellit - überhaupt nichts was Menschen verantworten." Oberg hatte beim North American Air Defense Command (NORAD) angerufen und von Sergeant Mike Bergman vom Büro für öffentliche Angelegenheiten erfahren, dass die Raketenstufe des Cosmos 1123 auf seiner von Nord nach Süd verlaufenden Bahnbewegung über dem Golfgebiet im westlichen Indischen Ozean wieder in die Erdatmosphäre eingedrungen war. Cosmos 1123 war ein Spionagesatellit der drei Tage vorher gestartet worden war.

UFOLOGISCHE "POLITIK" UND KOMMERZ

UNO soll UFO-Akten herausgeben

Gelegentlich frägt man sich als seriöser UFO-Phänomen-Untersucher schon, was diverse verzweifelte Versuche von UFO-Freunden des Fantastischen sollen - außer um auf sich in schweren ufologischen Krisenzeiten aufmerksam zu machen. So erfuhr ich Ende März 2002 von einer "internationalen Petition", "in a united effort to obtain disclosure of information pertaining to the UFO phenomenon". Siehe unter http://www.virtuallystrange.net/petition/german.html

Dahinter steckt ein privater, kanadischer Internet-Radiosender namens "The Virtually Strange Network 24/7" (USN) unter Errol Bruce-Knapp in Toronto mit seinem Programm "Strange Days...Indeed". Vornehmlich sind Gäste von Bruce-Knapp's Sendung (an Ort auch auf Mittelwelle 1010 zu hören) jene Menschen, die abenteuerliche Geschichten aus verschiedenen "grenzwissenschaftlichen" oder "paranormalen" Wunderländern zu berichten haben. Hauptsache das Programm wird gefüllt. Ja, auch ich würde sagen, dies sind tatsächlich "seltsame Tage" in denen wir seit geraumer Zeit leben. Nachfolgend der Text der UFO-Petition, den Internetuser unter obiger Adresse unterschreiben können.

»PETITION - An den Generalsekretär der Vereinten Nationen

Hiermit fordern wir, die Unterzeichner vieler Nationen, dass Sie Mitgliedstaaten der VEREINTEN NATIONEN dazu ermutigen, grundlegende Maßnahmen zu ergreifen, ihre offiziellen Studien über und verwandt mit Unidentifizierten Flugobjekten (UFOs) offen zu legen.

Es ist ein unwiderlegbares Faktum, dass UFOs (in Bezug auf solide Objekte, die wiederholt eng mit Menschen interagiert haben) ein weltweites Phänomen darstellen. Praktisch jeder Staat hat offizielle Untersuchungen über UFOs durchgeführt, doch die Ergebnisse bleiben üblicherweise unter Verschluss. Nur wenige Staaten (Frankreich, Australien, Spanien, Belgien, Brasilien, u.a.) haben ihre Untersuchungsergebnisse zugänglich gemacht, mit zivilen Untersuchern kooperiert oder entsprechende Ereignisse den Medien mitgeteilt.

Wir fordern, dass Sie Maßnahmen ergreifen, Mitgliedstaaten dazu zu ermutigen,

(1) alle UFO-Akten und Ermittlungsergebnisse in ihrem Besitz zu deklassifizieren und zu veröffentlichen;

(2) ernste wissenschaftliche Anstrengungen zur Untersuchung des Phänomens einzuleiten und zu unterstützen;

(3) Richtlinien oder Gesetze zu verabschieden, die Mitglieder der Streitkräfte, der Polizeiorgane, sowie zivile Piloten und Luftraumüberwacher dazu verpflichten, Berichte über UFO-Sichtungen im Rahmen der Ausübung ihres Berufes zu erstellen und diese öffentlich zugänglich zu machen, nachdem Informationen, die legitimerweise weiterhin unter Verschluss bleiben sollten, geschwärzt worden sind. Wir erkennen die Notwendigkeit einer Administration an, Informationen auf kürzere Sicht unter Verschluss zu halten, doch auf längere Sicht ist es wichtig, essenzielle Informationen der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten.

Unter den Unterzeichnern dieser Petition sind diejenigen, die selber eine Begegnung mit einem UFO erlebt haben und deren Leben dieses Erlebnis erheblich beeinflusst hat, mit einem (*) gekennzeichnet.

Respektvoll, Ihr...«

Als wenn die UNO sowie die Weltgemeinschaft nichts besseres in diesen kritischen Zeiten zu tun habe, um auf die Langweile von UFOlogen zu reagieren, die neue Themen suchen um auf sich aufmerksam zu machen und die Akte X nochmals "Wirklichkeit" werden zu lassen. Traumtänzereien.

Ein halbes Jahr später, im September 02, musste man jedoch durch den Betreiber dieser Aktivität eingestehen, dass die Petition bis dahin von nur 1.600 UFOlogen unterzeichnet worden war und man nannte dies auch eingestehend eine "Schande". Kurzum: Das Echo war weitaus geringer als erwartet und man war "tief enttäuscht über die UFO-Gemeinde".

Ehemaliger Chief of Staff im Weißen Haus zu Clinton's Präsidentschaft will mehr über UFOs wissen

John Podesta, ehemaliger White House Chief of Staff unter Präsident Clinton (von Oktober 1998 bis Januar 2001, heute ist er Lehrer an der Georgetown University und Umweltaktivist), ist ein neuer politischer Mitspieler im UFO-Poker. Sein aktuelles Bestreben ist der Zugang zu nach wie vor geheimen Regierungs-Akten in Sachen UFOs, ganz bestimmter UFOs sogar. Podesta ist Mitbegründer einer neuen Bürgerrechts-Bewegung namens "Coalition for Freedom of Information" (CFI) mit einem breiten Themengebiet. Bestimmte unidentifizierte Luftraum-Phänomene gehören auch dazu - doch die Mehrheit der dort anstehenden Themen hat mit UFOs nichts zu tun. Soweit die ersten Gerüchte, die in der zweiten Oktober-Woche umherschwirrten. Am 22.Oktober 02 berichtete dann sogar der große US-Nachrichtensender über die neue Entwicklung: "Clinton aide slams Pentagon's UFO secrecy" hieß es hier in einem Beitrag von Richard Stenger. Hier wird extra klar gemacht, dass die neue Aktivität eines US-Politikers mit der Begründung der Lobbygruppe CFI nichts mit den ufologischen Alien-Vorstellungen zu tun hat, sondern man nur ganz bestimmte Vorfälle näher untersuchen wolle. Als Beispiel wurde hier der Kecksburg-Zwischenfall in Pennsylvania vom 5.Dezember 1965 genannt, als an jenem späten Nachmittag ein gewaltiger Feuerball über den Himmel schoß und schließlich bei der genannten Stadt nierging. In Folge dessen rückte militärisches Personal an, welches das Gebiet absperrte und mit einem Niederflour-Lastwagen etwas abtransportiere, welches von einer Plane verhüllt wurde. In diesen Einsatz war das so genannte Projekt Moon Dust und die Operation Blue Fly verwickelt - über deren Aktivitäten das Pentagon Stillschweigen bewahrt. Und genau dies ist es was Podesta besonders interessiert: die Bergung von aufgefundenen Objekten unbekannter Herkunft, die vom Himmel stürzten. Mittels FOIA-Anfragen hatten früher schon UFO-Forscher versucht mehr über Moon Dust-Einsätze und Blue Fly-Operationen zu erfahren. Dies ist nicht neu. Aufgrund nationaler Sicherheitsbedingungen hält man gerne Informationen bedeckt, die diesen Themenbereich betreffen.

Als Portal in die Welt wählte nun Mr.Podesta mit seiner Coalition for Freedom of Information ausgerechnet den Sci-Fi-Channel in der Hoffnung (mehr kann dies aber auch nicht sein), den "wissenschaftlichen Kicherfaktor im Land in Sachen UFOs zu reduzieren". Ich

denke aber, dass die Partnerschaft mit z.B. einer Zeitschrift wie *Nature* sicherlich der Sache dienlicher wäre als ein SF-Filmsender, der offenkundig die Sache aufgriff um die Spielberg-Miniserie "Taken" weiter zu promoten die im Dezember 2002 startet und spektakuläre Schlagzeilen sucht, um in aller Mund zu kommen und Quote zu machen. Der Sci-Fi-Channel sponsert so am 8.November 2002 an der George Washington University in Washington ein Symposium "zur Untersuchung des Potenzials interstellarer Reise und dem Beweis für unidentifizierte Luftraum-Phänomene" mit (natürlich) Leuten wie den UFO-Gläubigen Richard Henry, Peter Sturrock und John Callahan aus der Greer'schen CSETI-Truppen-Bewegung des "Disclosure Project". (Das Ganze erinnert auch irgendwie an die UN-"internationale Petition" die UFOlogen Anfang des Jahres starteten (und die mangels ufologischem Gemeinde-Interesse scheiderte). Tatsächlich wurde Greer Ende Frühjahr/Anfang Sommer 2002 bereits von einer PR-Firma kontaktiert, die den Auftrag hat, "Taken" irgendwie groß herauszubringen und hierfür eine Rampe suchte! "Disclosure" sollte dafür herhalten und man schmierte Greer Honig ums Maul, indem man ihm die Kooperation schmackhaft machte und ihm die Chance bot endlich in die Mainstream-Medien mit seinem Thema zu kommen, wenn er sich an Spielberg's TV-Projekt ankopple. Man würde eine große Geldsumme springen lassen, um die PR-Maschine für "Disclosure" zum laufen zu bringen, wenn "Taken" davon nur profitiert! Dass nenn ich Hollywood und Kommerz pur. Doch Greer und die PR-Firma konnten sich nicht einigen, weil Greer offenbar nicht akzeptierte, dass die TV-Serie im Mittelpunkt stehen sollte und nicht sein eigenes Projekt, welches nur als Themen-Rahmen zu dienen gehabt hätte - frei nach dem Motto: Aufhänger gesucht um ein offenbar doch unsicheres und teures TV-Projekt in Zeiten des Niedergangs des UFO-Themas über die Hürden zu bringen, weil man diesen wichtigen Faktor zu spät erkannte und nun davonschwimmende Felle mittel hochputschen eines Themas retten will. (So Greer am 24.Oktober 02 auf der eMailliste von UFO Updates - Toronto.)

Darüber hinaus ist das angebliche "Geheimnis von Kecksburg" längst schon keines mehr, wie wir schon im CENAP REPORT Nr.171 berichteten. Das geborgene Objekt war ein russischer Satelliten-Reentry. Die Bergung ausländischer Raumflugkörper ist die Aufgabe von Projekt Moon Dust und der Operation Blue Fly. Mehr hierzu Mitte November im CENAP REPORT. Ich will natürlich nicht annehmen, dass der Herr Podesta den CENAP REPORT liest und als UFO-Forscher bereits in der Vergangenheit unterwegs war, aber dennoch, wenn er sich auch mal in Amerika besser zu seinem neuen Thema umgeschaut hätte, wüsste er längst, dass die ganze Nummer die er da betreiben will "kalter Kaffee" ist. Daher mein "evergreen"-Ratschlag: Erst informieren, dann blöcken. Dumm dabei ist, dass wenn man informiert ist, keinen Grund zum Blöcken mehr hat. CFI ist im I-Net erfassbar unter http://www.freedomofinfo.org

Steven Spielberg präsentiert demnächst "Taken" und verarbeitet die moderne UFO-Folklore - UFO-Entführungs-TV-Serie von 20 Stunden Dauer startet im Dezember 2002

Bereits im Vorfeld ist von einer "historischen Fernsehserie" die Rede - es geht um die gerade von Hollywood-Wunderkind Steven Spielberg für den "SciFi"-Channel (über Satellit zu empfangen) produzierte epische Geschichte um drei Familien, die über 50 Jahre hinweg auf drei Generationen von UFOs terrorisiert und von Außerirdischen entführt werden. Eingebaut werden viele Facetten der populären UFO-Folklore seit dem Zweiten Weltkrieg über den angeblichen Roswell-Crash* bis zum heutigen Tag. Dennoch, die Geschichte von "Taken" ist rein fiktiv.

*= Um alles über die wahren Hintergründe von Roswell zu erfahren, sollten Sie die Dokumentation "50 Jahre Roswell: Ein UFO-Mythos stürzt ab" von Uli Thieme, Rollhofweg 1, 74523 Schwäbisch Hall, gelesen haben.

"Prepare to be Taken", seien Sie vorbereitet mitgenommen zu werden - so lautet der raffinierte Werbespruch für die TV-Serie. Ähnlich geschickt aufgemotzt wie zu Spielbergs Blockbuster-Film "Unheimliche Begegnung der drittenArt" von 1977, wo das Motto "Wir sind nicht allein..." Verwendung fand. Mal sehen, welcher TV-Sender hierzulande sich diese Serie nicht entgehen lässt und 2003 uns anbietet. Siehe auch: http://www.scifi.com/taken

FOCUS ERSCHIEN, UND HESEMANN DREHTE AB

"Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ihren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden. Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tue das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst!"2.Tim.4,1-8, aus dem geistlichen Testament des Apostel Paulus. Nun, das finde ich ungemein interessant, dass Paulus hier sagt, dass in der Endzeit die Menschen die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich mit den Mythen beschäftigen werden. Warum ist das so interessant? Weil wir in einer Zeit leben, einer so genannten modernen hochzivilisierten Zeit, in welcher viele Menschen Glauben, dass sie endlich die Mythen überwunden haben. Doch sind wir alle moderne rationelle Menschen? Der moderne Mensch ist höchst irrational, oft solchen Dingen wie Okkultismus ergeben, mancher ergibt sich den modernen Mythologien oder man wendet sich massiv der New-Age-Bewegung zu.

"Erst kommt das Fressen, dann die Moral", Brecht.

Kaum war die Ausgabe Nr.15 vom 8.April 2002 vom modernen Nachrichtenmagazin *FOCUS* mit einem kleinen Interview (basierend auf einen 2 1/2-stündigen Gespräch und dann zusammengestaucht auf das was sich als ein 5-Minuten-Interview anhört) auf S.13 mit mir unter der Schlagzeile "Wir leben in einem UFO-Jahr" (was kein Wort von mir ist) erschienen, wütete Michael Hesemann, einer der "ufologischen Mister 18 Prozent" in Deutschland, im Internet-Alien.De-Forum wild herum und setzte das Thema "Warnung: HOCHSTAPLER in action!" am selben Tag ein, um seinen territorialen Verlust als ufologischer Populist (und auch Kommerzialist!) 'wettzumachen'. Im Versuch eine Widerstandlinie ob verlorenen Boden für die 'Kuschel-UFOlogie' seiner Prägung aufzubauen, genau dies steht hinter dieser Aktion und es muss genauso gesehen werden, um das Nachfolgende zu verstehen: »Mit welch skrupellosen Lügen sich die Skeptiker an die Öffentlichkeit drängen, konnte man im neuesten FOCUS lesen: Werner Walter (45), der sein "Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" vom Kinderzimmer der Sozialwohnung seiner Mutter aus leitet, behauptet dort, zu seiner Gruppe gehörten "50 Amateurastronomen"! Nun, nicht einmal sein schülerzeitungsähnlicher 'Cenap-Report' hat 50 Leser! Immerhin: Nachdem er 2001 das "Ende der UFO-Ära" eingeläutet hatte, behauptet er jetzt: "Wir leben in einem regelrechten UFO-Jahr". Die UFOs sind also wieder da... obwohl für seriöse Forscher die Walter'sche Kehrtwende ebenso subjektiv ist wie sein Abgesang, mit dem er sich vor ziemlich genau 11 Monaten in die Schlagzeilen drängte. Na ja, er hat's halt nötig! Michael Hesemann«.

Ein schwerer Hammer in der virtuellen "Meckerecke", da war Hesemann aber ziemlich betroffen um einmal mehr abzudrehen, für seine 'Fahrigkeit' ist er ja bekannt, genauso wie für seine cholerischen Einlagen, wenn es um PR-Probleme geht, bei denen ihm, dem UFO-Populisten mit dem "Münchhausen-Faktor", momentan die Felle davon schwimmen und als ehemaliger "natürlicher Favorit der UFOlogie" es plötzlich hieß: "Auf Wiedersehen!" Die nachfolgenden Ereignisse haben den symbolhaften Charakter vom "final countdown" an sich - gerade auch weil einmal mehr die ufologische Eintracht zusammenbrach, gerade auch um einen ehemaligen ufologischen Spielführer, der noch nicht begriffen hat, dass seine Zeit als Legenden-Bildner in der Ufoologie abgelaufen ist. Das "Signal" verging, auch wenn von Selbstzweifeln keine Spur zu vernehmen war, auch nichts Neues - gerade auch im Brennpunkt des politischen Streits. Die großen Auftritte des Hesemann und anderer sind (nur derzeiten?) vorbei und was bleibt? Wir haben es hier mit einer inzwischen zur Randfigur degratierten Person zu tun, die dies noch verdauen muß und sich

INTERVIEW

FOCUS 15/2002

„Wir leben in einem Ufo-Jahr"

FOCUS: Sie betreuen eine Ufo-Meldehotline. Wie oft hat das Telefon mit der Nummer 0621/701370 geklingelt?

Walter: Wir leben in einem regelrechten Ufo-Jahr. Allein bis Ostern hatten wir mit fast 50 Anrufen doppelt so viele wie 2001.

FOCUS: Weshalb sehen die Leute so viele Ufos?

Walter: Das liegt an der Konstellation der Planeten. Ende Mai stehen Venus und Jupiter sehr dicht und grell am Abendhimmel. Sie leuchten dann wie zwei Scheinwerfer knapp über dem Horizont. Vor drei Jahren bescherte uns genau diese Konstellation das größte Chaos des Jahrzehnts. Dieses Jahr startet kurz vorher der neue „Star-Wars"-Film im Kino. So etwas regt die Phantasie an.



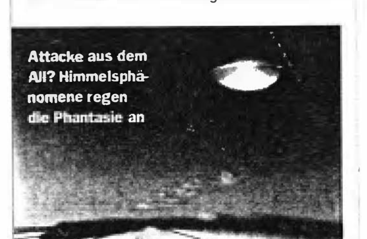
Detektiv mit Hotline: Werner Walter, 45, enttarnt unbekannte Flugobjekte

FOCUS: Wie beruhigen Sie die Ufo-Gläubigen?

Walter: Unsere 50 Amateurastronomen von dem Verein „Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" liefern den Leuten realistische Erklärungen für ihre Erlebnisse. Wir beschreiben ihnen die Konstellationen am Himmel und die Flugbahnen der Planeten.

FOCUS: Glauben sie Ihnen das?

Walter: Nicht immer. So berichtete ein Anrufer aufgeregt von einem seltsam leuchtenden Flugkörper, auf dem „Solar Ufo" geschrieben stehe. Er glaubte, ein Ufo von der Sonne entdeckt zu haben, obwohl wir ihm versicherten, dass wir diesen Ballon kennen. Verwirrung stiften auch mit der Videokamera aufgenommene „Phänomene". Bei unzureichender Technik erscheinen helle Himmelskörper auf Band häufig als wackelnde Ufos. Viele Leute sehen einfach, was sie sehen wollen. Dagegen haben unsere Erklärungen keine Chance. Ich nenne das Ufotainment.



Attacke aus dem All? Himmelsphänomene regen die Phantasie an

dagegen wehrt, nicht mehr im Mittelpunkt der "Partei" zu stehen. Ein Auslaufmodell, auch weil die Fehler der Vergangenheit von ihm nicht zurückgenommen werden können. Dabei zeigt sich in der Niederlage der wahre Sieger, wie wir mit der 'nur' Vize-Weltmeisterschaft im Fussball 2002 durch Rudi's Mannen gesehen haben. "Hähme muss man sich verdienen, Mitleid gibt's umsonst", heißt ein Sprichwort.

Jaja, wenn Männer zu Kinder werden (und wenn man ihnen die UFOs als Lebenswirklichkeit offenbar nehmen will sowie einen "Kursverfall" erfahren) - dann geht die übliche verbale Geschmeidigkeit schnell verloren und natürlich immer dann wenn die Betriebstemperatur sinkt, auch wenn es lange Zeit gewohnt war Stimmungen zu Stimmen (Käufern) zu machen (eben über das *Magazin 2000*, welches unter dem Chefredakteur Hesemann weite Teile der Szene in ihren Vorstellungen prägte). Viele werden sich daran entsinnen, wie jener wütend ein Mikrofon in die Ecke haute, als er bei einer DEGUFO-Veranstaltung in Sulzbach (Taunus, 23.September 1995), auf der das so genannte "Alien-Autopsie"-Video von Santilli von einem weiteren Anbieter (eben DEGUFO) vorgeführt werden sollte, als ihm wieder mal die Felle davonschwammen (siehe RTL's EXTRA vom 30.10.1995). Hesemann danach: "Bauernfänger und Geldschneider dieser Art haben in der deutschen UFO-Szene nichts zu suchen!" Pikant, pikant. Noch in Nr.92 für Februar/März 1993 des *Magazin 2000* hob Hesemann DEGUFO aus der Taufe und versorgte die neugegründete Organisation aus dem eigenen Leserkreis mit Personal. Ja, er war soetwas wie ein "Geburtshelfer". Doch schon im *DEGUFORUM* Nr.4/1994 griff man dort Hesemann

wegen dessen Unterstützung des Falls Billy Meier und ganz aktuell des puerto-ricanischen Fliegenden-Untertassen-Foto-Materials von Rivera an. Hesemann hatte es als bald von einer "Rufmordkampagene" und der Diskreditierung gegenüber "seriöse UFO-Forscher" (gemeint ist natülich er selbst). DEGUFO-Chef Nühlen hielt dieses Verhalten Hesemann's dagegen "für Psychologen vielleicht interessant". Und auch mit den "Kollegen von der UFO-Forschungsgruppe MUFON-CES" (so noch in Nr.97, S.28, des *Magazin 2000*), die "gemeinsam" mit Hesemann "gründliche Untersuchungen der interessantesten Entführungs-Fälle" anstellten, ist inzwischen der Bruch schnell herbeigeführt. In *Magazin 2000* Nr.101 wird nun aus dem Kollegen von Ludwiger ein "selbsternannter UFO-Papst" und die UFO-Forschungsgruppe MUFON-CES als völlig unwissenschaftlich verkauft, weil sie ihn betreffs Rivera überhaupt nicht unterstützen. Hesemann wirft von Ludwiger nun "Neid und Mißgunst" vor. Er, Hesemann, habe es da lieber mit solchen Leuten wie dem "guten Bekannten" Nukl.-Phys.Stanton Friedman (der seinen Job aus ideologischen Gründen 1967 an den Nagel hängte und zum Berufs-UFOlogen wurde, sowie seither nicht mehr in seinem Beruf arbeitete!) zu tun, die ihn dann als UFO-Experten auf Konferenzen in anderen Staaten und vor den Vereinten Nationen einladen. Hesemann sei es nämlich, der als "EINZIGER" aus dem Sumpf der deutschen UFO-Szene herausragt und "internationale Anerkennung erfährt", dies gilt für Baron von Buttlar* ("mein Freund Johannes Frhr.Treusch von Buttlar-Brandenfels", um es genau zu zitieren), "das gilt für mich" - "ich habe das UFO-Phänomen 17 Jahre lang studiert und bin bestimmt besser informiert, als irgend jemand anderer in Deutschland". Skeptisch gewordene *Magatin 2000*-Leser seien daher Teilnehmer einer "stiefelleckenden Gemeinde von Betrügern, Lügnern und Desinformationsagenten" an, die ihm (dem allergrößten Hesemann) nur "billigen Neid" entgegenbrächte, weil sie "ohnehin schon in der Kloake hockt". Es gäbe noch einiges mehr zu berichten, was einem die Tränen wie beim Zwiebelschälen aus den Augen lockt, langjährige CR-Leser wissen darum und hauen sich gerade deswegen in diesem Umfeld auf den Schenkel. Erinnert sei an Hesemann's Erklärung selbst ein Alien zu sein, was er natürlich trotz Tondokument des Bayerischen Rundfunks weit von sich weist. Eindeutig: Der Typ hat sich nicht unter Kontrolle.

*= GWUP-Vorstandsmitglied Rouven Schäfer teilte am 1.August 2002 verblüfft mit, unseren speziellen und ehemaligen UFOlogie-Promoter gerade im Home Shoping-Programm bei Sat1 gesehen zu haben, wo er ein Anti-Age-Power-Drink-Sommerpaket (7x300 g Power Drink and Shaker) für 59,90 EUR plus Versand als Angebot des Tages in seiner Person als 'Wissenschaftler' und Bestseller-Autor feilbot. Markus Pössel, ein scharfer von Buttlar-Kritiker, machte die Kurve zu Buttlar's Buch »Die Methusalemformel« auf: "Ausserdem gibt es natürlich noch seine eigene Beauty-Farm. Bis vor kurzem wusste ich nur, dass die in Österreich liegt - das Internet schweigt sich da so ziemlich aus, und seine eigene Homepage ist in punkto Beauty-Farm auch merkwürdig still. Ende letzten Jahres war ich dann am Wörthersee, bin einmal um den See geradelt, und siehe da: Quer über die Strasse ein Schild 'Johannes von Buttlar Beauty- und Wellnesscenter' oder so ähnlich. Also, für Interessenten: Das 'Revitalisierungscenter' ist in oder nahe Velden am Wörthersee."

Nun die "skrupellose Lüge" von 50 CR-Lesern ist die, dass es tatsächlich knapp 60 sind. Tatsächlich sind sie (fast) alle Amateur-Astronomen und Luft-und Raumfahrt-Interessierte. Die "Sozialwohnung" ist schlichtweg eine ganz normale Mietwohnung in welcher auch Hesemann lebt. Was soll es also mit diesen rhetorischen Lügen? Tatsächlich ist das als "Kinderzimmer" gedachte Zimmer ansonsten genutzt als mein Büro, genauso wie bei Hesemann das Wohnzimmer ehemals die Wirkungsstätte als "Chefredakteur" des *Magazin 2000* war. Nun, wenn Hesemann als geschasster "Chefredakteur" des *Magazin 2000* kein großes Publikum mehr hat um seine kommerziellen "UFO-Informationen" vertreiben zu können, nun mal wieder einen Hass auf mich entwickelt, dann ist dies ganz allein sein eigenes Problem. 2001 gab ich zum Besten, dass das Ende der letzten UFO-Ära eingeläutet sei und habe dies wohl begründet. Dass das Jahr 2002 mit neuen massiven Pseudo-UFO-Berichten ansetzt, dazu kann ich nun wirklich nichts. Komisch dagegen ist, das Hesemann in seinem inzwischen überteuerten Kundeninformations-Blättchen namens "Magazin 3000" jammerte, dass ich das Ende der UFO-Ära einläutete während er selbst behauptet überall gäbe es "UFO-Wellen" wie kaum zuvor. Also, was soll's? Es muß Absicht dahinterstehen, weil die Kernaussage des "Interviews" ja übersehen (und auf Ablenkung gesetzt) wird. Und die kernaussage ist: Viele UFOs sind in Wirklichkeit IFOs und wir liefern den Beobachtern realistische Erklärungen für ihre Erlebnisse. Ein Punkt, den

die UFOlogie bewusst versäumt und eigentlich auch nicht 'überraschungsarm' ist (wenn man in der praktischen UFO-Phänomen-Erforschung steckt - was ja nichts mit der Ufo[o]logie zu tun hat). Und ich führte auch aus, dass man UFO-Berichterstattern nicht immer glauben kann. Auch dies ist genau das Gegenteil von dem, was z.B. Hesemann tut, wenn man ihn nur als UFO-"Zeuge" anlächelt. Besonders gestochen haben muß ihn meine Aussage: "Viele Leute sehen einfach, was sie sehen wollen. Dagegen haben unsere Erklärungen keine Chance. Ich nenne das Ufotainment." Soetwas geht natürlich "an-die-Nieren" der UFOlogie-Promoter. Und wer war es eigentlich, der Scharlatanen wie Andreas Schneider den deutschen ufo-esoterischen Markt trotz Warnungen von uns öffnete und das Channeling hierzulande einführte (in dessen Zug übrigens auch Omnec Onec* hierzulande auftauchte)? Wer hat äußerst zweifelhafte "UFO-Experten" hierzulande aus dem Ausland eingeführt und unterhält Zweckfreundschaften mit ominösen Leuten wie "Astrophysiker" "Dr." Johannes von Buttlar?

*= Als während der HR3-TV-Sendung "UFOs über Hessen" am 18.April 02 eine Anruferin sich meldete und einen Buchtipp abgab, um insbesondere Omnec Onec zu empfehlen, verzog Hesemann das Gesicht zur Grimasse. Dies klingt absurd - und ist es auch, wenn man weiß, dass die "Venusianerin" ihren stärksten Fanzulauf nur deswegen erhielt, weil Hesemann sie hierzulande bekannt machte! *Magazin 2000* holte die Stars einer undurchsichtigen Szene ins Blatt und zu Seminar- oder Vortragstourneen sowie zu seinen jährlichen Kongreßen namens "Dialog mit dem Universum" (D.U.), wie z.B. *Omnec Onec* von der Venus, die "Mudras, heilige Gesänge und Tänze aus einer anderen Welt" lehrt. Schöne UFOlogie des bunten Allerlei, am 17.Oktober 1992 von *BILD* dann "Unheimliche Konferenz der dritten Art: Undefinierbare Fachleute orakeln" benannt wurde, wo Omnec Onec von der Venus ihre öffentliche Vorstellung in Deutschland fand. Damals hatte sich der WDR einen Gag erlaubt und erschien unangemeldet mit zwei in Astronauten-Kostümen gesteckte Schauspieler, weshalb Veranstalter Michael Hesemann ausflippte und die Leute Kongreß-Saboteure nannte und vor den 400 Gästen "kreischte": "Die wollen unsere ernsthafte Wissenschaft lächerlich machen." Aha. Da sieht man schnell, wer was nötig hat.

Und dann wendte sich das Blatt, was einmal mehr auf Kosten der Glaubwürdigkeit von Hesemann ging - nämlich er wurde unter Feuer genommen. *Ohne irgendwelches Zutun von mir*. Es ist wie die völlig blödsinnige Debatte in genau jenen Tagen um des von mir mitgewählten Kanzlers um dessen Haare. Unbesichtigt bleibt dabei um die Kernaussage des "Interviews", auf die Hesemann freilich nicht eingeht - UFOs sind weitesgehend natürlich erklärbar und dass es realistische Erklärungen für UFO-Sichtungen gibt. Zudem wird wohl dem ehemaligen "UFO-Mogul" Hesemann schlichtweg ärgern, dass *er* nicht "interviewt" wurde. Nach seinem Abgang beim *Magazin 2000* hat er freilich eine schwierige Position. Aber nachdem die ufologische Jahrzehnte lang "Pro-UFO" ausgeschlagen war, schlägt sie nun einmal "Kontra-UFO" aus. Da gibt's doch nichts zu jammern von Seiten der UFO-Gläubigen. Aber auch dieses Katzengejammere gehört zur Politik, weil man eben es kaum gewohnt ist, scharfen Gegenwind zu erfahren. Deutlich wird nur Eines am Schlußpunkt: Der neuerliche "Feldgewinn" von sachkundigen Skeptikerfeststellungen in den Medien (*Focus* ist da nur soetwas wie der Gipfel) muß freilich UFOlogie-Promoter extrem ärgern. Nun, mal sehen, was für eine Dynamik Hesemann's aufbrausender Einwurf brachte. Ist schon bemerkenswert, lieber Leser. Meines Erachtens nach war Hesemann's Reaktion eigen-interessen-gesteuert, um sich selbst mal wieder in der Vordergrund zu schieben und sich selbst nicht irrelevalant zu machen. Da ist dann natürlich jedes Foulspiel angesagt, um auf die üblichen "Tagträumer" zu setzen, die "politisiert" und emotional von Hesemann und CoKG bisher eingefangen wurden und eine dümmliche Unterstützung lieferten.

UFO-Fans wie Sebastian Krull dagegen fiel der Löffel aus der Hand als sie Hesemann's "Wutanfall" lasen und reagierten so: "Und Du scheinst es nötig zu haben die CENAP zu diskreditieren. Du bist kein Stück besser!" Hesemann alsbald: "Die CENAP diskreditiert sich selbst und WW macht sich durch seine Lügen und Hochstapeleien nur lächerlich. Habe ich versucht, durch den Meteoriten von Samstag in die Medien zu kommen? Ich erhielt ein dutzend Anrufe, denen ich immer dasselbe erklärte: Wahrscheinlich war es kein UFO, aber bevor mir alle Fakten vorliegen kann ich mich leider zu dem Vorfall nicht äußern." Weshalb Hesemann ein Dutzend Anrufe bekommen haben will ist sicherlich in Frage zu stellen, weil er ja kaum in der breiten Öffentlichkeit bekannt ist. Er verrät sich ja selbst:

Erst hat er es von einem Dutzend Anrufe (welche waren dies? Fan-Leute die ihn persönlich nach den Meldungen in den Medien fragten oder *Zeugen* der Erscheinung?) und frägt dann nach nach Fakten der Observationen, also können die Anrufer keine Berichterstatter gewesen sein, sonst hätte er die Fakten vorliegen gehabt. Auch hier zeigt sich, es ist nur schönfärberische Wortklauberei "um gut rüberzukommen". Alsbald schob Hesemann nach, dass ich ihn als "jüdische Krämerseele" mal gedankenlos bezeichnete und er "solch ein Wort wiederum nie in den Mund nehmen würde". Ganz recht, ich hatte mich einmal völlig unideologisch gehen lassen und diesen Ausdruck im 60er-Auflage CENAP REPORT verwendet. Bedauere ich auch - und entschuldigte mich bei ihm deswegen. Nur dem gegenüber steht ein VORLAUF. Als Hesemann und Schneider 1989 zum größten deutschen UFOlogen-Konvent (damals allein der Eintritt mehr als 400 Mark!) nach Frankfurt rief und ich mit Kollegen von GEP und GWUP vor dem Veranstaltungsort eine demokratische Flugblattaktion durchführte, nannte Hesemann dies vor 1.800 Veranstaltungsteilnehmern sofort "**Die stehen da draussen wie die SA mit Zetteln und der Aufschrift 'Kauft nicht bei Juden!'**" (Info = Videoaufnahme der GEP). Muss ich mir es als Demokrat gefallen lassen zuvor mit der SA vor ungleich mehr Teilnehmern verglichen zu werden? Mich hat dieser Vergleich mit der SA von Nazi-Deutschland sehr aufgeregt. Später gab er mit Schreiben am 1.Februar 1990 zu, daß dieser Vorwurf bestehen bleibt, da er dies als einen Versuch der "Geschäftsschädigung eines Andersdenkenden mit verdammt provokativem Charakter" ansehe. Da wird doch mit Kanonen auf Spatzen geschossen und der auslösende Moment bewußt aus politischen Gründen nicht erwähnt! Übrigens warte ich noch immer darauf, dass sich Hesemann bei mir betreffs dem SA-Vergleich entschuldigte. Als dann noch auf dem selben Kongress Erich von Däniken von einem verärgerten Kongress-Teilnehmer ne Ohrfeige erfuhr, nannte Hesemann vor aller ufologischer Öffentlichkeit einen Anschlag von CENAP! Hesemann reißt dem Teilnehmer seiner Veranstaltung den Cassettenrekorder aus der Hand, wirft diesen brutal zu Boden. Danach griff er jenen Besucher an und zerreißt ihm das Hemd. Sonach stürmte Hesemann auf die Bühne und rief wüste Anschuldigungen ins Mikrofon: "Dieser junge Mann bekommt Hausverbot. Er gibt sich als Soldat aus, ist aber ein Vertreter von CENAP-Mannheim, die bereits gestern Hausverbot erteilt bekam. Raus mit ihm. Raus mit CENAP-Mannheim!" Inzwischen wurde der Mann (den ich/wir gar nicht kannten!) "wie ein Verbrecher" von zwei Ordnern auf die Strasse gestoßen. UFOlogen pöbeln ihn dabei als "UFO-Gegner, Saboteur und CENAPler" an. Er später in einem Brief an mich: "Was das Verhalten von Herrn Hesemann angeht, so bestätigt es meine Theorie, dass das Beschäftigen mit dieser Problematik nicht immer ohne schwere gesundheitliche Schädigungen ablaufen kann. Hesemann hat eindeutig überreagiert, und die Anwesenheit der UFO-Prominenten lassen den Verdacht einer miesen Schmierenkomödie aufkommen." Videodokument hierzu liegt vor, genauso über all dem esoterischen Zauber auf dieser Veranstaltung, teilweise war dies auch im TV zu sehen.

Da sind wir dann recht schnell bei dem Punkt, wer wie und wo die "deutsche Öffentlichkeit belügt". Und auch bei dem, was richtiggestellt gehört. Und dies merkt auch die Fangemeinde, wie DanielAK: "Die Eloquenz, die MH noch als 'Autor in der Stille der eigenen Gedanken' auf seine Leser - die ihn ohne Internet ja nicht erreichen und damit beobachten konnten - ausüben konnte, hat er sich mit seinem Verhalten gegenüber seinen Kritikern mehr als nur zu Nichte gemacht... und das ist das Tragische daran. Tut mir Leid MH - es ist nur meine Meinung." Hesemann bald darauf: "Sorry, aber Hochstapeleien und Lügen haben in einer ernsthaften Diskussion nichts zu suchen. Es sind nicht die seriösen Foscher, es sind Clowns wie WW, die die Thematik in Deutschland in Misskredit bringen! Der Unterschied zu den Skeptikern besteht darin, dass ich akzeptiere, dass es für 5 % keine konventionelle Erklärung gibt." Alle die Hesemann kennen lachen sich schlapp, wenn er jetzt verzweifelt versucht ist den berühmten Spieß umzudrehen. Und vor allen Dingen, etwa 7 % der UFO-Meldungen sind selbst für CENAP zunächst ungeklärt - aber woher will jener das auch wissen, wenn er mit einer festgemauerten Feindbild-Ansicht durch die Gegend marschiert? Und dies alles kommt von jemanden, der alle möglichen Quatsch in der UFOlogie ganz ernsthaft promoted um seinen Schnitt zu machen und nach dem Verlust des "Chefredakteursposten" beim *Magazin 2000* verzweifelt versucht Land zu gewinnen? Hesemann weiter um auf den heimlichen Punkt für ihn zu kommen: "Ernstzunehmen ist WW nur dadurch, *dass es ihm immer wieder gelingt*, durch seine Hochstapeleien *in die Medien zu kommen*. **Dadurch zieht er aber die gesamte seriöse UFO-Forschung in den Dreck.** Die Medien haben oft keine Möglichkeit, die Hintergründe zu recherchieren. DAHER nehmen sie den Hauptschüler, der nie Astronomie studiert hat, ernst und lassen ihn seine hanebüchenden 'Erklärungen' verbreiten."

War der aber bitter drauf, weil er offenbar nach dem Verlust seines Postens als "Chefredakteur" des *M2000* und seines seit etlichen Monaten nach wie vor nicht erschienen neuen UFO-Foto-Buches mit behaupteten 1/4 Millionen Auflage draußen vor der Tür steht. Ich ziehe keineswegs die "seriöse UFO-Forschung in den Dreck" (Hesemann will sich damit auf *diese* Stufe stellen, doch fragen Sie mal MUFON-CES dazu was jene von Hesemann's "seriöser UFO-Forschung" halten), sondern kritisiere nur die UFOlogie, die esoterische UFOlogie etc. Die Medien dagegen haben sogar den hauptberuflichen Job, die Hintergründe zu recherchieren! Sicher ist doch, das ich nie Astronomie studiert habe - ich bin ja auch nur **Amateurastronom**, ich habe nie etwas anderes behauptet (schon anders hört es sich an, wenn z.B. 'Johannes von Buttlar' als Astrophysiker hausieren geht - aber dies hat Hesemann als sein 'Busenfreund' in einer geschäftlichen Zweckfreundschaft nie kritisiert, warum eigentlich???). Und wie im aktuellen Fall des vorgeblichen "Bayern-UFO" habe ich KEINE hanebüchende Erklärung abgegeben, sondern sehr früh die einzig *richtige* Erklärung während alle Profis versagten! Natürlich, damit zog ich die "gesamte seriöse UFO-Forschung in den Dreck". Bitte, schnallen Sie sich nun beim Ablachen an Ihrem Sessel fest. Aber damit wird auch schon klar, weshalb Hesemann so sauer drauf war.

DanielAk reagierte darauf was Hesemann ausführte: "...tatsächlich reagieren Sie sehr aggressiv bzw polemisch... Mit Verlaub, Sie verhalten sich nicht wie ein Wissenschaftler, der im Kreuzfeuer steht. Sie geben nur vor, über Beweise zu verfügen, aber sobald man sie dann endlich haben will, soll man sie sich doch gefälligst selbst holen. Das ist unseriös, und als Praxis nicht zu tollerieren... Vergessen Sie bitte eines nicht: Ich bin einer derjenigen, für die Sie diese ganzen Bücher schreiben - wenn Sie micht nicht überzeugen können, was soll dann noch werden?" Hesemann in seiner impulsiven Art reagierte sofort darauf: "...Sie sind es doch, der polemisch ist und mich in die Pflicht zu nehmen versucht. Ich bin nicht der Urheber der ET-Erklärung. Der Urheber ist die US-Luftwaffe. Ergo bin ich nicht beweispflichtig. In meinen Büchern stelle ich die Erfahrungen von menschen dar und zitiere Dokumente. Das sind FAKTEN... Genügend glaubwürdige Zeugen und offizielle Bestätigungen sind FÜR MICH Beweis genug. Es gibt Lügner auf dieser Welt, siehe unser WW, aber die meisten Menschen, die etwas Ungewöhnliches beobachtet haben, lügen NICHT..." Zudem führte er aus, dass es "VOR 1953 keine Geheimhaltung [bei der USAF zu UFOs] gab". Warum er dann den angeblichen UFO-Crash von Roswell anno 1947 als die größte USAF-Geheimhaltung bezeichnet ist ein absolutes Rätsel. Hier geht mal wieder einiges durcheinander. Sicher ist, dass die kleine USAF-Untertassen-Truppe von SIGN 1948 in der "Estimate of the Situation" die interplanetarische Herkunft (= jene von anderen Planeten wie Venus und Mars unseres Sonnensystems) der Untertassen allein auf der Bewertung von Meldeeingängen vornahm. Doch vom Generalstab wurde dies zurückgewiesen, weil es hierfür einfach *an Beweisen mangle*. Heute wissen wir längst, dass die "interplanetarische Herkunft" der Untertassen sowieso Quatsch ist und das Pentagon recht hatte. Dazu braucht man sich nicht das Gehirn zu zerbrechen. Was Hesemann hier vorbringt ist nur für die "Dummen" und Absicht.

Roland Gehardt reagierte auf Hesemann's verbalen Wutausbruch, also einer verbale Attacke als Teil der Gewalt-Anwendung: "Ich habe eigentlich nicht mehr vor gehabt auf Deine verbalen Entgleisungen zu antworten. Aber da Du mal wieder die Tatsachen nach Deinem eigenen Vorstellungen verdrehst, hier nochmals eine Antwort, um einiges klar zu Stellen. Du, der Skeptikern einen Verstand von Ameisen unterstellt, hast es gerade nötig von Hochstapelei zu reden. Denk mal daran, was der Begriff Amateur beteutet! Dies braucht man nicht zu studieren! Jeder der sich hobbymäßig mit Astronomie beschäftigt, kann und darf sich so nennen. Du nennst Dich großspurig Historiker ohne auch nur den Hauch eines Abschlußes an irgendeiner Uni zu haben. Ist dies richtig? Auch wenn dies keine geschützte Berufsbezeichnung ist, impliziert es den Leser dieses. Wo beginnt hier also die Hochstapelei? Da so gut wie alle dem CENAP-nahestehenden Personen, und dies sind nunmal so viele, an Astronomie interessiert sind, ist es durchaus redlich dies auch so auszudrücken. CENAP ist auch keine Gruppe im Sinne eines Vereins! Auch dies weißt Du genau! CENAP stellt vielmehr ein Sammelbecken für kritisch/skeptische Personen dar, die nicht jedes Märchen glauben wollen, die Autoren wie Du oder ähnliche ihnen auftischen wollen. Wieviele Märchen Du schon in Deinen Büchern gebracht hast brauche ich ja gar

nicht mehr aufzuzählen, dies weis ohnehin jeder! Also stimmen auch diese Angaben von Werner! Werner Walter versteht sich als UFO- Forscher und nicht als UFO Promoter wie Du. Natürlich mußt Du deinen Lebensunterhalt mit diesem Thema, zumindest teilweise, bestreiten. Dies sei dir gegönnt. Nur seine Seele dabei zu verkaufen indem man sich als Nabel der Welt ansieht und alle anderen, nur weil sie mehr Erfolg haben, ist schäbig! Das Werner Walter z. Z. mehr Erfolg hat als Du kannst nicht mal Du leugnen. Es fällt nämlich auf, dass Deine Hasstriaden immer dann erfolgen, wenn WW in der Presse oder in anderen Medien präsend war oder ist. Purer Neid ist hier Dein Beweggrund und nichts anderes! An Ermangelung von Tatsachen kommen dann Deine persönlichen Beleidigungen die unter aller Kanone sind. Und wenn er auf dem WC seiner Mutter wohnen würde ginge dies Dich nichts an und kann Dir egal sein. Wichtig ist was bei seinen Recherchen herauskommt und da spielt er wirklich in einer anderen Liga! Denn Du bist in der Märchenliga während man seine Berichte nachrecherieren kann und keine Märchen dabei entdeckt."

Michael Schneider daraufhin: "Also wirklich, muss denn ein solcher Streit überhaupt sein? Man kommt sich als Leser vor wie im Kindergarten, wenn der kleine Hesemann mit WW herumstreitet. Mal ehrlich, muss dass denn wirklich sein? Kann man nicht von solchen Pöbeleien einfach als Leser verschont bleiben? Sicher ist es immer für einen ärgerlich wenn ein Konkurrent mal wieder was Gegenteiliges zu seinen eigenen Ansichten und Texten öffentlich wiedergibt, aber deswegen macht man noch lange keine solche Schlammschlacht daraus." DanielAk dazu: "Es liegt in Herrn Hesemanns Natur das alles zu tun. Genau wie in Walter' s. Allerdings gibt sich Herr Walter nicht dieser persönlichen Profanitäten hin, wie Herr Hesemann. Ich finde es zwar ein wenig unnötig noch extra daraufhinweisen zu müssen, aber ich bin schon zu alt, um solch ein Verhalten noch zu ignorieren - und Herr Hesemann ist zu alt um das nicht auch selbst zu wissen. Kritik ist halt nie besonders schön [wichtig zu wissen ist hierbei, dass das *Focus*-Interview zudem überhaupt nichts mit dem Namen Hesemann zu tun hat] - nur ertragen kann er sie eben nicht. Vielleicht ist es auch die fehlende Erfahrung im Umgang mit Menschen, die ihm abgeht... Das ist eine ehrliche Beobachtung meinerseits... es ist ein egomanisches Problem. Helfen würde ich gerne, und sehr besonnen habe ich reagiert... aber es kommt nur wenig dabei heraus. Es ist schwer sich mit Michael Hesemann zu unterhalten, wenn man unterschiedliche Standpunkte vertritt - zu schnell wird es persönlich, und zu schnell wird der Fokus des Gesprächs auf andere Bahnen gelenkt... Natürlich ist er extrem in Bedrängnis... Eines habe ich aber dann doch noch festgestellt: Er ist eben auch ein Mensch mit starken Emotionen - mit Logik kommt man also auch hier nicht weiter."

DanielAK nochmals: "Herr Hesemann... nun sind wir doch schon mal ein Stück weiter. Sie sagen, daß Sie nichts dergleichen müßten (also den harten Beweis vorlegen), und Ihnen Zeugen, sowie Dokumente und Bilder/Videos ausreichen - und geben demnach implizit zu, dass es keine Wissensfrage sondern Glaubensfrage ist. Womit wir ja beim Thema sind. Sie handeln also aus einer Überzeugung heraus - und Beweise sind hier nur dann unerheblich, wenn sie außerirdisch sein müssen, um als Beweise gelten zu können. Wenn es um Fotos und dergleichen geht, sind die Beweise wieder etwas wert, und Sie sind freizügig bereit diese ohne großes rumreden freizugeben. Stimmt das jetzt in etwa so, oder lege ich Ihnen hier zuviel in den Mund? Sehen Sie - noch immer ist meine Forderung nicht erfüllt. Und doch - Sie haben als Behaupter jener These sehr wohl die Beweise zu beschaffen, oder still zu sein. So einfach ist das... Ruhig bleiben, nichts persönlich nehmen (und auch nicht selbst werden), und dann werden Sie auch nicht mehr so große Probleme haben, mit Ihren Kritikern zurecht zu kommen. Ich versprech's Ihnen (obwohl ich das ja eigentlich auch nicht beweisen kann - aber versichern möchte ich es doch...)."

Walter Jörg-Langbein meldete sich dann zu Wort: "Irgendwie läuft die Diskussion hier aus dem Ruder. Ich will versuchen, etwas zur Versachlichung beizutragen. Wie man auch immer zu Herrn W.W. steht, so muss man doch konstatieren, dass es ihm gelingt durch Auftritte in den Medien den Eindruck zu erwecken, dass er 'Chef' einer Gesellschaft oder Gruppe zur Erforschung des UFO-Phänomens ist, einer Gruppe von beachtlicher Größe* und Bedeutung. Ich will ihm nicht unterstellen, dass er bewusst diesen Eindruck erweckt. Aber der Eindruck ist falsch. Denn die CENAP ist nun einmal keine große Gruppe von enormer Bedeutung sondern ein kleines Grüppchen mit wenigen Mitgliedern. Ob nun 50 oder 60 Personen das CENAP-Heft beziehen, ist dabei unwichtig." Sicher dagegen ist was, dass 50 oder 60 CENAP-Sympathisanten niemals eine "Gruppe von beachtlicher Größe und Bedeutung" darstellen kann. Fast jeder Karnevalsverein hat mehr. Um H.Kohl, Ex-Bundeskanzler, zu zitieren: "Wichtig ist nur, was dabei hinten rauskommt." Wir gehen ja nicht hausieren und erklären mehr als z.B. 100 Wissenschaftler hinter sich zu haben etc. Was nun von "Bedeutung" ist, entscheiden andere, aber sicher keine UFO-Fans. Ein Achim konkretisierte dies sofort: "Das ist aber eigentlich ein recht typisches Charakteristikum der UFOlogie insgesamt und nicht eines von WW oder CENAP. Gerade die 'UFO-Forscher'-Gruppen statten sich mit toll klingenden Kürzeln aus (NICAP, APRO, MUFON etc) und jemand, der zum erstem mal über die Thematik stolpert denkt sich sonst was tolles über diese 'UFO-Organisationen', was deren Mitgliederzahlen oder Bedeutung angeht. NICAP z.B. - National Investigations Committee on Aerial Phenomena - das hört sich doch fast wie ne staatliche Organisation an! Dass aber solche Gruppen meist nur eine handvoll (oder weniger) Aktive haben und eine mehr oder weniger grosse Zahl von passiven Mitgliedern, dass sieht man den klangvollen Namen nicht an. Werner Walter tut somit nicht mehr und nicht weniger, als es in UFOlogenkreisen üblich ist!"

*= "Beachtliche" Größe? Jede andere UFO-Club hat weitaus mehr drauf. Bedeutung, nun ist dies wieder eine andere Sache. Es geht dabei um vielleicht nur "momentane Bedeutung" am Tiefpunkt der UFOlogie.

Gehardt: "Lieber Walter! Lies dir doch mal die Liste mit den Regionalvertretern durch. Auf wieviele Leute kommst du da? Nochmals: CENAP ist eine 'Gruppe' von Einzelpersonen und kein Verein. Aber letztendlich ist dies ja auch egal. Auch wenn WW alleine wäre und euch den Eulenspiegel vorhalten würde, so wie er es macht, wäre das Geschrei genauso groß. Und warum? Weil ihr ihn nicht kennt. Schlimmer noch! Ihr wollt ihn gar nicht kennen lernen, da ihr eure Vorurteile ihm gegenüber, oder allem was irgendwie nach CENAP riecht, behalten wollt. Wie wichtig CENAP ist, siehst du doch daran, dass wir immer öfter als Anlaufstelle für die Medien dienen. Vielleicht liegt ja euer Hass auch daran?" Hesemann daraufhin: "Roland, verbale Entgleisungen sind die ständigen Lügen und Hochstapeleien der sonst immer so scheinheiligen UFO-Gegner. Ich habe nie behauptet, einen akademischen Grad zu besitzen... Nein, ich verstehe mich nicht als UFO-Promoter, sondern als seriöser UFO-Forscher, der VOR ORT recherchiert und nicht wie WW vom Schreibtisch aus. Ich nehme Zeugen ernst, was ihr nicht tut. Und Märchen veröffentliche ich keineswegs, ich schreibe nur über die ERFAHRUNGEN VON MENSCHEN!* Nicht alle nehmen es mit der Wahrheit so wenig genau wie WW! Wie bitte, WW soll mehr Erfolg haben als ich? Warum habe ich dann 1500 Leser und er nur 50? Warum habe ich eine Weltauflage von einer Million und er sehr viel weniger?? Nein, neidisch bin ich auf das Muttersöhnchen aus Mannheim gewiß nicht, ich kann mir zumindest eine eigene Mietwohnung leisten und lasse mich nicht mehr von Mami bekochen, denn ich habe mein eigenes Leben und stehe auf eigenen Füßen. Neid also? WORAUF?? Wer hat mehr Erfolg als ich? Johannes von Buttlar und Erich von Däniken - beides gute Freunde von mir. John Mack und Whitley Strieber - sehr gute Freunde von mir. Walter Jörg Langbein - ein guter Freund und geschätzter Kollege seit 23 Jahren." Mehr gibt es dem nicht hinzuzufügen, weil es sich ob der narzißtischen Selbstverliebtheit des Autors alles aussagt.

*= Alsbald führte er auch aus, was er damit meint: "Ich nehme Zeugen ernst, was ihr nicht tut. Und Märchen veröffentliche ich keineswegs, ich schreibe nur über die ERFAHRUNGEN VON MENSCHEN!" Auch dies ist natürlich nur eine rhetorische Floskel, es sind nämlich nicht die "Erfahrungen" von UFO-Zeugen, sonderen deren exotischen Behauptungen. Falsch, völlig falsch ist es, aber es ist so beabsichtigt auszuführen, wir würden "Zeugen nicht ernst nehmen". Dabei geht es aber darum, *welche* "Zeugen"? Jemand der Kontakt mit Aliens behauptet, Fliegende Untertassen landen gesehen zu haben oder jemand der z.B. wie am Samstagabend des 6.April eine Erscheinung sah (Feuerball-Bolide), die er sich nicht erklären konnten? Natürlich sind beide unter dem Obertitel "Erfahrungen" einzubringen - nur: Die eine Sache hat mit der anderen nichts zu tun. Während Hesemann den "ufologischen IFO-Alltag" ausblendet, konzentriert er sich völlig auf die "exotischen Behauptungen", natürlich auch weil es sein schwindendes Publikum genauso erwünscht. Hesemann erklärte so vielsagend: "Nicht die seriöse UFO-Forschung krankt an mangelnden Beweisen - unsere Gesellschaft krankt an der mangelnden Achtung vor dem menschlichen Zeugnis!" Und genau dieses menschliche Zeugnis ist sehr zweifelhaft!

Später kam heraus, was neben dem *Focus*-Beitrag noch Hesemann wurmte: "Als mich am Sonntag die Reporter anriefen, wimmelte ich sie ab: 'Ich kann den Fall erst kommentieren, wenn mir alle Fakten vorliegen.'" Nun, dies zeigt Eines ganz deutlich auf: Während mich Beobachter des Geschehens sofort nach dem Vorfall von 22:20 h vom 6.April 2002 anriefen - geschah dies bei Hesemann nicht, übrigens genauso wenig wie bei MUFON-CES. Genauso wie MUFON-CES lagen Hesemann die Fakten am Sonntag *nicht* vor. Woran liegt dies? Die Antwort ist doch ganz einfach: Weil ihn niemand mehr in der Öffentlichkeit kennt und erst recht nicht als Anlaufstelle für UFO-Meldungen (die ehemals bei *M2000* betriebene "UFO-Meldestelle" kostete damals den Anrufer mehr als 3 Mark in der Minute, war also Abzocke und mehr als das ein Tonband auf Aufsage entgegennahm geschah auch nicht). Klar ist doch damit, dass Hesemann aus dem "Business" hierzulande ist (auch sein neuester Bildband mit "1/4 Millionen Auflage" ist nach wie vor noch nicht erschienen, was ihn sicherlich auch mattig macht, weil der verantwortliche Verlag offenkundig doch in Hesemann kein "Zugpferd" sieht) - und dies ist ein Punkt, der ihn wohl wurmen mag, zumal jeder auf dem Buchdeckel von »Geheimsache U.F.O.« großsprecherisch nachlesen kann, er sei "Deutschlands führender UFO-Experte". Natürlich, nach *Magazin 2000* und diverse Buchpublikationen der erfolgreichen Natur hat er die ufologischen Vorstellungen geprägt. Doch in der Konsequenz (= Verantwortung der UFOlogen) hat er, genauso wie andere Promoter der UFOlogie, hat er nie gesehen was die von ihm vorgegebene Pop-UFOlogie beim Publikum anrichtet. Fantasie und Fantasie-Darstellung als "echt" ist natürlich auch ein Geschäft, bei dem alles genau aus diesem Grunde versucht wird zu untermauern, damit es hinhaut um den Aberglauben zu erhalten und zu fördern. Bilder haben dabei eine unheimliche Macht bei Leichtgläubigen. Mit aufklärerischen Mitteln dagegen anzutreten greift meistens zu kurz, weil die "Mittel" ungleich verteilt sind - siehe z.B. Auflage *Magazin 2000* und Hesemann's Bücher im Vergleich zum CR und meinem Band »UFOs: Die Wahrheit«. *Kunst*produkte (im wahrsten Sinne des Wortes) laufen einfach besser. Zudem sind ufologische Vorstellungen gesellschaftlich-medial nicht geächtet, sondern gerade durch Medien und Werbung gefördert. Die soziale Funktion kommt dabei zu kurz in der Betrachtung und findet nur in unseren skeptischen Kreisen statt. Da geht die "Liberalität" zu weit - und in die falsche Richtung, die nichts mit dem demokratischen Prozess zu tun hat (und mit dem allgemein in der Szene offenkundig wenig angefangen werden kann, wenn man die Reaktionen auf Skeptiker wie mich sieht).

Ausgerechnet Sebastian Krull stieg dann in die Debatte ein, um mich und CENAP zu verteidigen: "Jetzt kommt Hesemann und was ist wieder los? Alles schlägt sich gegenseitig und prügelt auf unsachlichste Weise mit Argumenten rum. Ich will niemandem Schuld zu weisen, aber an wem liegts wohl? An 738 Board Mitgliedern oder an Michael Hesemann? Jedesmal (ungelogen), wenn er auftaucht, ist ein solcher Streit vorprogrammiert. Sei es nun um die ach-so-liebe-und-gütige Kirche zu schützen, den Papst und seine goldenen Häuser oder um WW ins Übelste zu beschimpfen (weil Herr Hesemann natürlich ganz genau weiß, dass WW sich hier nicht blicken lässt und das Forum alles in allem PRO-ausgerichtet ist). Wenn es nicht so dümmlich wäre, könnte man es fast als Taktik bezeichnen. Nun aber bin ich froh, dass die große Mehrheit der Teilnehmer hier ihn durchschaut hat. Hesemann lästert lauthals über WWs Interview im *Focus* (vielleicht wollte er lieber eins haben, hat aber keins bekommen). Hesemann beschimpft ihn als Hochstapler und Lügner und was weiß ich nicht noch alles. Daraufhin nimmt die CENAP, besser gesagt Werner Walter, Stellung und erklärt auf eine sachliche Art und Weise den Inhalt des *Focus*-Textes unter der Überschrift "Hesemann dreht durch", die die meisten von uns zum Schmunzeln fanden und zwar aus gutem Grund! Dann aber scheint bei Hesemann endgültig die Sicherung rauszuhauen und er wirkt richtig erbost, als er mit unsachlichen Beleidigungen und vermeintlichen 'Gegenargumenten' verzweifelt versucht, die Forumsmitglieder, die durch die Meinung der bösen CENAP und ihrem Vorsitz, dem lügenden WW, vergiftet worden ist, wieder für sich zu gewinnen." Und im Forum des UFO-Studenten erklärte er gleichsam: "So langsam wird mir klar, warum die CENAP es schafft so viele UFO-Fälle aufzuklären: Sie recherchieren besser als jede andere Organisation." Da staunt man nur noch ob der Wandlung, wenn man weiß, dass der selbe UFO-Freund nicht allzu lange zuvor noch in mir den großen "UFO-Gegner" sah (weil er dies eben von anderen UFOlogen wie Hesemann und CoKG eingeredet bekommen hat) und auch deswegen auf Misssionszug unterwegs war. Grund dafür ist natürlich auch das Zusammentreffen von Krull mit der CENAP-Delegation

während des "Alien-Treffs" vom 6.April 02 in Obergünzburg.

Bald darauf warf Hesemann Krull vor, nur das zu lesen, "was ihm in den Kram passt" und nannte mich plötzlich als "sein Idol aus Mannheim". Damit wird eines einmal mehr klar, Hesemann kennt die Vergangenheit von Krull nicht. However, Hesemann gestand ein, es nerve ihn, "wenn Leute Lügen über UFOs und sich selbst im selben Atemzug verbreiten und sich ein hochstapelnder Möbelverkäufer zum Großinquisitor der Szene und Löser aller UFO-Rätsel aufspielt. 50 % des CENAP REPORT bestehen aus Polemik über Andersdenkende." Christian Czech schrieb dagegen im Forum des UFO-Studenten: "Ich finde, das der CR immer noch die beste Informationsquelle darstellt. Im Prinzip ist es egal, wer es schreibt. Alle Vorurteile sind nicht gerechtfertigt. Um WW's Ansicht zu verstehen, sollte man sich alle CR's die jemals erschienen sind nacheinander reinziehen. Außerdem ist das (ich habe sie mir ja alle besorgt) das beste Studium was es gibt, wem da nicht ein Licht aufgeht, dem kann man nicht mehr helfen." Auch er war nicht gerade *zuvor* der große CENAP-Fan und genauso wie Krull hatte er manche Flausen im Kopf. Doch mit der Zeit lernen alle dazu, *vor allem dann wenn sie dazu selbst bereit sind*. Es ist nun einmal so.

Ist es daher ein purer Zufall, wenn uns am Abend des 11.April ein Fax *ohne Absenderkennzeichnung* mit diesem Inhalt im Format Din-a-4 erreichte "**Ihr CENAP-Schweine! Walter halts Maul.**"? Bereits in der Vergangenheit versuchte Hesemann mit Faxen ohne gültige Absenderkennzeichnung mich z.B. im Geschäft schlecht zu machen. Am Sonntagmittag, den 14.April, erreichte mich ein Milchbart via Telefon und einer knappen Ansage: "Sind Sie Werner Walter? Sie sind voll ein A...loch!"

Doch es gab noch weitere Folgen, und zwar ganz und gar anders als Hesemann es sich ausdachte. Aufgrund dieser "Schlammschlacht", die da angezettelt werden sollte, gewannen wir gleich noch einen neuen Leser für den CR hinzu und zwar explizit deswegen, weil wir insgesamt nur 60 Leser haben. Außerdem hatte eine Redakteurin des BR-Hörfunk, Redaktion "Aktuelles Zeitgeschehen", die Sache beobachtete und selbst nach 30 Jahren im Job war ihr nun erst BEWUSST geworden, dass es da auch "kleine Fraktion der UFOlogie" gibt, die ganz und gar anders ist, "weil nüchtern und ohne 'merkwürdige Vorstellungen' im Kopf". Daraufhin besuchte sie die CENAP-Kern-URL und war begeistert. Kurzum, dies veranlasste sie einen Beitrag unter dem Titel "UFOs, ein moderner Mythos" mit einigen "O-Tönen" von mir zusammenzustellen. Genauso meldete sich ein Redakteur des *Kölner Stadtanzeiger*, der die Haarspaltereien ebenso verfolgt hatte um daraufhin die Anregung für einen Artikel über "Die andere UFOlogie" für eine Samstagausgabe zu schreiben*. Auch er hatte nämlich daraufhin sich mal die CENAP-I-Net-Vertretung angeschaut und damit ein Thema gefunden, was ihm ganz wichtig war. Sein Chefredakteur war zunächst skeptisch, "weil doch UFOs erledigt sind", aber schließlich unter dem Vorausgehenden ergab sich ein neues, frisches Thema. So bekam der Journalist sogar eine ganze Zeitungs-Seite zugesprochen und den Auftrag nach Mannheim zu fahren, um mich deswegen zu sprechen. So ging mal wieder ein Schuss aus der Hüfte abgefeuert, nach hinten los. Und von den christlichen Werden eines bestimmten Herrn war da nix mehr zu verspüren.

*= Der Artikel erschien am 11.Mai unter der Schlagzeile "Der UFO-Jäger: No UFOs -Sie haben ein UFO gesehen? Werner Walter sagt Ihnen, was es wirklich war". Die direkte Folge daraufhin war ein 25-minütiges WDR5-Info-Radiogespräch am Vormittag des 18.Juni 02 zum Thema "UFO-Forschung", welches aus dem SWR-Studio in Ludwigshafen übertragen wurde. Parallel erschien in der Gesamtausgabe der *Rheinpfalz* der Artikel "Bis heute waren keine Außerirdischen da" aufgrund eines Gesprächs mit Hansjürgen Köhler. In beiden Fällen waren die entsprechenden Rufnummern abgedruckt worden, doch 'verrückte' Anrufe mit buntschillernden, exotischen UFO-Darstellungen blieben aus.

Doch die Debatte ging im Forum von Alien.De noch weiter und Hesemann, dem Fernseh-Dauerlächler, blies eisiger Wind entegegen. Am 16.4. schrieb so Hesemann: "Niemand bestreitet, dass auch die blinden Hühner von der CENAP mal ein Korn finden, zumal 95 % aller UFO-Fälle tatsächlich identifizierbar sind. Trotzdem ist der Verein unseriös, *weil er aus Ideologen besteht, die a priori die Möglichkeit außerirdischer Besucher ausschliesst.*" Wer zudem nicht in Hesemann's ufologischer Vorstellungswelt lebt sei daher "an einer sachlichen Diskussion gar nicht interessiert...und noch weniger an seriöser UFO-Forschung". Ein Teilnehmer war direkt und gestand betreff Hesemann ein: "Deine herablas-

sende Art kotzt mich ehrlich gesagt an... Ich sehe hier nur EINEN 'angeblichen' UFO-Forscher, der lauthals polemisiert und beleidigt. Für WW war die Sache abgeschlossen, nachdem er ein Statement dazu abgegeben hat. Aber nö, Du musst das Messer nochmal in der Wunde umdrehen... Meine Ansichten haben sich gewandelt! Auch ich dachte früher wie Du: Die böse CENAP, die bösen Skeptiker, sch... Werner Walter. Ich habe gemerkt, dass es nicht nur eine Verallgemeinerung war, sondern noch dazu ein riesiges Vorurteil! Meine Meinung über CENAP hatte sich durch Medien und Leute wie Dich geprägt. Und was Du behauptetst, wonach CENAP a priori die Möglichkeit außerirdischer Besucher ausschließt, stimmt NICHT! Sie schließen die Existenz eben nicht aus! Aber das interessiert Dich jetzt auch nicht mehr, Dein Bild hat sich eingemeißelt! Dabei sind sie nicht schlechter als MUFON-CES! Du fällst mal wieder völlig sinnlos in einer Art Tobsuchtsanfall über WW und die CENAP-Gruppe her. Zum Abschluss fällt mir ein Zitat von Jim Garrison ein, das hier irgendwie passt: **'Ein Mann kann lächeln und immer wieder lächeln und doch ein Schurke sein.'**" Andere wieder schrieben: "Wieso regt sich ein Herr Hesemann hier so künstlich auf?! Was für einen Sinn soll das haben? Vielleicht hast Du Existenzängste, wenn jemand versucht Dir deine Luftgitarre wegzunehmen..."

Hesemann darauf: "Schaden kann mir WW schon lange nicht mehr, weil ihn ohnehin kaum jemand mehr für voll nimmt. Ich habe meinen Leserkreis, der durch die von mir und anderen puzblizierten FAKTEN längst WEISS, dass UFOs real sind, und die WW längst durchschaut haben. Als das *Magazin 2000* kürzlich einen Beitrag von WW brachte, hagelte es böse Leserbriefe und weitere Abo-Kündigungen. Der Grund, weshalb WW immer weniger Anrufe bekommt, ist nicht der Rückgang der UFO-Sichtungen...sondern die Tatsache, dass ihn kaum jemand mehr [soll heißen in der von Hesemann 'angeführten' UFO-Szene] für voll nimmt [weil *er* dafür sorgte]...mit mit jedem TV-Auftritt weniger [dies ist eindeutig falsch und basiert auf Unwissen - er mag ja aus der "ufologischen Öffentlichkeit" bedient werden, mir geht es aber zunächst um die Meldungen aus der "ufologisch-unbelasteten" Öffentlichkeit und die sehen anders aus als die der UFOlogen]! Die [träumerischen UFO-]Leute lassen sich nicht mehr so einfach für dumm verkaufen [und steigen nur auf das Hesemann'sche Geschwaffel ein, aber nicht nur auf dessen]!" Dabei übersieht er gerne, dass es mir ziemlich egal ist was die UFO-Szene über mich denkt, es geht mir in Sachen Aufklärung und Demystifizierung ja um die breite Öffentlichkeit und deren Organe in Gestalt der Medien hatten mir ja im ersten Viertel Jahr 2002 ein breites Forum gegeben. Und dies ärgert freilich Hesemann, weil die "Scheinwerfer" dieses Mal nicht auf ihn gerichtet waren. Weshalb auch? Schließlich mystifiziert *er* während ich aufklärte. Sein ganzes Manöver ist so durchschaubar wie eine Seifenblase. Ein Alien.De-Forums-Teilnehmer daraufhin: "Na, dann lass ihn doch quaken! Dann verstehe ich nicht, warum Di in dieser Angelegenheit noch Gegenschläge unternimmst? Klingt so als würdest Du auf jemanden eintreten, der sowieso schon wehrlos am Boden liegt. Natürlich sind UFOs real, das bestreitet nicht mal WW - nur für die kleinen grünen Männchen haben wir noch keinen Beweis. *Dich* dagegen haben wir jetzt durchschaut. Viele werden von *Dir* und Deinen Medin stark beeinflusst. Wenn jemand Dich kennt und weiß wie Du WW beschimpfst, wird er zuerst automatisch dieselbe Haltung einnehmen.Nur leider gibt's Menschen, die dann mal genauer in die CENAP reinschauen und merken, wie's wirklich ist! *Du* machst seine ganze Gruppe herunter und das ist nicht nur unfair, sondern fast strafbar. *Du* sagst es Michael, Du sagst es! Aber pass mal auf, dass sich der Spieß nicht mal umdreht und Du alleine schreihend im Wald stehst."

Jemand, der normalerweise sich nicht in diese Debatten sich einmischt nennt sich hier "Zyniker" und der schob nach: "Als die Diskussionen über das Rauchen voll entbrannt waren, sah man in den billigen Talkshows immer eine Dame, die besser aufgeklärt schien als alle anderen. Ihr Wissen war beachtlich, wenn auch von einer geiwssen Oberflächlichkeit geprägt. Sie zitierte am liebsten Statistiken, die sie abfeuerte wie Mörsergranaten. Jetzt Satz war mit Selbstmitleid gespickt und zugleich voller Egoismus. Es ist schwer - wenn nicht unmöglich - mit diesen Menschen auszukommen, deren Blickfeld sich auf wenige Grade verengt hat. Es gibt heute viele Menschen mit solchen oder öhnlichen Obsessionen, Herr Hesemann ist nur einer von ihnen. In seinen Meldungen dominiert immer ein Wort: 'ICH'. Man fühlt sich immer etwas an Odd's Männervergleich aus der Edda erinnert, wenn Hesemann seine ungeheuren Taten auflistet, was belustigend und demaskierend zugleich ist. Es geht ja zumeist um ihn und nicht um sein Fach, über das er keine Diskussionen zulässt, wenn seine totale Vorherrschaft nicht restlos anerkannt wird. Menschen wie die militante Nichtraucherin und Hesemann haben eine Heilslehre zu vermitteln, an die dummerweise kaum einer zu glauben bereit ist. Stoßen sie auf Widerstand, so werden sie aggressiv und nicht zuletzt ausfallend. Ein Umstand der ihre Psyche mehr entblößt als ihnen angenehm sein kann. Welcher Sachbuchautor streitet sich über seine Werke auf einem Forum wie diesem? Welcher namhafte Schriftsteller wird in der Auseinandersetzung sp persönlich und greift dabei noch zu solchen Mitteln wie Hesemann? Die Antworten auf diese Fragen sind relativ einfach. Was er sucht ist Anerkennung, die ihm ansonsten fehlt. Wird diese Bestätigung verweigert, so fühlt er sich abgelehnt und reagiert aggressiv... Es ist ein öder Mechanismus der Psyche, sich die Selbstbestätigung dort zu suchen, wo man sich für den größten Fisch im Teich hält und exakt das tut Hesemann auf diesem Forum."

Doch anstelle daraus etwas mitzunehmen und Zurückhaltung zu üben, ging von Hesemann wie gehabt weiter: "Millionen von Menschen haben außerirdische RAUMSCHIFFE gesehen, Zehntausende sahen die Alien. Okay? Mit 17, also 1981, hatte ich bereits eine Deutschlandtournee für Fred Steckling (6 Städte, 1500 Zuhörer) organisiert, ein Buch publiziert... Seit 1979 war ich ständiger Mitarbeiter des *Magazin 2000*, des *Neuen Zeitalters* (eine [okkult-esoterische] Kioskzeitschrift mit 120.000 Auflage), der *UFO-Nachrichten* und...." Betreffs Uli Thieme, der mit seinem Dokumentarband »Roswell - Ein UFO-Mythos stürzt ab« Hesemann ganz schön betreffs *dessen* Glaubwürdigkeit zusetzte, erklärte Hesemann dann: "Ich habe Thieme gut genug kennengelernt, um festzustellen, dass seine Werke nichts wert sind. Er ist ein haß- und neiderfüllter **Sektierer.**" Markus Pössel, der mit dem rororo-Sachbuch »Phantastische Wissenschaft« Hesemann's Zweckfreund, dem "Astrophysiker" J.v.Buttlar, die Luft raubte, nannte er gleichsam "einen **engstirnigen Fanatiker**". "Zyniker" reagierte darauf: "Wie ich schon sagte: 'Mein Haus, mein Auto, meine Yacht!' oder besser: 'Meine Schulbildung, meine Überlegenheit!' - das Wesen des Blenders! Unter all den Menschen die ich bei meinem Studium kennengelernt habe war nicht einer, der so erpicht auf diese Aufzählung gewesen wäre wie Herr Hesemann. Hier werden Defizite kompensiert, dass man vor Lachen brüllen möchte... Zusammenfassend sei gesagt, dass sich dieses Forum mitunter aus sehr suspekten Charakteren zusammensetzt. Ein halbgebildeter Herr Hesemann benutzt den Begriff 'Hauptschüler' als Herabwürdigung um seine abnormen Erlebnisreaktionen auszugleichen, während sich andere unreflektiert Bewertungen anmaßen die schon streng riechen." Ein anderer: "Nee, Nee! Was hier zählt ist allein die Erfahrung und das Wissen um Hintergründe! Was dies anbelangt, kann WW niemand in Deutschland das Wasser reichen! Warum eigentlich sind alle, die nicht Hesemann's Meinung sind, Fanatiker und neiderfüllt? Warum eigentlich greifst Du immer nur die Person an und nicht deren Arbeit? Und warum lässt Du Fragen nach dem falschen Doktortitel von Buttlar immer unbeantwortet? Wo, bitte, war damals Dein gekränkter Aufschrei?" Eine "Zea" gestand ein: WW's "Wissen und seine Fähigkeiten sind beachtlich". Ein "JarJar": "Als ehrlich Herr Hesemann, man kann sich wirklich alles so biegen das es für einem selbst passt, doch bitte nicht davon ausgehen, das Andere diese verquere Logik akzeptieren."

Je länger die "Anfeindungen" dauerte, je toller wurde Hesemann. Alle Roswell-Kritiker sind danach "unseriös und *keiner von ihnen hat wirklich gründlich vor Ort recherchiert und die Augenzeugen interviewt, so sind deren Bücher wertlos.*" Alle jene, die Roswell noch heutzutage akzeptieren sind danach selbstverständlich "seriöse Forscher" - bis hin zu dem "Koordinator der Untersuchung der Wrackteile, Col.Philip Corso". Da haut's einem um. Hesemann fühlte sich Beleidigt, als Teilnehmer der Diskussion "Hochstapler wie Korff und einem Psychopathen wie Thieme" (so Hesemann's Worte!) als Gegenargument einbrachten. Der Mann weiter: "Mit WJ Langbein, einem studierten Theologen, und Jv Buttlar, einem studierten Astronomen und Physiker, lasse ich mich dagegen gerne in eine Reihe stellen" um von deren "Aura" mitleben zu können. Ansonsten sei Thieme sowieso eine "Dreckschleuder". Ein Teilnehmer bemerkte erstaunt, wie Hesemann sämliche Autoren, die Roswell skeptisch gegenüberstehen sofort als "unseriös" bzw als "pathologische Lügner" verkauft und die Pro-Roswelle hochhebt, ohne darauf zu verweisen wie unterschiedlich selbst deren Geschichten sind! Und wunderte sich kaum noch, warum Hesemann "der Geifer nur so aus dem Mund fliesst". Zudem verblüffte ihn auch, weshalb Hesemann *nicht* auf die Sachargumente der Roswell-Kritiker reagiert, sondern nur pauschal diese aburteilt. Jener Hesemann-Kritiker glaubte sogar nur einen "ideologischen Hass" als

Verteidigung eines UFO-Glaubens dahinter festzustellen. Hesemann daraufhin: "Es ist nicht meine Schuld, dass es keine kompetenten UFO-Gegner gibt. Wer das Phänomen objektiv untersucht, MUSS zwangsläufig zu der Überzeugung kommen, dass man es mit einer Realität zu tun hat. *Nicht ein einziger Kritiker hat sich je die Mühe gemacht, Zeugen zu interviewen und einen Fall gründlich vor Ort zu untersuchen.*" Super-Staun und kaum zu fassen. Dies geht doch viel zu weit und hat mit logischen Argumenten bei weitem nichts zu tun, hier regiert offensichtlich nur die Emotion - und diese in der Hoffnung, dass die UFO-Gläubigen wie gehabt Hesemann blindlings folgen würden. Hesemann selbst sieht sich nur wegen seines unabgeschlossenen Studiums "natürlich als Akademiker, jeder Student ist Akademiker" - dies muß er von Buttlar haben, da gibt sich eine Hand der anderen mal wieder. Ansonsten muß er einen ganz starken Groll auf Thiema haben, wenn er schon im nächsten Absatz giftelt: "Thieme hat bereits so viele Lügen über mich verbreitet, dass es gar keinen Wert hat, sich auf seine Lügen über Roswell auszulassen. Der Kerl soll froh sein, dass er mittellos ist, sonst hätte ich ihn längst verklagt". Zudem habe Thieme nur Mist im GEP-Journal JUFOF betreffs Roswell veröffentlicht - ausgerechnet weil Thieme den Fall "Roswell auch nie richtig recherchiert" habe. Eigentlich ist es unglaublich, soetwas vernehmen zu müssen, zu sehen wie Hesemann sich gehen ließ, ungerechtfertigt gehen ließ und zu allen Mitteln der Diffamierung griff. Da muß ja jemand ganz gewaltig an der Wand stehen und hofft nur darauf, dass die angesprochene Klientel nur nicht Thieme's Selbstverlags-CENAP-Dokumentararbeit "Roswell - Ein UFO-Mythos stürzt ab" bezogen und gelesen hat. Dabei muss man natürlich erwähnen, dass es niemand anderes als Hesemann ist, der ein ganz besonderes Interesse daran hat, die Legende weiterleben zu lassen - schließlich vertreibt er den "Roswell-Alien-Autopsie-Film" und brachte das Silberschnur-Buch »Jenseits von Roswell« heraus. Da stehen ganz einfach Eigeninteressen vor, ganz zu schweigen von den ufologischen Jubelrufen aus der Gemeinde, die Hesemann damit bauchpinselnt erfuhr und sich ob des "guten Rufs" sonnt - nun muß er dies natürlich verteidigen. Obwohl die Uhr abläuft - nur, dies hat er noch nicht gemerkt (oder doch - und daher diese Reaktionen, die auf keine Kuhhaut mehr gehen?). Hesemann's Motto: Hauptsache man ist im Gespräch, doch soetwas kann schnell auch dazu führen, dass der Boden unter einem wegbricht und damit auch die ufologische "Spaßpartei" plötzlich über einen selbst ganz anders denkt, als man es zunächst wollte.

Weitere Beobachtungen zur "unendlichen Geschichte". Ein "Markus" meldete sich und erklärte promt: "Also ich kenne diesen Thieme nicht, aber meine Meinung dazu ist, dass, wenn Du ihn nicht verklagst, er immer wieder weitere Lügen über Dich verbreiten wird!... Meine Meinung: Mach den Scheißkerl fertig und verklag ihn. Was stört es Dich denn, wenn er demnächst unter der Brücke schläft?" Soetwas ist geradezu Menschenverachtend! Aber bezeichend für die "wahren Gläubigen". Hesemann darauf baute auf "Markus" und seine verbleibende Gemeinde, wo es nicht um Roswell ging, sondern um die Person Hesemann, worum es immer bei ihm geht: Er hatte es um "Verleumdungen gegen meine Person, die Thieme u.a. in einem Flugblatt publizierte, das er dem JUFOF - als bezahlte Anzeige!- beilegen ließ. Stell Dir diesen Hass vor: Der Mann investiert in ein Flugblatt voller Diffamierungen!" Und warum er dies tat? "Um sein Buch zu verkaufen!" und um "immerhin 5.000 - 10.000 Gewinn" damit zu machen. Reklame dafür habe Thieme im Lüdenscheider JUFOF mit "nur 500 - 600 Stück Auflage" gemacht. Erstgenommen haben Thieme "eh niemand, außer dem Skeptizismus-Sektierer, die ALLES glauben, was ihr Weltbild zu retten scheint". Geschickt, oder auch nicht: Hier drehte Hesemann rhetorisch den Spieß um, der ihm eigentlich gilt. Und damit weiß er auch, was *sein* Problem ist: Er bietet der Szene all das was ihrem Weltbild gut tut. Und es ist ihm vollauf bewusst! Am 13.Mai gestand Hesemann ein: "Natürlich habe ich Thiemes Buch nie gelesen, denn um keinen Preis der Welt würde ich diesem Rufmörder auch noch 25 DM zukommen lassen." Super-Staun ob dieses Hosen-herrunterlassens, weil Hesemann visionäre Fähigkeiten zu besitzen scheint und das Selbstverlagsbuch Thieme's sofort als ein "wertloses, dilettantisches Buch" betitelte, außerdem sei Thieme sowieso nur ein "Schuft". Zudem hätten diese Dokumentararbeit nur die "gescheiderten Existenzen" gelesen und sie beachtet! Solch eine bodenlose Frechheit ist eher selten zu verzeichnen und man muss sich schon Gedanken darum machen, *warum*solch ein Blödsinn verbreitet wird. Absoluter Kopfschüttler von mir. Am 14.Mai gestand dann schließlich sogar zu: "Nein, ich lese keine Kontra-Literatur, wozu auch." Er liest nur die Bücher der von ihm eingestuften "objektiven Untersucher", also punktum all jener, die die ET-Projektion vorantreiben. Aber dies ist alles auch

nicht neu. Hesemann gesteht ein, weder Klass noch Korff in Sachen Roswell-Story gelesen zu haben, weil diese "gewiß" nur die Machwerke von "Hetzern und Lügnern" seien. Zudem sei dies alles sowieso wurscht, da Hesemann sowieso die puren Alien-Fakten kennt. Und die sind die, die ihm die Fraktion der UFO-Freunde des Fantasischen geliefert haben. Die Alien-Spaceship-Crash-"Leugner" von Roswell stellt Hesemann nun auf die Ebene, wie die "ewig-gestriken Fanatiker der Holocaust-Leugner!". Schon ein schwerer Hammer. Mir fällt es in Anbetracht solcher künstlich herbeigepredigter Bilder immer schwerer Hesemann überhaupt nur noch am Rande ernst zu nehmen. Trotz der Behauptung: "Wer mit etwas offenen Augen das UFO-Phänomen untersucht, dem bleibt gar nichts anderes übrig als die Wahrheit außerirdischer Besuche zu akzeptieren." Offene Augen??? Schluck schwer, superschwer.

Und wieder erklärt sich Hesemann als Akademiker, "wie jeder, der eine Hochschule besucht hat. Eine Promotion ist dabei völlig unerheblich." Mega-Staun. Dabei ist es völlig wurscht, wie oft jemand eine Uni besuchte, selbst ich *besuchte* eine solche hier in Mannem mehrmals, entscheidend ist der *Abschluß dort*. Hesemann weiter: "Nur Kleingeister achten auf Titel." Ach! Kaum zu glauben für jemanden der aller allerorts sich auf die Titel von seinen UFO-Freunden (oder auch nicht) beruft um dies zu betonen. Am 14.Mai tat Hesemann mal wieder ganz unschuldig und fragte Skeptiker, wie blind und verblendet sie seien. Er selbst würde ja niemanden verleumden! Upps. Und erstaunlicher Weise hatte es Hesemann plötzlich von Thieme's schwergewichtigen Argumenten zu Roswell und über Hesemann davon (wieder), dass dies die "Ergüsse eines Psychopathen (sein Hass auf mich ist pathologisch!)" seien. Von einem "pathologischen Pedant und Profilneurotiker" hatte er es zudem. Dies treibt einem die Tränen aus den Augen, gerade auch wenn man weiß, dass da Hesemann mal wieder auf jemanden herumhaut, der nicht in dem Forum beteiligt ist - also hintenrum und da ist Hesemann insbesondere stark. Nachtreten auf einen Wehrlosen. Sich darin besonders "stark-zu-machen" ist ja nicht gerade besonders moralisch und mit der katholischer Lehre überhaupt nicht zu vereinbaren.

Ich dagegen hielt mich völlig aus der Diskussion heraus um die Sache "natürlich" sich entwickeln zu lassen. Sie lief anders als Hesemann sich es erhofft hatte, plötzlich richtete sich wieder einmal das "Schwert" gegen ihn. Doch dies ist auch nicht Neu, sondern er kennt es bereits aus der Vergangenheit. Trotzdem steigt er immer wieder mit seiner impulsiven Art darauf ein. Und immer dann wenn CENAP bzw WW einen medialen Pluspunkt zu vermelden hatte. Und während all dies lief kam aus Australien die erschütternde Meldung, dass die für den 20.-21.April angesetzte "Australian Ufology World Conference" abgesagt wurde. Ganz einfach aus dem Grund, dass da einige Stargäste abgesagt hatten und es unter einigen von ihnen ufologischen/ideologischen Streit gab, weshalb einige es nicht wollten, miteinander aufzutreten. Die Veranstaltung wurde schließlich abgesagt, weil nur etwa 50 Eintrittskarten für die "Konferenz" verkauft worden waren - trotz solcher Namen wie Richard Haines, John Mack und Bud Hopkins. Die "big guns" der populären UFOlogie zogen also nicht mehr. Die ufologische Krise wird auch dadurch deutlich sichtbar. Aber dies muß nicht unbedingt eine schlechte Sache für die reale UFO-Forschung sein, die sowieso nur von einer geringen Minorität betrieben wird. Der Niedergang der UFOlogie in diesen Tagen kann genutzt werden, um die notwendigen Reperaturarbeiten endlich vorzunehmen, die die UFOlogie dringend benötigt, bzw all dies als Mist zu Seite zu werfen, was in der UFO-Forschung falsch läuft. Vielleicht wird als Fernwirkung die "ufologische Infrastruktur" sogar neu aufgezogen. Nach 54 Jahren fragiler UFO-Kontroverse ist dies bitter notwendig, gerade auch weil sie zu nichts führte. Die derzeitige Krise bestimmt auch die Zukunft der UFOlogie, wenn schon bei einem (vielleicht, vielleicht auch nicht) zeitweisen "Hoch" der UFO-Skeptiker UFO-Promoter aufschreien und sich an UFO-Enthusiasten wenden, wobei sie aber Gefahr laufen, sich selbst unmöglich zu machen. Was wir hier sahen ist nichts weniger als ein verzweifeltes Signal aus der ufologischen Welt.

Wie auch immer, das "Wehklagen" von Hesemann im Forum von Alien.De.wurde von einigen weiteren Leuten verfolgt, so auch von Jens Lorek aus Dresden, der ab sofort und deswegen auch der 61.CR-Leser geworden ist. Aber auch ein Redakteur des *Kölner Stadtanzeiger* bekam davon Wind und eine Redakteuerin der Kulturabteilung des Bayerischen Rundfunks. Sie hielten dies alles für eine spannende Sache, um einmal mehr hinter den "Aberglauben UFOlogie" zu blicken. Die Folge: Die Zeitung besuchte mich daraufhin und

die BR produzierte einen Radiobeitrag mit einem längeren Interview mit mir. Der von Hesemann beabsichtigte Diskreditierungs-Schuss aus der Hüfte ging also nach Hinten los. Es gab kein Ende der Schmach für ihn und ein Jubelruf wie "Jetzt gehts los...!" ist für ihn nicht mehr einrufbar. Für mich aber jedoch zeigte es sich einmal mehr, dass die führenden Leute im Feld weitaus interessanter sein können, als das zugrunde liegende UFO-Phänomen. Ja, es sind die Schwächen und Fantasien der UFOlogen die meine Beachtung des Themas über die Jahre hinweg würzen. Ich weiß ja, dass ich selbst ziemlich "unpopulär" bei den führenden Lichtern (und ihren unerfahrenen Lippenlesern) des Szene bin und dass dies nach außen hinein in die UFOlogie abstrahlt. Doch hier ist eine Ausführung von mir notwendig, die wieder einmal untergehen wird: Ich nehme wohl das Thema U.F.O. ernst, aber ich nehme so ziemlich kaum jemanden aus dem UFO-Gebiet für voll. Ich glaube auch nicht, dass "The Answer" auf das UFO-Thema im Leben gefunden wird (dazu gibt es innerhalb der breiten UFOlogie und der Welt des UFOtainments viel zu viele Widerstände!), ganz zu schweigen innerhalb meines Lebens. Doch dies haben schon Alt-UFO-Forscher vor mir verbreitet und erkannt, siehe Jim Moseley. Die einen wurden schließlich Skeptiker und die anderen Zyniker. Allein dieser Werdegang ist beachtlich, wenn man weiß, dass diese Leute als absolute UFO-Untertassen-Enthusiasten begannen und engagiert motiviert sich in der Untersuchung verliefen. Doch diese Fall-Untersuchungs-Praxis heilt alle, die vorher große Sprüche machten. Dies mag auch ein Grund dafür sein, warum in der Stammtischrunden-Geschwätz-UFOlogie die praktische UFO-Fall-Untersuchung gescheut wird wie das Weihwasser vom Teufel. Unleugbar ist die Tatsache, dass die allermeisten UFO-Freunde weder Hinterfragen noch Untersuchungen/Recherchen anstellen. Sie schwätzen einfach nur dass nach, was ihnen ihre Gurus vorpredigen - weil es ihnen seelisch gefällt und weil sie keine Ahnung haben wie es wirklich ausschaut (und die meisten *wollen* es auch gar nicht wissen).

Trotzdem ist Hesemann ein Typ der ufologischen, deutschen Geschichte, auch wenn die "Partei" jetzt eigene Wege geht - ähnlich wie Helmut Kohl und die CDU. Doch auch im ufologischen Feld wünscht man sich keine grundlegende Strukturreform. Der ufologische Katalog der Versprechnungen ist weiterhin im Umlauf - unter anderen 'Verlegern' mit unklaren Konturen. Das klare Votum für Hesemann geht einmal mehr den Bach runter, weil es keine "blühenden Landschaften für die UFOlogie" mehr gibt. Zeit für Taten? Welche Taten... - die "Heldentaten" sind schnell vergessen, gerade auch von der jungen ufologischen Union. Sicher ist, dass der Santilli-Alien-Autopsie-Film die Zuspitzung der UFOlogie war - und ihr größter Reinfall. Um den Insolvenzantrag hat man sich herumgemogelt, um den Schaden für die *Glaubwürdigkeit* der UFOlogie fernzuhalten - hat aber nichts geholfen, weil es an erfrischender Ehrlichkeit fehlte und es beim Herausreden endete, also alles wie gehabt in der UFOlogie. In der UFOlogie werden seit eh und je Koalitionen geschlossen, immer im Versuch zu gewinnen. Hesemann tat dies beispielsweise mit der Unterstützung des New-Age-Spiritismus namens Channeling über Andreas Schneider und dessen Förderung bis hin zum zweiten Chefredakteur des *Magazin 2000*. Ganz zu schweigen vom Verkauf des Santilli-Videos. Jeder, der Hesemann kennt, wird noch einiges zusätzlich anstreichen können. Wenn dies alles kein purer Opportunismus ist, was soll es sonst sein? Nüchtern und leidenschaftslos betrachtet.

Wie auch immer, manchmal ist es besser, die Faust in der Tasche zu machen - gerade bei jemanden der plötzlich zu soetwas wie zum 'Ron Sommer der UFOlogie' geworden ist, der unerwartet für sich Pfiffe und Buhrufe erfuhr. Entscheiden ist aber etwas anderes: *Aufklärung braucht Reichweite*. Dass dies natürlich ehemaligen ufologischen Promotern stört ist natürlich.

EREIGNISREICHER UFO-SOMMER 2002

Am Sonntag, den 28.April 02, meldeten sich gegen 13 und 14 h zwei Männer, die vorgaben aus dem Münchener Raum sich zu melden, aber lieber anonym zu bleiben wünschten (kommt eigentlich so gut wie nie vor). Sie berichteten mir, am vorausgehenden Samstagabend zwischen 21 und 22 h am westlichen Himmel direkt über dem Horizont etwa 15-20 Minuten lang eine auffällige, strukturlose und mächtige Leuchterscheinung in

rötlich-weißer Färbung ausgemacht zu haben, die weite Teile des Horizonts bedeckte. Gelegentlich seien farbige Einsprengsel darin sichtbar gewesen. Mehr konnten sie eigentlich auch nicht ausführen und schienen ob meiner Fragen zur Sache irgendwie irritiert zu sein - so als brächte ich sie aus einem "Konzept". In beiden Fällen aber war das Wetter nicht sonderlich gewesen und im Münchener Raum habe es leichten Nebel gegeben... Da ich in der vorausgehenden Woche von möglichem Polarlichtalarm hörte, da die Sonne diverse mächtige "flares" aussschüttete, war mein erster Gedanke daran -aber bei einigermaßem schlechten Wetter wie Nebel??? Sofort schaute ich bei der Wetterzentrale.De sowie Astronomie.De nach - keinerlei Meldungen dort. Also rief ich zunächst dpa in München an - keinerlei Erfolg, dort wusste man nichts. Nächster Schritt: DFS München - Null, abgesehen davon, dass man mir bestätigte, dass es leichten Nebel gegeben hatte und bei besonderen Wetterlagen die Lichtglocke über dem Airport solch einen Schein produziert, der weithin sichtbar ist. Auch die Polizei wusste von nichts. Schlußendlich schickte ich über diverse eMail-Listen Nachfragen diesbezüglich und wurde geradezu überrascht. Ein Teilnehmer der NAA-Liste schickte mir gerade diese Antwort: "Hallo Werner! Das soll jetzt nicht blöd klingen, aber ich wohne im Münchner Raum und der Flughafen könnte locker so einen Schein machen. Und gestern war richtiges Aprilwetter hier, von einer Sekunde auf die andere zogen Wolken auf und dann war es wieder klar. Wenn örtlich auch noch Dunst hinzukommt hat es für zwanzig Minuten Deinen rötlichen Schein. Grüsse Alex U."

Nachdem der Saarländische Rundfunk am Sonntag, den 28.April 02, in seinem Radioprogramm einen längeren Beitrag über die Mannheimer UFO-Meldestelle brachte, meldete sich am Montag ein Herr aus Lug bei Annweiler. Dieser hatte breits im August 1986 eine UFO-Sichtung gehabt. Und zwar war er an diesem Tag in seiner Firma auf dem Betriebshof, irgendwann zwischen 11 und 12 h, um mit dem Gabelstapler einige Paletten aus dem Weg zu räumen. Dabei schaute er mal zum Himmel hoch und bemerkte dabei 20 Grad unterhalb der Sonne am blauen Himmel einen "seltsamen Stern". Ein solcher gehörte nicht an den Himmel um diese Zeit. Dies machte den Mann stutzig. Er hielt in seiner Arbeit inne und beobachtete etwa zehn Minuten diesen "glitzernden Gegenstand, der irgendwie das Sonnenlicht zurückwarf". Nach diesen zehn Minuten bewegte sich "der Stern" ganz gemächlich nach rechts, aber nicht weit. Dann stand er wieder ruhig am Himmel. Die Höhe mag wohl "irgendwo zwischen der eines Hubschraubers oder einem Flugzeug" gelegen haben, doch "wer weiß das schon?" So vergingen weitere zehn Minuten, dann wanderte "etwas höhersteigend" das Ding wieder gemächlich nach links. Verharrte wieder "einige Zeit", um dann "in ein paar Minuten ins Weltall zu verschwinden, da es offenbar hochstieg und dabei fortlaufend kleiner wurde". Der Berichterstatter will seither bei jeder passenden Gelegenheit seine Beobachtung der "Saarbrücker Zeitung", Radio Luxemburg und später auch RTL in Köln gemeldet haben, sobald ihm dort UFO-Berichterstattungen auffielen. Doch nie hatte jemand darauf reagiert. Nun, aufgrund der Informationen ging ich "mit einiger Wahrscheinlichkeit" davon aus, dass die gesehene Erscheinung nichts weiter als ein Wetterballon war und der Mann sich deswegen keinen weiteren Kopf zu machen braucht. Mit einem "Dass hört sich ja vernünftig an!" bedankte er sich und die Sache war erledigt. Derartige Sichtungen gibts als Vergleichsfälle immer wieder.

Katastrophen-"Sommer" 2002: SETI, UFOs und Kornkreise

Der Sommer 2002 war nicht normal. Es gab nur einige wenige Schönwettertage am Stück für Deutschland, meistens ums Wochenende angesiedelt. Ansonsten regnete es, was der Himmel hergab - und zur Mitte August hin war plötzlich Süddeutschland sowie der Osten der Republik von einer katastrophalen Rekord-Jahrhundertflut erfasst worden, nachdem schwere Unwetter sich entladen hatten. Hunderttausende Menschen waren auf der Flucht vor den Fluten, unzählige Menschen verloren in den Katastrophengebieten ihr Hab und Gut. Eine nationale Katastrophe war plötzlich über uns hereingebrochen, Nachbarn waren in Not! Die Menschen haben zwar meistens überlebt, aber ihre Zukunft sieht düster aus. Regionale wie nationale und europäische Solidarität waren gefragt - und Deutschland stand vor einer Herausforderung sondersgleichen. Plötzlich waren alles anders geworden für uns und die zig Nachrichten-Sondersendungen im TV machten alle anderen Themen platt. Irgendwie erinnerte mich dies an den 11.September 01, aber "auch

nur" irgendwie - wenn auch das deutsche Drama mir näher war. Was bitte nicht falsch zu verstehen ist! Wie auch immer, entscheidend ist etwas ganz anderes: die Nacht der Perseiden wurde zur (TV-)nationalen Nullnummer und ebenso der "near miss" in der Nacht vom 17.auf den 18.August 02 eines 800 m großen Asteroiden hinter der Mondumlaufbahn. Gut, jährlich wird über Meteoriten-'Stürme' wie Perseiden oder Leoniden in den TV-Nachrichten berichtet, sodass vielleicht das Thema so oder so abgelutscht wäre. Aber der nahe Vorbeiflug eines grosses kosmischen Kloppers wie den Near Earth Asteroid 2002 NY40 ist eigentlich ein Nachrichtenhammer - war er aber irgendwie doch nicht geworden. Nur bei BBC World sah ich dazu einen Beitrag. Irdische Probleme waren (natürlich) wichtiger als die kosmischen Erscheinungen. Wobei wir wegen der Bedeutung solcher Themen in der Nachrichtenwelt wieder im Bereich "Buntes aus aller Welt" angekommen sind...

Search for Extra Terrestrial Intelligence News. Am 3.Juni 02 meldete der Heise-Newsticker in bezugnahme auf www.setiathome.ssl.berkeley.edu, dass die Computerbesitzer des Globus bis Anfang Juni insgesamt eine Millionen Jahre ehrenamtliche Rechenzeit dem Seti@Home-Projekt zur Verfügung gestellt hatten um die mit dem Radioteleskop in Arecibo (Puerto Rico) aufgenommenen kosmischen Signale (und ins Internet gestellten daraus resultierenden Datenpakete) zu analysieren - im Versuch darin versteckte Botschaften von außerirdischen Zivilisationen zu finden. Der bisher gigantischste Abhörangriff auf den Kosmos über den puerto-ricanischen Himmel, wo über das genannte mächtige Radioteleskop 90 % des Himmels gescannt wurde. Insgesamt nahmen bisher sagenhafte 3 Millionen Rechnerbesitzer an dem Projekt teil, davon alleine 300.000 in Deutschland - womit wir an zweiter Stelle hinter den USA mit 1,5 Millionen Teilnehmern liegen. Von der Hartnäckigkeit der Himmelsspione auf Erden ließ sich E.T. aber bis heute nicht beeindrucken - nach wie vor gibt es nur ein Schweigen aus dem All im Sinne z.B. einer kosmisch-anaologen Coca-Cola-Werbung z.B. aus der Andromeda-Galaxis. Enttäuschend.

Im amerikanischen Internet-Newsletter *UFO Roundup* Nr.24 vom 11.Juni 2002 fand sich der Bericht "Orangener Feuerball verwirrrt einen Autofahrer in Deutschland". Am Samstag, den 1.Juni 2002 fuhr der Zeuge M.M. auf einer Strasse außerhalb von Wollbach in Baden-Württemberg als er auf ein seltsames orangenes Glühen aufmerksam wurde. "Ich sah den Feuerball in Wollbach bei Lörrach. Als ich die Erscheinung sah, war sie so groß und so niedrig, dass ich sie zunächst für eine Strassenlampe hielt, aber dann stieg das Licht langsam in den Himmel hoch, wo es quer über diesen zog. Dies war das bizzarste Gebilde, was ich jemals gesehen habe. Ich habe keine Vorstellung von dem, was dies war. Hat dies sonst jemand gesehen?", fragte der anonymisierte Berichterstatter, der offenkundig ein UFOloge ist - einfach aus dem schlichten Grund heraus, weil er eine spezielle amerikanische Quelle zur Meldung ausmachte, die für Außenstehende so gut wie unbekannt ist. Nach *UFO Roundup* muss man schon streng suchen, vorher schon trifft man in Old Germany auf andere Organisationen wie z.B. CENAP. Es macht überhaupt gar keinen Sinn, auf einer amerikanischen UFO-Liste nach weiteren Zeugen in Süddeutschland aufzurufen. Zunächst hört sich dies selbstverständlich gut an, aber bei genauerer Betrachtung hinterlässt dies einen sauren Geschmack. An einer Erklärung war der Berichterstatter gar nicht interessiert, auch wenn diese in einem Miniatur-Heißluftballon ziemlich nahe liegt. Dies ist ein weiterer Fall der Kategorie, dass die Leute (= einige ufologisch-belastete Leute) gar nicht daran interessiert sind Erklärungen für ihre Observationen zu erfahren und daher so weit wie möglich in die Ferne gehen oder sich bei UFO-Gruppen mit einem ganz bestimmten Image landen. Wie bereits bekannt, kann jeder einfach eine Story an den I-Net-Newsletter einschicken und schon taucht sie dort alsbald auf.

Ein Fussball-WM-UFO. Am Sonntagabend des 16.Juni 02 erreichte mich Karlheinz Sch. aus Wörrishofen, nachdem er versuchte, den ganzen Tag lang jemanden zu erreichen, "der sich für UFOs ernsthaft interessiert". Ein Kumpel mit I-Net-Anschluß gab ihn dann schließlich meine Telefonnummer. Sch. ist Fußballfan und zusammen mit einem Dutzend Freunden waren sie in der vorausgehenden Freitagnacht auf einer Party, bei der zum Frühstück das WM-Spiel Deutschland-Paraguay angesagt war. Die Fans feierten die ganze Nacht durch, auch wenn die Party erst um 23 h losging. Veranstaltet wurde die Feier bei Sch.'s älteren Bruder, der einen Garten besitzt. Gegen 2 h am Samstagmorgen legten die Herrn erstmals ihre Steaks auf den Grill, "um besser durchzuhalten". Noch während der Grillarbeiten rief einer der Beteiligten der Gruppe leise zu: "Schaut mal da! Was issn dass?" Da schwebte ein orange-weißer Feuerball von "einiger Größe" über den

gegenüberliegenden Häusern auf der anderen Strassenseite horizontal eine Handspange weit über den Häusern dahin. "Dies ging zwei/drei Minuten so und irgendwie pulsierte die Erscheinung von innen heraus, dann stieg das Ding langsam zum Himmel hoch und wurde nach zwei/drei Minuten immer kleiner. Unterwegs fielen flammende Partikel davon herab." Schließlich verschwand das Gebilde "wie ein kleiner Stern" im Zenit. "Unheimlich" sei gewesen, dass das ganze Geschehen "absolut geräuschlos ablief", da die ganze Gegend zu dieser späten Stunde völlig ruhig dalag - abgesehen von leiser Musik "aus der Richtung woher das Objekt gekommen war". Was diese Erscheinung wohl war?

UFO Roundup Nr.25 vom 20.Juni 02 berichtete dann von einer weiteren Sichtung, dieses Mal von ganzen Gruppen "gelb-orangener UFOs" bei Hietzing, Wien. Gegen Mitternacht des 15.Juni will Zeuge Michael N.(und sein Freund Steve) ein seltsames Glühen vom Fenster der Wohnung aus wahrgenommen haben. Als sie dann näher hinschauten, machten sich nach und nach bis zu 20 glühende Objekte aus, die die Gruppen vom Boden her aufstiegen und in den Himmel hinein zogen. Der Aufstieg war jeweils zunächst recht flott, dann schienen sie schier am Himmel stillzustehen und bewegten sich weg. Während des Ereignisses seien auch ein paar laute Schläge draußen zu hören gewesen (ob die damit etwas zu tun haben?). Die Objekte selbst wurden als gelb-orange, glühende Körper von runder Gestalt beschrieben. Offensichtlich eine Art "Massenstart", wie es selten vorkommt aber im Rahmen von selbstgebastelten Miniaturheißluftballons z.B. durch eine Schulklasse im Zuge eines Projektes durchaus denkbar ist. Dies ist zunächst überraschend, kommt aber vor. Wer am 25.Juni 02 in WDR3 die Sendung "Quarks und Co" zum Thema Ballone gesehen hat, war Zeuge, wie eine Kölner Schulklasse versuchte einen Weltrekord mit dem auflassen von 40.000 heliumgefüllter Luftballone aufzustellen. 40.000 Ballone mit Helium abzufüllen ist ganz sicher weitaus mehr Aufwand als nur 20 x mit Drachenpapier Miniaturheißluftballone zusammenzukleben und steigen zu lassen. Bemerkenswerter Weise gab es schon einmal eine ähnliche Beobachtungsdarstellung aus Österreich - und zwar vom Abend des 19.Dezember 1998 in der Zeit von 21:26 bis 21:37 h in Gestalt der Sichtung von 11 "unbekannten Flugobjekten" über der Stadt Linz a.d. Donau/Urfahr. Diese Sichtung erfolgte sogar durch Mitglieder der dortigen Astronomischen Arbeitsgruppe!

Am 17.Juni meldete sich auf der Astronomie.De-Seite "Daniel", der am vorausgehenden Abend ab 22 h von Saarbrücken aus im Nordwesten in etwa 20 ° Höhe "ein Leuchtobjekt am Himmel gesehen" hatte, welches mit dem Fernglas observiert "eine Struktur" besass "und leicht schräg am Himmel stand". Die Erscheinung bewegte sich "sehr langsam nach unten (ca 1 Stunde), verschwand dann hinter den Häuser. Die Venus war es wohl nicht. die würde ich noch erkennen". Er fragte sich, ob ides die ISS gewesen sei. Ein anderer Teilnehmer glaubte daraufhin, in der Erscheinung einen Wetterballon zu sehen, der vielleicht aus Frankreich gekommen war. Der Originalzeuge erklärte daraufhin, sich dies *nicht* vorstellen zu können, weil ein Freund diese Erscheinung schon geraume Zeit an der selben Stelle ausmachte. Doch nach neuerlicher Sichtung in der Nacht des 18.Juni erkannte der Observer, dass die Erscheinung kein UFO war und nur die Venus.

Auf www.astronomie.de meldete sich am 30.Juni 02 Cornelia Reutner mit der Meldung "Bitte um Bestätigung meiner Beobachtung!": "Ich habe zusammen mit meinen Eltern und einer Freundin um etwa 21 h in Wien in östlicher Richtung ein mir unbekanntes Objekt gesichtet. Es schien länglich, aus zwei Teilen bestehdn, der obere Teil blitzte heftig auf, danach war eine Art lange Rauchfahne zu sehen. Danach funkelte und blitzte der untere Teile ständig auf. Das Objekt war mit freiem Auge leicht erkannbar; nach dem ersten großen Aufblitzen sah man es allerdings nur noch hie und da funkeln. Das Ding war mit freiem Auge sehr klein, mit einem Stern verwechselbar, nur heller und an einer Stelle wo man zu dieser Zeit keinen Stern sehen kann. Mit dem Feldstecher war es allerdings weiterhin gut erkennbar, bis es sich um etwa 21:15 h meiner Sicht entzog. Hat noch jemand dieses Objekt gesichtet? Weiß jemand was es ist/war?" Die Meldung sorgte sofort für 'heftige' Reaktionen unter den Astro-Interessierten. Die eine Hälfte war (hilflos-)spöttisch, aber die andere Hälfte verwies auf eigene Observationen dieser Art in Gestalt eines hoch am Himmel stehenden Wetterballons, der schließlich zerplatzte. Doch zunächst war die Beobachterin mit den Spöttern über Kreuz, aber auch mit denjenigen die die Erscheinung als Wetterballon werteten: "Sorry, ich bin etwas verärgert, weil man mir da gleich mit einem Augenzwinkern daherkommt und erklärt, 'das war sicher ein Wetterballon'. Ich habe mich dadurch veralbert gefühlt. Wetterballone um die Zeit sind eher selten. Diese harmlo-

sen Flugobjekte müssen leider viel zu oft für solche Sichtungen herhalten."

Wie es der Zufall will, lief gerade am vorausgehenden Dienstag, den 25.Juni 02, im TV von WDR3 die Sendung "Quarks & Co", worin ausgeführt wurde, dass derzeiten immer noch an mehr als 700 Orten auf der Welt zwei Mal täglich zur selben (Orts-)Zeit Wetterballons aufgelassen werden - die überwiegende Anzahl dieser übrigens auf den Weltmeeren von dort stationierten Schiffen etc: 23:00 h und 11 h (+/- einige Minuten). Bei einer durchschnittlichen Aufstiegsgeschwindigkeit von 300 bis 400 Metern pro Minute brauchen die Sonden rund 90/120 Minuten, um ihre maximale Höhe von 30/35 km zu erreichen. Dann platzt der Ballon und die unten angehängte Radiosonde/Messstadion segelt an einem Fallschirm zu Boden. Dies gilt natürlich aber nur, wenn der Ballon auch eine ungestörte Chance durch den Wind bekommt und 'ruhig' emporsteigen kann. Wird er durch heftige Winde erfasst und mitgerissen, dann driftet er weit ab und es kann sich heftig lange dauern bis er dann endlich seine so genannte Scheidelhöhe erreicht. Der Deutsche Wetterdienst schickt allein an 18 Örtlichkeiten solche Ballons täglich hoch, von denen auch einige um 7 h und 19 h aufgelassen werden. Zudem startet der geophysikalische Dienst der Bundeswehr solche Ballone und die sogar noch zu anderen Zeiten.

Alsbald meldete sich Alexander Pikhard bei ww.astronomie.de und stellte seine I-Net-Seite http://www.waa.at/bericht/2001/07/20010272api.html dem interessierten Publikum vor. Er war zusammen mit Anneliese Haika auf der österr.Sofienalpe zu einem Astrofotoabend am 27.Juli 2001 unterwegs, auch wenn die astronomischen Beobachtungsbedingungen in der Zeit zwischen 20 und 23 h nicht optimal waren. Mit Mond, Mars und dem Kometen Linear gab es jedoch interessante Objekte. Dabei tauchte jedoch für 15 Minuten ein anderes, aufregendes Objekt auf, welches mit einer CCD-Digitalkamera (Olympus Camedia C-3000) hinter dem 12" Meade LX-200 montiert aufgenommen werden konnte. Die beiden konnten einen Wetterballon aufsteigen sehen und dabei mit einmaligen Fotos auf der genannten Seite dokumentieren! Je höher das Ding stieg, je heller wurde er aufgrund der Sonnenlichteinstrahlung in der Hochatmosphäre. Doch die beiden noch mehr Glück und konnten meines Wissens nach erstmals mit dem Teleskop das Zerplatzen das Wetterballons festhalten. Man sieht wie eine Dampfwolke aufsteigt und zig kleinere wie größere Teile (die Messkapsel mit den Instrumenten) in einer Art Funkenfeuerwerk herabfallen: "Während sich der Ballon in einem künstlichen Sternhaufen auflöst, entfaltet sich der kleine Fallschirm der Kapsel. Action am Dämmerungshimmel!" Super Geschichte!

Am 4.Juli 02 meldete sich Frau B. aus einem kleinen Dorf zwischen Gera und Zwickau. Sie hatte an diesem Mittag bei ihrem Arzt im Wartezimmer den *Focus*-Artikel zum WW-Interview über die UFO-Meldestelle gelesen gehabt und war daraufhin "wie elektrisiert. Ich wusste gar nicht, dass es soetwas gibt. Eigentlich glauben wir auch nicht an UFOs und soetwas, aber am späten Abend des 15.Juni, ab 23: 30 h bis etwa 1 h, haben wir etwas gesehen, was uns beschäftigt..." Um ein langes Gespräch kurz zu machen:

An Ort hatte es am Abend "ein reinigendes Gewitter gegeben, was auch einiges an Erfrischung" mit sich gebracht hatte. Ehepaar B. ging so nochmals gegen 23:30 h vor die Türe, um "eine Runde die Strasse runter zu machen". Dabei sahen sie am südlichen Himmel, gegen Zwickau, was etwa 15/20 km entfernt liegt, "in halber Höhe einen Haufen weiß-milchiger Lichter in einem Kreis angeordnet" am Himmel stehen. Vielleicht "so groß wie man sich den Vollmond vorstellen kann, oder etwas größer, dafür aber bei weitem nicht so hell". Es gab noch Wolken am Himmel und Sterne waren nicht so zusehen, ansonsten "klare Luft". Das Merkwürdige an der Erscheinung war, "dass die Lichter, vielleicht ein Dutzend, sich rasend schnell in diesem Kreis drehten und umeinander wirbelten." Das Gesamtgebilde blieb "wie festgenagelt am Himmel unter oder AN den Wolken stehen, nur die dumpf-weißen Lichter innerhalb wirbelten hin und her". Dies geschah in absoluter Geräuschlosigkeit und Ehepaar B. hatte den Eindruck, dass das ganze weit weg war. Nach einer halben Stunde Spaziergang, wobei sie immer wieder auf die Erscheinung blickten und sich fragten, "ob dies etwas mit dem Kometen zu tun habe", gingen sie nach Hause zurück und auch wenn es nun gegen Mitternacht war, brannte im Nachbarhaus noch Licht und aus dem Wohnzimmer spielte noch Musik. Also klingelten die B.'s bei Nachbarfamilie Sch. und da die gerade den Geburtstag der 18-jährigen Tochter feierten störrte dies nicht. Die B.'s und Sch.'s sahen so gemeinsam das Gebilde, welches immer noch so ausschaute und unverändert über dem Südhorizont stand, wie beim ersten

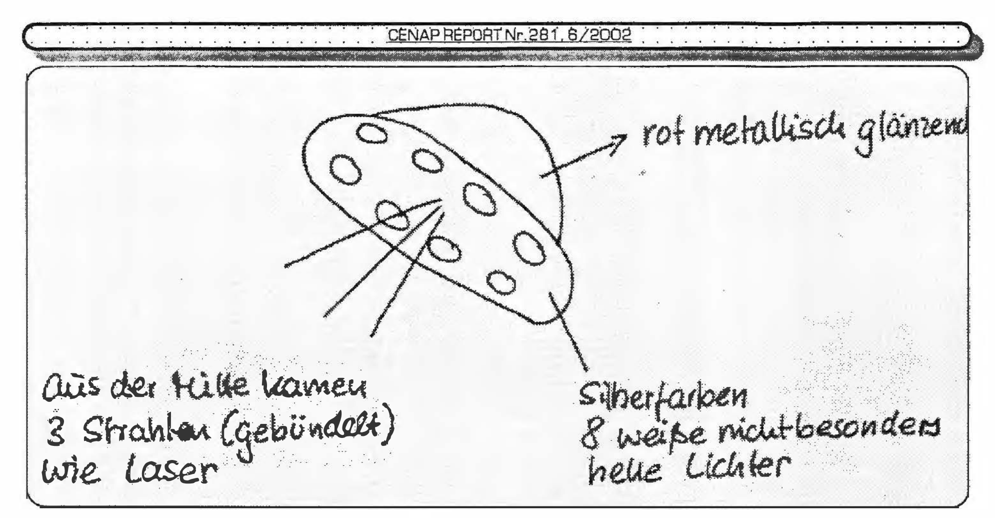
Anblick. Auch die . Sch.'s konnten sich keinen Reim auf die Erscheinung machen. Kurzerhand lud man das Ehepaar B. noch auf ein Gläschen reinzukommen und so kam es zu einem unerwarteten Hausbesuch spät in der Nacht. Vom Wohnzimmer aus beobachteten dann beide Familien das Phänomen bis "genau um 1 h", als die Erscheinung "recht schnell zum fernen Horizont herunterzog und dann binnen Sekunden verschwunden war - ohne Schweif, einfach ohne gar nichts! WIE AUSGESCHALTET."

Seither sprach das Ehepaar B. gelegentlich immer wieder mal über die "seltsame Erscheinung" und es gab inzwischen auch Spekulationen, dass dies "etwas mit Discolichtern" zu tun haben könne, aber es gäbe ja weit und breit auf dem Land dort keine Discothek "und außerdem waren ja keine Lichtstrahlen hoch gerichtet zu sehen".... Ich erklärte der Anruferin, dass das beobachtete Geschehen wohl doch auf einen fernen Skytracker zurückgehen mag, der vielleicht vor Zwickau schräg zum Himmel hin gerichtet war und wegen der klaren und reinen Luft in dieser Nacht seine Scheinwerferstrahlen nicht ausbildete und nur die Reflektionen der Lichter an den Wolken auszumachen war. Die gewaltigen Lichtleistungen dieser 'outdoor'-Scheinwerferanlagen sorgen dafür, dass diese über mehr als ein Dutzend Kilometer weit hinweg zu sehen sind und damit nicht unbedingt sofort eine lokale/regionale Discothek vorhanden sein muss, um dennoch aus der Ferne die Effekte einer Disco weit weg wahrzunehmen. Die Frau war zwar zunächst verblüfft, stimmte dann aber schließlich mit dieser Erklärung überein.

Untertasse mit Laserstrahlen über Kaiserslautern. Da am 4.Juni 02 in der Gesamtausgabe der Zeitung *Die Rheinpfalz* ein fast ganzseitiger Artikel über die CENAP-Arbeit erschienen war ("Oggersheimer 'UFO-Fall' aufgeklärt") und es hier einen Verweis auf die CENAP-Internetvertretung gegeben hatte, meldete sich eine junge Leserin als UFO-Zeugin via eMail aus Kaiserslautern. Die 1964 geborene Petra R., Einzelhandelskauffrau, wachte Mitte Mai in einer Nacht zusammen mit ihrem Mann auf, es war wohl irgendwann gegen 0:30 h. Dabei sahen sie ein sehr helles rotes Licht am Himmel: "Erst dachten wir es wäre ein Stern. Das Objekt tauchte auf, stand einige Zeit still und flog dann langsam weg. In der gleichen Geschwindigkeit, wie etwa ein Flugzeug am Horizont. Es flog in einer geraden Linie. Wir haben nur kleine Fenster und um uns sind Häuser so dass wir es nur beobachten konnten bis es aus unserem Blickfeld verschwand. Ich holte mein Fernglas (ein kleines, billiges!*) um es genauer anschauen zu können. Ohne Fernglas konnte man nur dieses helle Rot erkennen. Wie gesagt es sah vom Fenster aus wie die Grösse eines Sternes oder Satellits. Mit dem Fernglas konnten wir aber genau die Form erkennen. Ganz deutlich haben wir aber gesehen dass es sich um einen kreiselförmiges Flugobjekt (Kinderkreisel) handelt. Oberfläche war sehr hell rot, metallisch glänzend und die untere Fläche war silbern. Die 8 Lichter unten waren rund und ein normales weisses Licht. Genau aus der Mitte unten kamen 3 streuende Strahlen heraus (etwa wie Laser). Bei dem kurzen Stillstand neigte es sich mal nach vorn und nach hinten. Insgesamt konnten wir es ca 5 Minuten beobachten, bevor es aus unserem Blickwinkel entschwand. Es flog in etwa in der gleichen Geschwindigkeit wie ein Flugzeug am Horizont (und auch in der gleichen Höhe). Es kam von Osten und flog in nördlicher Richtung. Es flog in einer geraden Linie und kippte in sich mal nach vorne oder hinten. Der obere glänzend-rote Teil konnte man sehen, wenn es nach vorne kippte." Aufgezeichnet wird, wie das Objekt dann in der Ferne herabsteigt!

*= Am Abend des 29.Juli sprach ich mit der jungen Melderin telefonisch, nachdem an diesem Tag mir ihr ausgefüllter Fragebogen zugekommen war, und erfuhr mehr als erstaunt, dass das "Fernglas" ein Kinderfernglas aus Plastik war (also ein Spielzeug!). Ihre eigene "Fernglasbeobachtung" war vielleicht zehn Sekunden, ansonsten sah sie einfach nur einen roten Lichtpunkt in die Ferne dahinziehen und gegen Ende der Observation auch absteigen - und der war nur deswegen "komisch", weil er eben Tiefrot war und nicht wie bei Flugzeugen üblich Weiß.. Ihr Mann Ingo war ebenfalls anwesend als ich anrief, aber er wollte sich zum Geschehen nicht äußern.

Hört sich zunächst sehr mächtig an. Aber der Kreis Kaiserslautern ist mit Landstuhl und Ramstein (im Norden) ein militärischer Fliegerbrennpunkt. "Alle paar Tage" sehe ich hier in Mannheim ebenso aus Richtung Heidelberg (Südosten von mir aus) kommend eine "Lichterscheinung" in Form eines rubinroten Lichtflecks dort wo man eigentlich den weißen Landescheinwerfer erwartet, begleitet von einem leisen Fliegermotorengeräusch - welches auch nicht immer wahrnehmbar ist. Gleich hintenan ist gelegentlich (auch nicht



immer) in weiteres, kleines rötliches Blinklicht wie eine Art Fortsatz auszumachen, was es dann schon eigenartig in der Gesamtschau aussehen lässt. Dies meistens etwa zur Mitternacht immer der gleichen Route ziemlich genau gegen Westen ziehend, ohne das irgendwelche anderen Lichter wie z.B. die der Flügelspitzen (rot und grün) auszumachen sind. Als ich nun in den Atlas ob des aktuellen Meldefalls schaute, ergab dies in verlängerter Linie Richtung Kaiserslautern. Offenbar war dass Kaiserslautern-UFO die kleine Kuriermaschine der amerikanischen Streitkräfte oder der NATO vom HQ Heidelberg (bzw einem Airfield nahe Heidelberg) hin etwa nach Landstuhl oder Ramstein, wo die Maschine wie aufgezeichnet dann herabkam. Dies schaut schon eigentümlich aus, weswegen wir selbst schon vor Jahren versuchten mit der verantwortlichen Stelle einen 'Deal' zu machen, um einmal bewusst und gezielt diese Maschine mitten im Flug zwischen Heidelberg und Mannheim aufzunehmen* indem man uns anruft und Bescheid gibt, wann die Maschine mal wieder Nachts unterwegs ist - aber aus Sicherheitsgründen kam diese Vereinbarung leider schon weit vor dem unrühmlichen 11.September 2001 nicht zustande. Und dann natürlich die Zeugendarstellung der klassischen "Fliegenden Untertasse", die so nie mit dem unbewaffnetem Auge wahrgenommen wurde. Basierend rein auf dem zehnsekündigen Eindruck durch das sicherlich nicht besonders geeignete optische 'Instrument', welches neben dem originalen Eindruck offenbar auch noch Fantasien/Illusionen freisetzte. Die Zeugin gab übrigens an, "so etwa 5 Dänikens bisher gelesen zu haben". Ansonsten aber war ihre "Glaubensstärke", die wir in unserem Fragebogen "messen", nicht besonders ausgeprägt. Trotzdem hat sie uns eine "saubere Untertassen-Meldung" abgeliefert, 'generiert' aufgrund eines eigentlich banalen Anlasses. Wahrnehmung ist immer wieder ein Akt der Kreativität - man kann es kaum besser wie in diesem Fall 'belegen'. Und dabei verwendet ich noch einen dem Zeugen zugewendeten diplomatischen Begriff. Wie auch immer, am 18.August unterrichtete ich die Berichterstatterin über das Ergebnis und sie war davon wenig überrascht: "Vielen lieben Dank für Ihre ausführlichen Erklärungen. Ich werde Ihnen berichten, wenn ich mal wieder etwas sehen sollte - ich wusste doch bei Ihnen an der richtigen Adresse zu sein."

*= In der Nähe des Airfields einfach nächtlings zu warten bis die Maschine steigt bringt nichts, da sie hier noch ganz normal wie ein Flugzeuge ausschaut. Sie muss schon ihre Reiseflughöhe erreicht haben, dann werden alle anderen Lampen abgeschaltet und erst dann kommt es zum "UFO-Effekt". Man muss sie also mitten im Flug schon abfangen. Es wurde auch schon versucht über mehrere Nächte hinweg sich auf die Lauer zu legen, aber ausgerechnet dann flog sie nicht.

Obiges erinnert mich an den im *Journal für UFO-Forschung* (Heft 137) vorgestellten Meldefall vom 22.Februar 1994 aus Chemnitz-Arnstadt, wo eine 1952 geborene Floristin eine abendliche Observation vorstellte, die sie zusammen mit ihrem Mann hatte. In diesem Fall war die Erscheinung fast mondgroß dargestellt gewesen und nicht nur ein 'Sternlein' wie in unserem Ausgangsfall. Auch wenn die Darstellungsdetails der Sichtung von

Chemnitz an ein Flugzeug erinnern, zeichneten beide Beobachter perfekte Fliegende Untertassen auf. Und nicht nur dies, sondern die Frau zeichnete eine "Untertasse" auf dem Kopf auf während ihr Mann das selbe Ding "untertassenkorrekt" (Kuppel nach oben) spiegelbildlich aufmalte. Hier zeigt sich, dass die UFO-Falluntersuchung nicht nur ein Job von 'Input' und 'Output' ist, sondern wir dazwischen auch noch einem Enigma als Dechiffriermasche begegnen müssen. Zudem haben wir es hier mit einem schmalen Grad zu tun, wo ein realer Stimulus extrem verfremdet wird. Ähnliche Erfahrungen machte bereits Allan Hendry während seiner Arbeit als Chef-Untersucher an der UFO-Hotline beim amerikanischen *Center for UFO Studies* von A.J.Hynek als er zahlreiche UFO-Fehlalarme wegen kleinen Werbeflugzeugen mit darunter hängenden Netzen voller Glühlampen erhielt, auf denen computergesteuert Werbebotschaften zum Leuchten gebracht wurden. Fast alle diese Erscheinungen wurden als klassische Fliegende Untertassen dargestellt. Bereits hier stellte Hendry fest, dass die Zeugen wieder und wieder dazu neigen, strukturelle Informationen über die Gesamterscheinung zu erfinden, die aktuell bei der Lichteranordnung des Flugzeugs gar nicht vorhanden waren. Hendry nannte dies ein "filling in" im Versuch der Leute etwas "einzulesen", um dem vorgegebenen Modell einer Fliegenden Untertasse entgegenzukommen. Wieder sind wir beim schmalen Grad, weil es von hier aus nicht mehr weit ist, um überhaupt die Vorstellungskraft schweifen zu lassen um "UFOlogen" 'glücklich' zu machen oder um Skeptikern eine harte Nuß zum knacken zu geben, wenn "IFO-Unmöglichkeiten" dank bizarrer Darstellungen abgegeben werden - so geschehen z.B. im berühmten GEP-Fall Hochheim vom 11.April 1974 (Kurzfassung nachzulesen bei Peiniger in »Das Rätsel: Unbekannte Flugobjekte«, Moewig 1998, S.259). Ganz zu schweigen vom "Fliegenden Kasten" vom 30.November 1984 in Radevormwald.

Unbekanntes Flugobjekt über Lübeck. Freitagmittag, den 5.Juli 2002, gegen 13 h. Ein Redakteur der *Lübecker Nachrichten* rief die Mannheimer UFO-Meldestelle an, da ihn gerade ein Polizeibericht der Pressestelle der Polizei-Inspektion Lübeck von 12:28 h über die dpa-Schwesteragentur ots auf den Schreibtisch kam (und die er mir rüberfaxte). Hier zeigte sich das, was Mirko Mojsilovic im Editorial des *JUFOF* Nr.141 notiert hatte: "Ein Wort der Anerkennung sei mit hier erlaubt. Ich kenne niemanden in der deutsch-sprachigen UFO-Szene, der so konsequent und erfolgreich Pressearbeit betreibt wie Werner Walter. Das Ergebnis: er ist der einflussreichste UFO-Forscher in der veröffentlichten Meinung und genau darum ist auch seine Meldestelle die bekannteste im ganzen Land. Hier sehen wir wieder einmal mehr, wie wichtig es gerade für kritische UFO-Forscher ist. in den Medien präsent zu sein." Als Nachsatz erlaube ich mir noch einen wichtigen Punkt einzubringen: Es ist *nicht* so, dass ich dauernd Pressearbeit betreibe, sondern inzwischen mir die Presse selbst nachläuft, so auch im aktuellen Fall! *Und*: Diese Situation ist auf etwa 25 Jahren CENAP-Existenz umgerechnet eher bescheiden am 'Ende" ausgebildet worden und nur im Zuge des Niedergangs der UFOlogie zur Jahrtausendwende eingetreten. Es gab einfach einen "Schwenker" um nun einmal auch sachkundigen und informierten Skeptikern zuzuhören.

Der Inhalt des Polizeiberichts wird Sie dagegen mehr interessieren: »Eine mysteriöse Beobachtung machten in der letzten Nacht, gegen 0:50 h, ein 44-jähriger Polizeihauptmeister und ein 30-jähriger Polizeiobermeister des Polizeibezirksrevier, als sie auf ihrer Streifenfahrt die Kanalstrasse befuhren. Auch eine Personengruppe von circa 10 bis 15 Personen, die sich zu diesem Zeitpunkt vor einer nahegelegenen Diskothek aufhielt, schaute in den wolkenlosen Lübecker Nachthimmel. Hier sichteten sie, in einer Höhe von circa 500 bis 1000 Metern, "ein kreisförmiges Objekt, aus dem feuerballartige Flammen schlugen". Das Objekt flog auf einer kontrollierten Flugbahn sehr schnell in Richtung Travemünde. Da die Polizisten befürchteten, dass es sich bei der Beobachtung um einen verunglückten Heissluftballon* oder ein Sportflugzeug** handeln könnte, nahmen sie mit dem Streifenwagen die Verfolgung auf. Über der Travemünder Allee flog das Objekt eine Rechtskurve und verschwand aus dem Blickfeld der beeindruckten Beamten. Über die Einsatzleitstelle wurden Nachfragen bei der Flugsicherung in Bremen sowie bei der Bundeswehr in Jagel durchgeführt. Hiernach waren jedoch für den fraglichen Zeitpunkt weder Flugbewegungen noch militärische Tiefflüge über dem Lübecker Stadtgebiet angemeldet oder beobachtet worden. Weitere Erkenntnisse liegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.«

*= Fast nahe dran, nur eben viel viel kleiner.

**= Nach dem Flugzeug-Kollisionsdrama aus der Nacht des 1.Juli am Bodensee steckt

natürlich so eine Idee recht nahe im Bereich des Denkbaren. Aber auch schon früher wurde in Anbetracht von Miniaturheißluftballonen diese Idee bei Beobachtern und Offiziellen aufgebracht.

Nach Angaben des Redakteurs sei die Erscheinung um die 15 Minuten lang von der Polizeistreife verfolgt worden, bis sie außer Sicht verschwand. Zudem habe es gutes Wetter gegeben mit leichtem Wind - und die Ferienzeit habe gerade in der Region begonnen. Alles beste Voraussetzungen für eine Gartenparty etc mit dem Höhepunkt des Stars eines Miniatur-Heißluftballons, u.U.waren auch die Disco-Gänger für den Start des Ballons verantwortlich und schauten dem davonziehenden Körper nur nach. Auch die Flughöhe war einigermassen gut eingeschätzt worden, da der MHB tatsächlich eine maximale Aufstiegshöhe von 500 m hat. Inzwischen versuchte ich die Polizei in Lübeck zu erreichen, doch die Leitungen waren dicht. Alsbald meldete sich das *Flensburger Tageblatt* und fragte ebenso nach, was da los sei. Der dortige Redakteur hatte inzwischen mit einem der Beamten gesprochen und konnte mir mitteilen, dass das "kreisförmige Objekt" eigentlich eine Kugel war und die Beamten während ihrer Verfolgung einmal direkt von unten in den Körper schauen konnten und dabei diesen "Kreis, aus dem die Feuerflammen schlugen" ausmachten, offenbar fiel auch einmal "Material" davon herab. Inzwischen haben sich auch ein paar Radiosender gemeldet (darunter auch der NDR2), die um Statements baten. Schlußendlich rief ich nun die dpa-Bezirksredaktion in Lübeck an und klärte die Geschichte auf, bevor da ein weiterer Sturmlauf einsetzt. Um 15:43 h ging dann diese dpa-Meldung über die regionalen Medien-Ticker, und Ruhe war danach für mich:

Myteriöses Flugobjekt über Lübeck. »Zwei Polizisten rätseln, was sie und 15 Kneipengäste in der Nacht zu Freitag am Himmel über der Hansestadt gesehen haben. Ein rundes Objekt, aus dem Flammen schlugen, sei es gewesen, heißt es im Polizeibericht. Da die Beamten nach eigenen Angaben zunächst an ein Flugzeugunglück glaubten, nahmen sie die Verfolgung auf, verloren das Objekt jedoch nach kurzer Zeit aus den Augen. Zivile und militärische Flugsicherung haben keine Flugbewegungen über Lübeck registriert. Nach Auffassung von Werner Walter vom 'Zentralen Erfassungsnetz für außergewöhnliche Himmelsphänomene' (CENAP) in Mannheim könnte es sich bei dem Objekt um einen Miniheißluftballon gehandelt haben. Diese Ballons aus Drachenpapier werden mit Trockenbrennstoff beheizt, erreichen eine Flughöhe von etwa 500 Metern und eine Flugdauer von 15 bis 20 Minuten. Diese Ballons würden gerne bei Gartenpartys aufgelassen, wenn sie sich selbstständig machten, sei genau das Phänomen zu beobachten, das die beiden Polizisten geschilderten, sagte Walter. "Etwa 20 Prozent aller UFO-Meldungen gehen auf diese Miniballone zurück", sagte er. Die Polizisten hatten von einem runden Objekt berichtet, aus dem feuerballartig Flammen geschlagen seien. "Wenn man von unten auf einen solchen Ballon schaut, sieht man den Teller mit dem brennenden Material", erklärte er. Die CENAP, eine Vereinigung von Hobbyastronomen, registriert bundesweit eingehende Meldungen über unbekannte Flugobjekte und andere Himmelsphänomene.«

Während wohl einige Zeitungen die Polizei-UFO-Meldung nebst ihrer Aufklärung brachten, musste die *Hamburger Morgenpost* (neben *BILD* die größte Boulevardzeitung Hamburgs) am Samstag, den 6.Juli 02, mit ihrer Meldung "UFO-Alarm über Lübeck - Streifenpolizisten sahen nachts einen rasenden Feuerball" quertreiben: "Die beiden Beamten glauben zuerst an einen Flugzeugabsturz. Polizeihauptmeister Achim Kähler (44) und sein Kollege Dirk Schöing (39) sind nachts auf Streifenfahrt durch Lübeck, als sie am Himmel ein helles Etwas vorbeirasen sehen. Doch das Ding, aus dem Flammen schlagen, kommt nicht etwa runter: Es fliegt weiter - und lässt sich von dem hinterherjagenden Polizeiauto nicht einholen. Doch kein Sportflugzeug in Not? Sondern ein UFO? Auch die Nachtschwärmer in der Kanalstrasse staunen beim Blick nach oben nicht schlecht. 'Ich sah einen roten Feuerkreis', beschreibt Salvadore Cairoli vom Restaurant 'Sea Side'. Das Objekt flog anscheinend kontrolliert gen Travemünde, bevor es irgendwann nach rechts abdrehte und verschwand. Sofort erkundigte sich die Einsatzzentrale bei der Flugsicherung in Bremen und beim Fliegerhorst der Bundeswehr in Jagel nach Tiefflügen über Lübeck - nichts! An die Erklärung von Fachleuten, das UFO sei in Wirklichkeit ein Party-Miniheißluftballon gewesen, der von Trockenbrennstoff betrieben in 500 Metern über der Stadt trieb, mag in Lübeck niemand glauben: 'Ihr' UFO muss etwas viel Spannenderes gewesen sein."

Nun, es ist sicherlich eine Sache wenn eine Klatsch- und Boulevardzeitung vom Stile der *BILD* immer spannende Stories sucht (und für die Auflage braucht) und ein UFO natürlich etwas viel aufregenderes ist als ein Miniaturheißluftballon, aber von einem "rasenden Feuerball" wie bei einem Feuerball-Boliden kann wirklich nicht die Rede sein, auch wenn dann von einem hinterherjagenden Polizeiauto die Rede ist, welches den Feuerball nicht einholen konnte. Ein mit dem leichten, vorherschenden Wind quer über die Stadt treibender Ballon wird man eher selten "einholen" können, weil man ja schlecht durch die Häuser fahren kann, über die ein Ballon bei seinem Flug über einer Stadt dahintreibt. Dies sind ablenkende Wortspielereien. Und dass die Beobachtung tatsächlich längere Zeit dauerte, sagt uns Zeuge Cairoli, der ja das Teil sah bis es "*irgendwann* nach rechts abdrehte und verschwand". Bei einer "rasenden" Flugbewegung ist ein solches Gebilde nicht "irgendwann" außer Sicht, sondern es "verschwand gleich wieder". Hier wurde also für die Sensation und um der Sensation-Willen boulevardjournalistische Wortfeilerei betrieben um eine hollywoodreife UFO-Szene zu suggerieren. Die Sache eben spannend zu machen. Eben auch weil Autoritätspersonen, hier Polizisten, die Kernzeugen waren. Doch dies sagt nichts aus. Wir hatten schon früher "UFO"-Beobachtungen mit Polizei als Zeugen, auch wenn die tatsächlichen Objekte in den jeweils fraglichen Fällen auf ganz banale Sachen zurückgingen. Gleiches gilt auch z.B. für astronomisches Personal und Flugzeugführer. Auch wenn solche Menschen in vielleicht gesellschaftlich herausragenden Positionen und "Elite-Berufen" arbeiten, so sind sie keineswegs vor Irritierungen gefeit. Und man muss auch wissen, wie die Situation im Berufsbild während der Ausbildung z.B. eines Polizeibeamten ist. Nehmen wir dazu die am amerikanischen New Hampshire erscheinende *Rockingham News* vom 26.Januar 2002 und dem dortigen Bericht "Area UFO sightings not yet identified by officials" von Jeff Kaplan. Auch hier war ein Polizist aus Fremont. Officer H.D.Wood, spät abends ausgeschickt worden, um eingehenden Meldungen von zwei hell-weißen Lichter die still am Himmel schwebten nachzugehen. Er sah sie und machte eine kurze Notiz in seinem Tagebuch dazu. Was er damit anfangen sollte, wusste er dagegen nicht: **"Wir haben hier bei der Polizeibehörde keine weitergehenden Anweisungen dazu und an der Polizei-Akademie macht einem niemand darauf aufmerksam, dass man im Job mal mit einer UFO-Sichtung zu tun haben könnte und was dann zu tun ist. Es gibt bei uns einfach keine 'Politik' mit solchen Dingen umzugehen. So macht halt jeder nach dem gesunden Menschenverstand, was er für richtig hält."** Wood selbst rief über Funk bei seiner Beobachtung nach der Polizei in Brentwood und fragte an, was er machen solle, "aber die wussten in Wirklichkeit auch nicht weiter". Als Wood's an seinem Posten wieder zurückkam, fragte er seinen Vorgesetzten Neal Janvrin, was nun zu tun sei. Und dieser wusste auch nicht mehr zu sagen, als "wir nehmen den Bericht kurz auf". Und dies ist insbesondere deswegen interessant weil Janvrin schon bei einer uralten, aber berühmten UFO-Geschichte 'dabei' war - und zwar bei der Exeter-Sichtung aus der Nacht des 3.September 1965!

Am 10.Juli konnte die DEGUFO ein Kurzinterview mit einem der beiden Polizisten ins Netz stellen. Hiernach war die gesehene Erscheinung aus dem fahrenden Streifenwagen heraus ausgemacht worden, wobei es den Eindruck von "relativ hoher Geschwindigkeit" hergab: "Ich denke mit Sicherheit über 100 km/h. Wir konntes es mit dem Polizeifahrzeug nicht einholen. Es war einfach zu schnell." Hier summiert sich die PKW-Fahrgeschwindigkeit mit der eigenen Objektgeschwindigkeit (die freilich nur die der Windgeschwindigkeit entspricht!) auf und gibt eine Irritation her, auch weil man die reale Größe und Flughöhe nicht kennt - und seine eigenen Erfahrungen sowie Erwartungen einbringt. Ähnliches ist von nicht-erkannten Ballonsichtungen durch Piloten von Flugzeugen her bestens bekannt, wodurch die geringe Objekteigengeschwindigkeit aufgrund der ungewissen Grösse und Distanz weit überschätzt wird. Ganz zu schweigen, wenn am Himmel stillstehende Planeten z.B. als UFOs angesehen werden, die Flugzeuge "verfolgen" können. Der Beamte bestätigte gegenüber dem DEGUFO-Anrufer, dass das Objekt wie ein Feuerball aussah. *Und*: Die Erscheinung war keine X-Minuten in Sicht wie mir von einem Journalisten dargelegt wurde, sondern nur ca 10 Sekunden und dann verschwand das Objekt in einem Bogen gleichmäßig mitten auf der Strasse außer Sicht. Dies ergab den Eindruck einer Bewegung "unter intelligenter Kontrolle". DEGUFO: "Könnte es sich um einen Party-Ballon handeln, wie es in der Presse zu lesen war?" Augenzeuge: "Daran dachte ich anfangs auch. Ich bin mir *jetzt* aber sicher, das es was anderes gewesen sein muss, dafür war es einfach zu schnell. Für mich war das ein einmaliges Erlebnis." Dass die Beobachtung für den Zeugen ein einmaliges Erlebnis war, will ja niemand bezweifeln, aber ob der Mann begriffen hat was es mit einem Miniatur-Party-Heißluftballon auf sich hat ist wieder eine

andere Frage, da im Polizeibericht ursprünglich von einem verunglückten Heißluftballon die Rede ist. Der Punkt ist nur die vermeintliche Schnelligkeit, aber dies habe ich bereits ausgeführt. MHBs wurden schon "so schnell wie ein Düsenjäger" etc von Zeugen dargelegt. Auch Polizei-PKWs sind imstande bis nahe 200 km/h oder mehr zu fahren. Wenn es also alleine um die Geschwindigkeit ging, dann hätte man bequem das ausgemachte Objekt verfolgen und überholen können. Aus diesem Grund müssen örtliche Gegebenheiten die Verfolgung des mit dem Wind sich bewegenden Körpers eingeschränkt haben. All dies klingt auch weiterhin sehr verdächtig nach einem die Strasse querenden MHB.

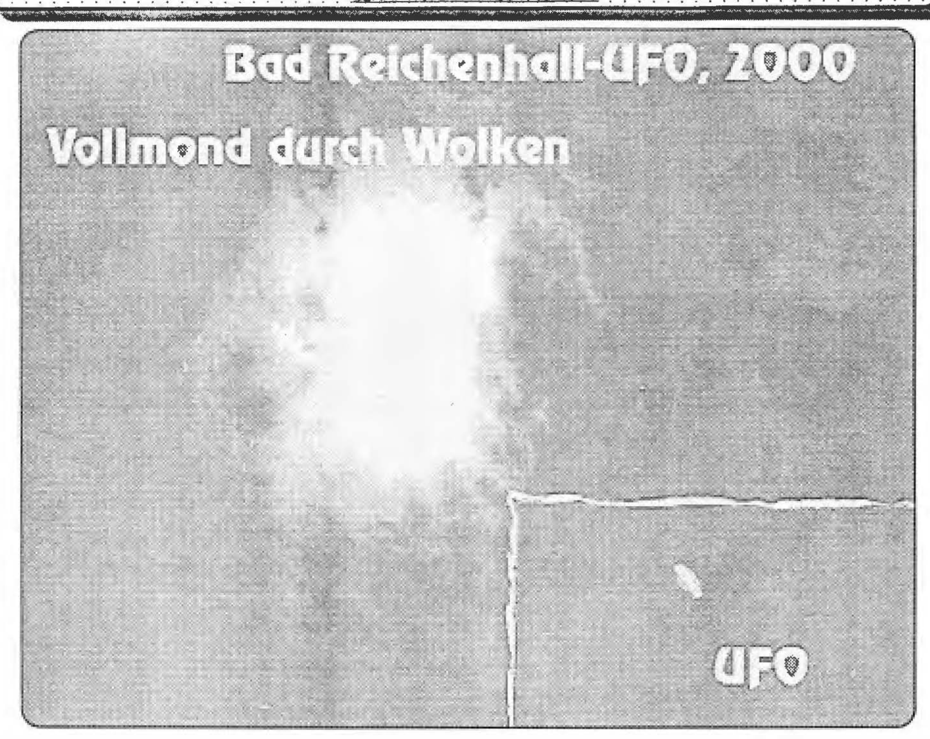
Manchmal ist es ganz irre. Noch am selben Abend der Lübeck-UFO-Meldung erreichte mich Herr Reinold Sch. aus Rheda-Wiedenbrück, ein vital-wirkender Pensionär (ehemaliger Leiter einer örtlichen Bank). Dieser kam am vorausgehenden Abend mit seiner Frau aus Gütersloh vom Besuch "alter Geschäftsfreunde" gegen 23 h zurück. Als sie aus dem PKW vor dem Haus ausstiegen, machte Frau Sch. ihren Mann auf "eine glühende Erscheinung" aufmerksam, die zunächst "wie eine glühende Zigarettenspitze" in der Dunkelheit von Aussehen und Größe wirkte und sich schwebend dahinbewegte. Sie kam die Strasse entlang genau auf die beiden Personen zu und war nach 2 oder 3 Minuten direkt über ihnen, absolut geräuschlos und dabei immer größer werdend. Sch.: "In nur 200-300 Meter Höhe zog dieses 'brodelnde' Ding über uns hinweg. Groß wie der Vollmond!!! Glauben Sie uns, dies war total verrückt! In dem Moment weiß man gar nicht was man denken und glauben soll - und wir sind absolut nüchterne Menschen!" Der Anrufer war sichtlich aufgeregt und zog beim Gespräch immer wieder schwer an seiner Zigarette.

Nachdem die "rot-weiß-orange" ballförmige Erscheinung, die nicht wirklich (so meine Nachfrage) direkt über den beiden hinweggezogen war, sondern etwas versetzt nach vorne vor ihnen, die ganze Zeit "linear" über den Häusern herbeigekommen war, "schwang sie sich plötzlich auf und zog im scharfen Winkel. aber weiterhin gemächlich" zum Zenit hin und verschwand dann nach 5 Minuten am dunklen Himmel. Das Paar stand einfach nur da und "staunte, staunte und schaute". Da die Ehefrau neben ihrem Mann während des Anrufs stand konnte ich auch mit ihr sprechen und sie erzählte genau da selbe Geschehen wieder - mit einer neuen Facette: Da ihr Mann mit dem Abschließen und Kontrollieren des PKW während der Beobachtung beschäftigt war schaute sie die ganze Zeit ununterbrochen hin, so sah sie an dem Körper "etwas unten abtropfen" und "herunterschlieren" (den Ausdruck habe ich auch noch nicht gehört). Dies konnte ihr Mann aber nicht bestätigen, weil er gerade nicht hingesehen hatte. Dann gingen die beiden ins Haus und setzten sich ins Wohnzimmer, um noch bei einem Glas Cognac die Beobachtung zu diskutieren. Sie kamen auf keinen grünen Zweig und hörten am nachfolgenden Tag dann die Regionalnachrichten und holten sich alle Regionalzeitungen in der Erwartung dort etwas hierzu zu erfahren. Doch dazu wurde nichts gemeldet. Gegen Mittag rief der Mann dann seinen in Dortmund lebenden Sohn Reinold Sch.junior an, weil dieser Lehrer für Physik in der Mittelstufe einer Schule dort ist. Er schilderte seinem Sohn die Beobachtung "und auch der war total baff". Sie besprachen sich, wem man diese Beobachtung weiterreichen könnte und kamen zunächst auf keinen Punkt. Am frühen Abend rief der Sohn retour, nachdem er seine P.M.Sammlung (!) mal durchgearbeitet hatte und dort in einem Beitrag "aus den 90er Jahren" auf das "Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" stieß, wo auch meine Adresse bzw Telefonnummer abgedruckt war. So kam also Herr Sch. an mich heran. Ich klärte den Berichterstatter über die MHBs auf und er wurde superneugierig und ich gab ihm die Rufnummer von SCHORR. Lachend der Mann: "Ach, jetzt bestell ich mir so ein Ding, schließlich feiere ich mit meiner Frau im August unseren 30.Hochzeitstag mit einer Gartenparty und da lassen wir so ein Ding auch mal steigen!" So kann's gehen.

Nachdem am 18.Juli 02 in der Münchener *TZ* der ganzseitige Beitrag "UFOs - Gibt es Außerirdische bei uns?" erschienen war, gab es bei DEGUFO-Mitglied Frank Menhorn Unruge und er schickte einen Leserbrief ab, der am 22.Juli abgedruckt wurde: Titel: »**Zu Ufo-Telefon für alle.** Ich finde es erstaunlich, dass man immer nur den Namen Werner Walter als meintlicher Fachmann zu hören und lesen bekommt. Es ist bekannt, dass es Herrn Walter gar nicht daran gelegen ist, Sichtungsmeldungen nachzugehen. Und nur eines von vielen Beispielen zu nennen: Das Ufo von Lübeck vom 5. Juli diesen Jahres, das von Polizisten und anderen Zeugen gesehen wurde. Walters Erklärung: Partyballon. Hätte sich

Herr Walter die Mühe gemacht mit den Zeugen zu sprechen, hätte er schnell erkannt, dass die Ballon-Hypothese nicht haltbar ist. Augenzeugen werden öffentlich veralbert, anstatt sich ihrer Sichtung auseinander zu setzen. Selbstverständlich gibt es in den meisten Fällen natürliche Erklärungen, aber halt nicht in allen."« Augen zu und durch, war Menhorn's Entscheidung - und Verteidigung der UFOlogie. Natürlich auch Verärgerung darüber, dass ich eher durch die Medien angesprochen wurde als ein UFOloge. Das Lübecker-UFO wird hier also bei DEGUFO wegen der beamtlichen Zeugen (= "best witness") mal wieder hochgehalten, die können sich einfach entsprechend der ufologischen Logik nicht irren. Ich habe in meinen Gesprächen mit den Medien die Augenzugen nie "veralbert", sondern extra ausgewiesen, wie deren exakte Darstellung der Begegnung sich mit dem eines *Miniaturheißluftballon* (in dem feurige Flammen schlagen) deckt - und nicht mit einem "Partyballon", der für mich ein Luftballon oder heliumgefüllter Folienballon ist, damit anders ausschaut. Aber dies hatte ich in meiner dpa-Erklärung deutlich klargemacht. Man muss nur genau lesen und wissen, um was es eigentlich geht. Die Ballon-Debatte ist für mich inzwischen wenig erbaulich, weil bereits zigfach durchgekaut und ich immer wieder feststellen muss, dass die jeweiligen Diskutanten einfach keine Ahnung davon haben *wollen*, was genau gemeint ist. Mir kommt es so vor, als sei dies ein UFO-Glaubensschutz-Faktor. Ich weiß nicht, ob sich dies einfach nur auf "Dummheit" begründet oder ein psychologischer Mechanismus ist, der die UFO-Irrlehre mit sich bringt. Auf jeden Fall setzte DEGUFO bald, am 25.Juli 02, darauf eine neue Meldung auf ihre Newsspar-te im I-Net: "DEGUFO: Alu-beklebte Luftballons kehren zurück" und kümmerte sich um neue Beobachtungen aus Mexico City. Spöttisch fragte man sich hier "ob [mal wieder] alu-beklebte Luftballons eine Erklärung dafür sind". Nun, tatsächlich sind nicht wenige der seit 1991 gemeldeten und auch gefilmten Objekte am Himmel der Riesenstadt eher kleine alumiumfarbene Folienballons als außerirdische Raumschiffe (teilweise gar in "Flotten"). Was nun "alu-beklebte Luftballons" sein sollen verbleibt weiterhin das größere Rätsel...

UFO von Ex-Polizisten fotografiert? Aufgrund des Artikels in der *TZ* meldete sich am Freitag, den 19.Juli 02, der ehemalige Polizeibeamte Johannes Tsch. aus Bad Reichenhall, der zwar kein UFO gesehen hatte, dafür aber glaubte zumindest "eine seltsame Aufnahme" gemacht zu haben. Irgendwann im Oktober oder November 2000 machte er mit einem ganz normalen Fotoapparat mit normalen Objektiv und "ganz gewöhnlichem Film" nächtlings eine Aufnahme des wolkenverhangenen Abendhimmels, durch den der Vollmond durchblinzelte. Dazu legte er seinen Fotoapparat einfach auf die Gartenmauer und machte in schneller Folge 3 oder 4 Aufnahmen. Der Film war dann im Zuge des Januar 01 verknipst und Anfang Februar 01 holte Herr Tsch. die abgezogenen Bilder im Format 13x18 cm ab. Die zweite Mond-Aufnahme stach dem Herrn dann aber ins Auge, weil sich dort in der rechten unteren Ecke ein "lichternes, gekipptes Oval mit verdickter Mitte" abzeichnete. Mit der Lupe betrachtet glaubte der Herr, dass das dort abgebildete "Ding" "durchaus mit den bisher beschriebenen bzw gezeigten 'UFO'-Formen konkurrieren kann". Da er jedoch nicht an UFOs glaubt und selbst bei der Aufnahme und beim Blick hoch zum Himmel überhaupt nichts gesehen hatte, was überhaupt nur nahe dem kam, was sich da auf dem einen Bild abzeichnete, blieb er weiterhin skeptisch. Dennoch, irgendwie reizte ihn nur mehr Aufklärung zu erhalten, gerade auch weil er in Fotografie "genauso ein Laie ist wie jeder meiner Bekannten". Könnte es sich bei dem fotografierten Gebilde vielleicht gar um einen Eiskristall handeln, da die Erscheinung "eine wunderbar geometrisch Form" hat? Oder war sie gar nur eine "optische Erscheinung auf der Linse"? Ja, diese Fragen stellte sich der Zufallsfotograf lange bevor er mit mir in Verbindung trat und dachte selbst, dass das Bildergebnis "wohl eine einfache Erklärung hat", eben nur welche... Dokumentiert ist dies in zwei Schreiben, die der Herr am 11.02.01 sowie am 24.07.01 an die Volkssternwarte Bielefeld gerichtet hatte um seinen Fall inklusive dem Bildmaterial mit der "Bitte um Bearbeitung" vorstellte - und von denen er mir nebst dem Fotomaterial (ein 20x30 cm-Großbild und eine 10x20 cm-Ausschnittsvergrößerung) am 25.Juli 02 die Durchschläge zukommen ließ. Ein Grund warum er sich mit mir in Verbindung gesetzt hatte war sein Ärger über "das Stummbleiben der Astronomen, die mir überhaupt nicht antworteten"* - und natürlich die Erwartung ich könnte ihm mehr zu dem Bild sagen. Der Fotograf verglich inzwischen seine Aufnahme mit einem Bild, welches die *TZ* am 22.Juli abdruckte und nichts weiter als eine der Billy Meier-Untertassen zeigt: "Hat Ähnlichkeit mit meinem fotografierten Objekt!!!" Doch objektiv gesehen ist die "Ähnlichkeit" ziemlich an den Haaren herbeigezogen. Doch was bleibt so jemanden



anderes in jener 'Zwangslage' [= im Versuch endlich ernst genommen zu werden] übrig?

*= Niemand weiß, wie oft auf dem Globus ähnliche Vorgänge in dieser Kombination stattfanden und damit UFO-Mysterien, die eigentlich keine sind, künstlich erzeugt worden sind. Und wie schnell dann Leute aus der eigenen Hilflosigkeit heraus jeden Strohhalm ergreifen, um sich auf "Vergleichsfälle" (die in Wirklichkeit *keine* sind, so auch im aktuellen Fall) zu stützen. Dies geschieht offenbar im Versuch zu zeigen, dass das was sie feststellten nicht allein dasteht und sie selbst damit Unterstützung erfahren. Eben auch aus der Unsicherheit/Hilflosigkeit heraus - und um das eigene Anliegen voranzutreiben. Natürlich ist klar, dass die astronomischen Einrichtungen in aller Regel mit UFOs genauso wenig zu tun haben wollen wie mit der Astrologie, aber einfach nur "Schweigen" oder gar "dumme Antworten" abgeben ist kein Ruhmesblatt, zudem der suchende Mensch dann schnell in die UFOlogie abgleitet wird. Aus reiner Not heraus.

Die meisten Begutachter des Einzel-Zufallfotos gingen mit mir überein, dass die Aufnahme sicherlich toll anzusehen ist, aber kein materielles Objekt zeigt - sondern auf eine Linsenspiegelung bzw einen Reflex des Mondes im verwendeten Fotoobjektiv mit seinen Linsen zurückgeht. Der ovale helle Lichtfleck ist vermutlich eine Reflexion im Fotoobjektiv zwischen den Glasflächen - er liegt in einer typischen Stelle der Bilddiagonalen [Silvia Kowollik, Sternwarte Stuttgart]. Ein Indiz ist, dass der Mond, die Bildmitte und das 'UFO' auf einer Achse liegen. Ein weiterer Hinweiß ist, dass der Balken im 'Ufo' auf die Lichtquelle zu weisen scheint [Mischa Schirmer, MPI Garching]. Zudem weist das Objekt die gleiche grünlich-gelbe Farbe auf wie der Lichtschein (=Vollmond hinter Wolken) in der Mitte [Jörg Böhme].

Massenhaft UFOs bei Mega-Unwetter unterwegs? Manchmal glaubt man sich wirklich 'veräppelt'. Am Mittwoch, den 17.Juli 02, erreichte mich ein Jens B. der aus Nonnenhorn am Bodensee kommt und derzeiten auf Urlaub im hohen Norden war mit einer eMail von 1:29 h mit einer der allerschnellsten UFO-Meldungen nach dem Ereignis, aber

genauso schickte er die Nachricht an die DEGUFO hyperschnell ausfindig gemacht: "Heute nacht, 01:00 bis 01:10 Uhr, Maasholm an der Schleimündung [Norddeutschland], Blickrichtung fast senkrecht nach oben, etwas nach Nord, leichter durchbrochener Wolkenschleier, ein Lichtpunkt von der o.a. Grösse löst sich aus einem anderen minimal hellerem Punkt. Verschwindet relativ geradlinig Richtung Süden, löst sich, zumindest für meinen Blick, auf. Normalerweise denke ich, na ja schon wieder, denn in meiner Heimat am Bodensee sehen wir über Vorarlberg/Liechtenstein immer wieder nächtens diese Highspeed Lichtpunkte. Aber hier irritierte mich ein aus meiner Sicht 'daumennagelgrosser' orangefarbener Lichtimpuls 'an-aus'. Unmittelbar danach schwirrten unentwegt in fast alle Richtungen, jedoch überwiegend Richtung Süd 'Hunderte' dieser Lichtpunkte am Himmel. Ursprung immer diese Stelle, fast senkrecht über uns. Unspektakulär, weil schwaches Licht, aber deutlich sichtbar. Dachte auch an meine Augen, aber nach Reiben etc., waren die Punkte nach wie vor da. In affenartiger Geschwindigkeit, wobei die Geschwindigkeit variabel war. Kurven und Stillstand war auch dabei. Soviel auf einmal, habe ich noch nie gesehen, daher meine Anfrage ob auch andere Menschen soetwas beobachten. Normalerweise müssten das doch die Lotsen, Flugleitstellen, Airforces und sonstige professionelle Himmelsbeobachter auch bemerken, oder? Bitte unbedingt Rückantwort, weil seit 2 Jahren wird es mehr am Himmel, heute abend , wie gesagt, ein echter Höhepunkt!"

Ich zuckte sofort aus verschiedenen Gründen zusammen: Eben gerade war auf allen TV-Nachrichtenprogrammen gemeldet worden, dass gerade eines der schwersten Regen-Unwetter seit der Wetteraufzeichnung in Norddeutschland aufgezogen (was sicherlich kein Urlauber erfreut) und am nächsten Tag, bereits bevor ich die eMail empfangen hatte, überall berichtet wurde, wie Norddeutschland bei einem der schwesten Unwetter abgesoffen war während der Zeuge es von "leicht durchbrochenen Wolkenschleier" hatte. Die Detail-Darstellung des Phänomens (siehe oben unterstrichen) erschien mir in Anbetracht dessen als ein "Gag" von einem frustrierten Urlauber und UFOlogen (eben weil der unmittelbar darauf gleich zwei UFO-Organisationen ansprach, die er via Internet ausfindig gemacht hatte - Internet-UFO-Meldungen mag ich sowieso nicht, weil sie so halb-anonym und billigst sind). Dennoch ging ich vorsichtig zu Werke und antwortete zurück mich zu wundern, dass es da in einigen Flecken noch etwas bessseres Wetter gibt. Eben weil dort nach Wetterbericht (besser Katastrophenbericht) alles zu ist und es einiges vom Himmel her zu Schlucken gab. Dann fragte ich den Berichterstatter was er überhaupt mit WIR und am Bodensee gesehene "Hightspeed-Lichtpunkte" meinte und fragte mich ihm gegenüber, wieso *er* diese "Dauerscheinungen" habe von denen ich bisher noch nie etwas gehört hatte. Nun, die Fragen wurden *nbicht* beantwortet, dafür bekam ich die Nachricht: "Mit Ihrer Antwort ist sehr schwer umzugehen. Danke für Ihre Antwort - und hier die Antwort von DEGUFO." Keine Frage von mir wurde beantwortet. Daran bestand überhaupt kein Interesse! Eine Diskussion stand überhaupt nicht an, soetwas erlebe ich eher selten. Jens Waldeck von DEGUFO schlängelte sich ob des Ersteingangs der Meldung von B. so durch und verflüchtigt sich selbst mit einer gerade abenteuerlichen Ausführung: "Ohne weitere Abklärungen erweist sich die Differenzierung zum Reentry von Weltraumschrott (der im Laufe der Jahre zunimmt), 'Sternschnuppen' verschiedenster Genese schwierig." Dies ist natürlich abgedreht und wenig akzeptabel. Gerade auch deswegen hatte ich bei www.wetterzentrale.de und www.astronomie.de nachgeschaut, ob es dort entsprechende Meldungen von einem Mega-Meteoritenschauer, Re-Entry bzw einem Regenloch gab - Null, absolut Null. Daher hielt ich die Meldung für·nen Scherz aus der Langweile heraus. Auch in den nächsten Tagen wurde kein Pieps von irgendwo her zu dem fantastischen Meldebericht zusätzlich und unabhängig bekannt. Ich fragte dann B. nach seinem Motiv für diese Darstellung, aber auch darauf gab es nur Schweigen...

Im *DEGUFORUM* Nr.35 vom September 02 fand sich der Fall dargestellt. Genauso wie oben bereits ausgeführt. Zwei weitere Muster zeigen auf, dass die Truppe keine Ahnung hat und nur vorgibt sie zu besitzen. 1) In der Silvestaernacht 2001 waren sechs Erwachsene und ein Kind Zeuge in Ebersberg Zeugen einer so dargestellten UFO-Wahrnehmung: "...haben ein Flugobjekt gesehen, das nicht nachvollziehbare Flugmanöver ausgeführt hat". Das war's und sofort schloß DEGUFO auf hochgeschossene Leuchtraketen. Daraufhin wurde dem Berichterstatter verdeutlicht, was überhaupt gesehen wurde: Ein kreisrundes und an der Unterseite gelb flammendes Objekt, dann wurde es rot. Wie lange die

Observation gedauert hat, wird nicht klar. Ein Feuerwerkskörper, ein Flugzeug und ein "Heißluftballon" schloß der Berichterstatter aus. Zudem sei ein weiteres Objekt der selben Art bald darauf aufgetaucht um wieder in Richtung Alpen zu verschwinden. Reaktion DEGUFO: "Es fällt schwer, in der Silvesternacht an UFOs zu glauben. Das wiederkommende UFO war nichts anderes als eine zweite an der gleichen Stelle explodierende Feuerwekrsrakete." Basta. An einem *Miniaturheißluftballon* wird dabei nicht gedacht, obwohl jedem erfahrenen Untersucher ein solcher sehr nahe liegt. 2) Genauso wie im Fall vom heißen Samstag, den 24.August 1996, aus Eckental. Hier wurde gegen 22 h beim Gassigehen des Hundes von einer Beobachterin ein "hell strahlender Stern" gesehen, der sich bei Annäherung als "ein orange-leuchtendes, rugbyförmiges Objekt" entpuppte und gemächlich herbeikam, natürlich völlig geräuschlos. An den rechten Seite war ein roter Seitenstreifen zu sehen. Eine Minute später zog das Ding davon und ging dann irgendwie aus. Die Zeugin war vorher völlig ungläubig in Sachen UFOs, aber diese Geschichte nun... Die Frau erfuhr danach Seltsames: ihr wurde vor Augen alles schwarz, ihr wurde speiübel, bekam Kopfschmerzen und wollte am liebsten aus der Haut fahren. Aber dies hatte ein Vorspiel: ihr Mann nahm die Sache nicht ernst und daraufhin war die Frau stinksauer und zog sich ins Schlafzimmer zurück. Doch da ihr zu warm war, entkleidete sie sich und legte sich nackt auf den Balkon. Erst nachdem sie sich inzwischen "intensiv" mit UFOs beschäftigt hatte, glaubt sie an einen Zusammenhang zwischen Beobachtung und Reaktion darauf. Aufgrund ihrer Observation glaubt sie nun an "Besucher" und seither beschäftigt sie sich mit dem Entführungs-Phänomen. Die entsprechende Literatur habe sie inzwischen "akzeptiert" und sie habe dadurch eine "Selbstbestätigung" erfahren. DEGUFO lässt sie damit alleine. Und weil damit die Sache einfach so stehen gelassen wird, zeigt sich a) die Hilflosigkeit der Beobachterin und b) auch die von DEGUFO, um die Geschichte durch die einfache Erklärung MHB zu 'entschärfen'.

Das über Berlin fliegende UFO, das gar nicht fliegen kann. Aus Berlin erreichte mich mit Schreiben vom 21.Juli ein Jürgen F. Er ist 39 Jahre alt, ledig und arbeitet seit 15 Jahren bei der Zahnradfabrik Friedrichshafen in der Lenksysteme-Fertigung für PKW und LKW als Qualitätsprüfer. Aus dem Buch »UFOs, Ungeheuer, Dunkle Mächte« von Friedrich Lorenz entnahm er meine Adresse. Mit seiner Carena CX-300-Spiegelreflexkamera, Objektiv Super-Carenar 1:1,9/50mm, von etwa 10 Jahren Besitzerzeit will er einen



UFO-Schnappschuss aufgenommen haben - auf einen Wegert Iso 200/ASA 24-Film. Sein schriftlicher Bericht, der ansatzweise ziemlich 'romantisch' wirkt:

"Ich glaube ein UFO gesehen zu haben. Allerdings keines der bekannten scheiben- oder hutförmigen UFOs. Mit Sicherheit lesen und hören Sie dies täglich zigmale. Trotzdem möchte ich Ihnen mein Erlebnis, wenn ich es so nennen darf, mitteilen. Es war Samstag, der 6.Juli 2002 gegen ca 21:30 h oder etwas später, jedenfalls so um den Sonnenuntergang herum. Ich nutzte den schönen Sommerabend um micht auf den Balkon zu meinen Katzen zu setzen. Ich nahm auch meinen Fotoapparat mit, weil ich eventuell den Himmel fotografieren wollte. So wie ich es schon öfters tat um hübsche Wolkenformationen, speziell bei Sonnenuntergang, zu dokumentieren. Ich bin Hobbymaler und auf ständiger Motivsuche. Wolken gehören eben dazu. Wie es der Zufall so wollte hörte ich nach einigen Minuten ein merkwürdiges Geräusch. Ein dumpfes Summen oder Brummen. Weder Flugzeug noch Hubschrauber konnten das sein. Nicht weit entfernt liegt der Flughafen Tegel (etwa 2-3 km Luftlinie). Ich bin also Fluggeräusch gewohnt und kann beurteilen was ich höre. Da erschien dieses Etwas am Himmel. Zunächst in Richtung Flughafen fliegend. Ich lief sofort zur anderen Seite, mein Schlafzimmer liegt auf der Südseite des Wohnhauses, um das Objekt weiter beobachten zu können. Es stoppte etwa über oder kurz vor dem Flughafen. Vielleicht weil gerade ein Flugzeug starten oder landen wollte, und flog nach einigen Sekunden des Stillstandes wieder zurück. Ich lief also wieder auf den Balkon und schoß mein Foto. Die Entfernung war ja wegen den Wolkenaufnahmen sowieso schon auf Unendlich eingestellt. Die Zeit hätte für ein zweites Foto gereicht, jedoch zog ich es vor, fasziniert wie ich war, das 'Ding' ohne Kamera zu beobachten. Das Objekt war scheinbar klein (vielleicht 5-10 m lang) und etwa so schnell wie die üblichen Hubschrauber, die hier öfters entlang fliegen. Es flog gleichmässig, nicht ruckartig, und als es stoppte stand es ganz still. Es pendelte nicht hin und her. Derartige UFO-Beschreibungen hielt ich schon immer für unglaubwürdig. Da ich keine Ahnung habe wie groß es wirklich war ist meine Schätzung bezüglich Höhe und Entfernung auch nur sehr wage. Ich tippe auf 300 bis 500 m Höhe und 500 bis 1000 m Entfernung. Da es auf dem zunächst angefertigten Foto (10x15 cm) nur sehr ungenau zu sehen war habe ich es vergrößern lassen (20x30 cm). Und auch auf meinem PC eingescannt und vergrößert. Ich wollte genauer sehen was ich gesehen und fotografiert habe. Es sieht nicht nach irdischem Ursprungs aus. Eiförmig, blau-metallisch glänzend, an der Seite ein Licht oder ein beleuchtetes Fenster, hinten gelb bis rötlichen 'Feuerschein', vorn zwei Dorne oder Antennen. Um dies zu beurteilen gibt es ja Spezialisten. Deshalb wende ich mich an Sie. Ich hätte mich auch sensationslustig an die Presse wenden können, aber das wollte ich nicht. Dort wird man zu schnell als Spinner dargestellt. Ein Foto liegt dem Schreiben bei, auch eine Skizze des Objektes und die ungefähre Flugbahn."

Umkehrung
Ausschnitts-
Vergrösserung

Ja, ein 20x30 cm-Foto, ein fotokopierter Lageplan mit Flugbewegung der fotografierten Erscheinung und eine Handskizze jener waren mit eingereicht worden. Insgesamt ein Falleingang voller vorgeblicher "strangeness". Raffiniert auch der Hinweis, wonach er selbst eigentlich solche "UFO-Beschreibungen" schon immer für unglaubwürdig hielt,

aber dennoch damit daherkommt, dass dies trotzdem Inhalt seiner Erfahrung sei, die er objektiv mit einem Foto belegen könne. Zudem stellte der Mann sich mit seinen Personalien frei vor, was normaler Weise zusätzliche Glaubwürdigkeit mitbringt. Dies ist "verteidigungs-psychologisch" gesehen sehr interessant. Nützt trotzdem nichts, weil: Das Foto wirkte absolut "Unnatürlich" bezüglich der dort sehr klein sich abzeichnenden Erscheinung in der rechten oberen Ecke. Ein Negativfehler, Entwicklungsfehler oder Laborunfall? Die dazu gehörige UFO-Sichtungsstory nahm ich tatsächlich ob des Fotos für nicht akzeptabel, da ich als jahrzehntelang im Feld aktiver Forscher schon zuviel Ähnliches vorgelegt bekommen habe. Ich stelle das Bildmaterial auf verschiedenen I-Net-Foren vor. Alex Jali von der GWUP teilte mir darauf überzeugend mit: "Ich habe sowas schon mal gesehen. Und zwar im Fotolabor, beim Erstellen von Abzügen von Negativen. Solche Flecken entstehen, wenn sich an der Linse des Belichters ein Flüssigkeitstropfen fängt, z.B. weil der Film nicht ganz trocken war als man angefangen hat die Abzüge zumachen. Das der Fleck eine so ungewöhnliche Farbgebung hat beruht auf der Tatsache, dass er, wenn er wirklich beim Entwickeln entstanden ist, natürlich im Negativ zu sehen ist. Invertiert man die Farbpalette des Bildes (leicht möglich mit Programmen wie 'The GIMP' oder 'Photoshop'), erhält man ein interessantes Ergebnis: Der Fleck hat plötzlich genau die selbe Farbe wie der Hintergrund vorher, und der helle 'Lichtreflex' in der Mitte wird zu einem schwarzen Fleck. Geht man von der These aus, daß es sich um einen Flüssigkeitstropfen handelt, ist das ein erwartetes Bild, denn der Tropfen wirkt ja wie eine Linse, die das darunter liegende Negativ vergrößert, das aber vermutlich nicht im Brennpunkt der Linse liegt. Daher der unbelichtete Fleck in der Mitte. Auch der seltsame 'Schweif' des Objektes (im Negativ prima zu sehen) passt ins Bild: Es ist schlicht der Schatten des Tropfens. Genau passend (vom Winkel her) sieht man einen Lichtreflex, ziemlich genau dort, wo ich die Lampe des Belichters vermuten würde. Ausgehend von meinen Erfahrungen, läßt sich ein solches Bild mit den beschriebenen 'Tricks' leicht erzeugen. So leicht, das es meist unabsichtlich geschieht."

Am Abend des 30.Juli 02 rief ich den Fotografen an und konfrontierte ihn mit dieser 'Hypothese' und er wurde ziemlich leise und kleinlaut. Jürgen F. gestand schließlich ein, tatsächlich kein UFO am Himmel gesehen und die 'Sichtungsmeldung' erfunden zu haben! Er hatte nie das "UFO" am Himmel fliegen gesehen und lernte es erst kennen, nachdem er seine Fotoabzüge zurück bekam - und er sich wegen dieser einen Aufnahme zu wundern begann, was dies wohl sei. Datum und Uhrzeit waren übrigens auch erfunden, da er nicht mehr weiß, wann die Bilder wirklich gemacht wurden, da der Film mehr als ein Jahr in der Kamera war und er erst jüngst den Film abschloss und zur Fotoarbeit im Laden abgab, er wollte die Geschichte nur "zeitnah" setzen, um sie für mich interessanter zu machen. Er habe zudem keine Ahnung rund um die Fotografie und ein Laie. Inzwischen hatte er den Abzug verschiedenen Bekannten gezeigt, aber die machten sich eher lustig und hatten es von "Luftballons am Himmel" - und damit konnte der Mann nichts anfangen und empfand es nur als "unqualifiziert". Eine wirkliche Antwort gab es aber nicht, obwohl er sich fragte, was da auf dem Bild zu sehen ist und es ihn verwunderte. Ein "UFO-Fan" war er jedoch nicht, sondern interessierte sich von Kindheitstagen für Ungeheuer und Monster, nebenbei. Vor Jahren kaufte er sich so das Buch »UFOs, Ungeheuer, Dunkle Mächte« von Friedrich Lorenz, weil es wegen dem Titel und zudem billig auf dem Ramschtisch in einer Buchhandlung für "unter 10 Mark angeboten wurde". Dort ist auch CENAP positiv erwähnt und so dachte sich der Mann, es einmal hier zu versuchen, "um endlich eine Antwort zu erhalten". Er hatte jedoch eine bestimmte Vorstellung über das Image eines UFO-Forschers und peppte seine Geschichte mit der Erfindung des Sichtungsbericht auf, "um Beachtung zu finden und ernst genommen zu werden. Ich stand vor der Frage, wie Sie reagieren würden, wenn ich Ihnen nur das Foto eingeschickt hätte, wenn ich nichts Gesehen habe. Vielleicht hätten Sie darauf gar nicht reagiert, aber ich sah Sie als seriösen Sachverständigen an und wollte ja auch eine Antwort haben..."

Fortsetzung im nächsten CR...

Soweit dieser CENAP REPORT mit seiner letzten Ausgabe für 2002. Ich wünsche Ihnen friedliche Weihnachten und einen guten Start in 2003! Halten Sie mal in der Silvesternacht am Himmel Ausschau (wenn das Wetter mitmacht), ob Sie dort orange-rote Feuerbälle dahinschweben sehen...

Beste Grüße - Ihr *Werner Walter*